

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. März 2019 / Nr. 10

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Ein großer Schritt in Richtung Klimaschutz



Die Benedictus-Realschule in Tutzing leistet wichtige ökologische Dienste. Indem die Schüler Moorflächen betreuen, erhalten sie Flora und Fauna (Foto: BRT). **Seite 17**

Von Versuchungen und vom Standhalten

Beim Begriff „Versuchung“ unterscheidet Erzabt Wolfgang Öxler zwischen Verlockung und Verführung. Für seine Erklärung nimmt er Schokolade als Beispiel (Foto: privat). **Seite 39**



Zu Fuß auf dem Weg zum Weltfrieden

Der ehemalige österreichische Skiweltmeister David Zwilling hat den Jerusalemweg mitinitiiert. Das Friedensprojekt steht für Toleranz und soll die Völker verbinden (Foto: privat) **Seite 5**

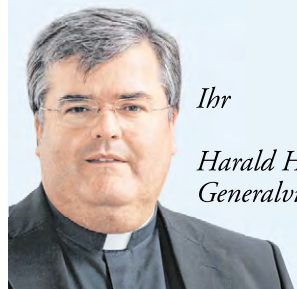


Vor allem ...

Liebe Leserin,
lieber Leser

Wahlrecht für Frauen! Das war 1910 der Grundstein zum Internationalen Frauentag. Für die Weitergabe des Glaubens starteten Frauen 1887 in den USA ein Gebet – heute als „Weltgebetstag der Frauen“ die größte ökumenische Basisbewegung. Diese Frauen-Tage Anfang März mahnen bis heute Änderungen an, die Aufmerksamkeit, Solidarität und Durchhaltekraft brauchen.

„Die Kirche kann es sich nicht leisten, auf die Kompetenzen und Charismen von Frauen zu verzichten“, erklärten die deutschen Bischöfe 2013 und verpflichteten sich, die Mitwirkung von Frauen in unseren Diözesen voranzubringen, gerade in Leitungsverantwortung. Die Bilanz 2018 zeigt: Es geht voran! Bei uns im Bistum laufen zwei Tandems mit je einer jüngeren Mitarbeiterin und einer erfahrenen Leitungsperson – eine Frau, ein Mann – als Mentoring-Programm. „Die Erfahrung zeigt, dass gemischte Teams aus Frauen und Männern kreativer und zielorientierter arbeiten“, sagen die Bischöfe. Wertschätzen und Zusammenstehen, nicht nur an Themen-Tagen, sondern Tag für Tag – ist das keine Pflicht, sondern ein Schritt Richtung Leben in Fülle,



Ihr

Harald Heinrich,
Generalvikar

Opfer des Aberglaubens

Alice (links) und Elokia leben im ostkongole-sischen Bukavu, wo sie mit Hilfe der katholischen Kirche therapeutisch begleitet werden. Sie wurden als angebliche Hexen angefeindet und teils grausam misshandelt. Schuld daran ist neben afrikanischem Aberglauben die Gier nach Gold und Geld. **Seite 2/3**



Foto: KNA



▲ Thérèse Mema (Mitte) von der katholischen Hilfsorganisation „Centre Olame“ betreut die Mädchen, die als Hexen abgestempelt wurden.

Fotos: KNA

IM OSTEN DES KONGO

Herz für „Hexenkinder“

Aberglaube, Gier und geringe Bildung schaffen Raum für viele wirre Vorstellungen – Afrikas unschuldige Kinder müssen es büßen – Weltkirche hilft den Traumatisierten

Was in Europa dem finsternen Mittelalter zugerechnet wird und als längst überwunden gilt, steckt anderswo noch tief in den Köpfen: der Glaube an Magie und Zauberei. Im Kongo zum Beispiel werden unschuldige Mädchen als Hexenkinder gebrandmarkt. Misshandelt und aus ihren Familien verstoßen, finden sie mit etwas Glück Zuflucht in einem Waisenhaus der katholischen Kirche.

Elokia sitzt mit verschränkten Armen auf einem Stuhl. Ihr trauriger Blick schweift in die Ferne. Die Zehnjährige ist eine Hexe. Zumindest sagen das ihre Pflegeeltern. Auf Elokias Wange prangt eine Brandverletzung – ihr zugefügt mit einem Stück Feuerholz. Die Wunden am Rest des Körpers mag sie nicht zeigen. Die seelischen Wunden werden vielleicht nie heilen.

Thérèse Mema setzt sich zu dem Mädchen und spricht in ruhigem Ton: „Möchtest du vielleicht ein

Bild malen? Ich habe Buntstifte für dich.“ Mema ist Leiterin des „Centre Olame“, einer katholischen Hilfsorganisation in Bukavu, die sich um traumatisierte Frauen und Kinder im Osten des Kongo kümmert. Einen Nachmittag in der Woche lädt die 37-Jährige mit ihren Mitarbei-

terinnen traumatisierte Kinder zum Gespräch und zum Spielen in den Garten des Zentrums ein.

Auf einem Hügel am Stadtrand von Bukavu liegt das kleine Grundstück des „Centre Olame“. Von der grünen Wiese inmitten des Zentrums kann man zwischen den Bäu-

men hindurch bis zum See Kivu blicken. Kleine Fischerboote liegen am Ufer, das Lachen der Studenten von der benachbarten Katholischen Universität dringt über die Mauern – eine Idylle, die so gar nicht zu den verwundeten Seelen der Kinder passen mag.



▲ Oft dauert es lange, bis die sogenannten Hexenkinder in der Lage sind, über ihre Erlebnisse zu sprechen.

Trauma und Gespräch

Fünf Mädchen sind am Nachmittag gekommen; zu gut 100 Misshandelten hat Mema regelmäßig Kontakt. Während Sylvie, eine von fünf Mitarbeiterinnen, ein Therapiegespräch mit einem der Mädchen führt, singt die Leiterin Lieder mit den Kindern oder setzt sich zu ihnen, legt den Arm um sie, ermutigt sie, mit bunteren Farben zu malen. Alle fünf haben Zuflucht in dem kirchlich unterstützten Waisenhaus „Ek'Abana“ gefunden, das von Schwester Natalina Isella geleitet wird. Doch ihren Mitarbeitern fehlt bei allen Bemühungen die Zeit, sich

um einzelne Schicksale zu kümmern.

Thérèse Mema nimmt sich die Zeit. „Viele können nicht über ihre Schmerzen sprechen. Doch wenn sie malen, verarbeiten sie ihr Trauma.“ Elokia hat ein Haus gemalt – das Haus ihrer Familie auf dem Land, aus der Zeit, als ihre Welt noch in Ordnung war. Dann starb ihre Mutter, und der Vater konnte sich nicht um das Kind kümmern. Eine Tante in Bukavu sagte, sie würde sich gerne des Mädchens annehmen.

Wüste Verleumdungen

Doch schon bald stellte sich heraus, dass die Tante Elokia eigentlich nur als Kindermädchen wollte. Obwohl Elokia so jung war, tat sie, was man ihr sagte. Dadurch konnte sie selbst nicht zur Schule gehen. Als dann ein Kind in der Familie starb, wollten die Pflegeeltern Elokia loswerden und bezeichneten sie als Hexe: Sie sei schuld am Tod des Kindes.

Mema hat lange gebraucht, bis Elokia zu reden begann. Andere Kinder wollen bis heute nicht von ihrem Schicksal erzählen. Aber im Garten dürfen sie auch einfach nur durchatmen, miteinander spielen – und sich als Kind fühlen.

Nachdem sie mit mehreren Kindern gesprochen habe, sei ihr aufgefallen, dass viele Kinder, die als Hexen bezeichnet werden, aus sehr armen Familien kämen, erklärt Thérèse Mema, langjährige Projektpartnerin des katholischen Hilfswerks Missio. Sie beobachtet ein bestimmtes Muster: Meist sei ein Elternteil gestorben, und die Mädchen lebten nun bei Verwandten. Oft reichen die Mittel nicht, um all ihre Kinder zur Schule zu schicken, oder Geld fehle, um ein Kind ins Krankenhaus zu bringen.

„Die Eltern wollen sich nicht ein-

Hintergrund

Gold und geldgierige „Pastoren“

Sie sind oft auch wehrlose Opfer geldgieriger „Pastoren“: Kinder, die im Kongo als Hexen stigmatisiert und dann brutal gequält werden. Grace zum Beispiel: Sie hat wache Augen und eine helle Stimme. Doch die Erlebnisse, die sie aus ihrer Kindheit erzählt, sind finster. Das heute 16-jährige Mädchen wurde über Monate ausgepeitscht, ausgehungert und eingesperrt. Ein selbsternannter „Pastor“ in ihrem Dorf im Osten des Kongo hatte sie der Hexerei beschuldigt und für den Tod ihrer kranken Mutter verantwortlich gemacht. Besonders häufig, so berichtet Betreuerin Thérèse Mema, seien solche Anschuldigungen in Regionen, in denen Mineralien wie Gold, Koltan oder Kasserit gefunden werden. Die Demokratische Republik Kongo ist reich an Bodenschätzen. Wegen Korruption und Misswirtschaft ist die Bevölke-

rung dennoch arm. „Die Leute glauben, sie müssen nur in eine Mine gehen und finden sofort Gold“, sagt die Leiterin des katholischen „Centre Olame“. „Wenn sie dann nichts finden, sind sie davon überzeugt, dass jemand sie verhext hat.“ Derlei Aberglauben ist für manche ein gutes Geschäft. Und die Zahl derer, die daran verdienen, nimmt laut Mema zu. „Das sind vor allem die Pastoren von evangelikalen Kirchen, traditionelle Heiler und Fetischpriester.“ Viele „Pastoren“ sogenannter Erweckungskirchen lebten ausschließlich von den Abgaben ihrer Gemeindeglieder. Religiöse Dienstleistungen wie das Erkennen und Austreiben von Flüchen lassen sie sich extra bezahlen. Also beschuldigten sie die Kinder der Hexerei. Weil die Zahl dieser Kirchen zunimmt, nimmt auch die Zahl der angeblichen Hexenkinder zu. Bei Grace waren es sogar sechs selbsternannte „Pastoren“, die ihren vermeint-

lichen Fluch austreiben wollten. Gemeinsam quälten sie das Mädchen über Monate. Grace ist zum ersten Mal bei Mema. Sie hat ein Bild über ihre „Hexenaustreibung“ gemalt. „Manchmal haben sie mich eingeschlossen oder sie haben mich ausgepeitscht. Das konnte über Stunden gehen“, erzählt sie der Therapeutin. Sie wurde monatelang „behandelt“, manchmal für Tage eingeschlossen, ausgehungert und ausgepeitscht. Immer wieder beteten die selbsternannten Pastoren über die angebliche Hexe. Nach ein paar Monaten hatte ihr Vater genug, erklärte seine Tochter für unheilbar und brachte sie ins Ek'Abana. Dort fühlt sie sich jetzt endlich wohl und verstanden. „Ich darf bleiben“, sagt sie glücklich. „Ich kann hier schlafen und bekomme genug zu essen. Das ist jetzt mein Zuhause.“ *epd*

gestehen, dass sie selbst überfordert sind. Stattdessen suchen sie einen Sündenbock: das adoptierte Kind.“ Misshandelt und verstoßen, bleibt den Kindern nur die Straße. Wenn sie Glück haben und gefunden werden, landen sie im Waisenhaus von Schwester Natalina, und Thérèse Mema lädt sie zum Spielen ein, versucht, ihre seelischen Wunden zu heilen.

Finanziell unterstützt wird die 37-Jährige von der deutschen Hilfsorganisation „Child Fund Germany“. Deren Mitarbeiter Vianey Mushegera nimmt seit einigen Jahren

eine erschreckende Zunahme der Hexenjagd wahr und führt dies auch auf die andauernden kriegerischen Verhältnisse im Ost-Kongo zurück: „Mit den ständigen Überfällen der Rebellen in den ländlichen Gebieten um Bukavu ist auch der traditionelle Glaube zurückgekommen.“

Bodenschätze und Krieg

Die verschiedenen Rebellengruppen, teils aus den Nachbarländern, haben es auf die zahlreichen Bodenschätze im Osten des Kongo abgesehen. Sie bekämpfen sich unterei-

einander und liegen im Krieg mit den Regierungstruppen. Wachsender Aberglaube, Sektenpriester und fehlende Schulbildung heizen die Gerüchte um Hexen weiter an. „Früher wurden vereinzelt ältere Frauen als Hexen bezeichnet, doch in den vergangenen zehn Jahren haben diese Beschuldigungen gegenüber Kindern extrem zugenommen“, weiß der Projektmanager der Region um den See Kivu.

Hilfe auch für Eltern

Zuneigung sei der erste Schritt, um die Kinder aus dem Trauma zu holen. Der zweite Schritt müsse aber sein, Mädchen und Familie wieder miteinander zu versöhnen. Auch deshalb unterstütze seine Organisation die Arbeit von Thérèse Mema: Die Mitarbeiter des „Centre Olame“ suchen den Kontakt zu den Adoptiveltern, versuchen, über Aufklärung eine Versöhnung zu ermöglichen. Nur dann könne eine dauerhafte Re-Integration wirklich gelingen, ist auch Thérèse überzeugt: „Wir müssen auch den Eltern helfen.“

Harald Oppitz



◀
Durch das Zeichnen können die Mädchen einen Teil ihrer traumatischen Erlebnisse als angebliche Hexen verarbeiten und bewältigen.

Kurz und wichtig



Frauen in der Kirche

Aurica Jax (Foto: privat) übernimmt zum 1. April die Leitung der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Sie tritt damit die Nachfolge von Hildegund Keul an. Jax, 1972 in Düsseldorf geboren, studierte Theologie und Geschichte in Münster und Fribourg (Schweiz) und promovierte 2008 an der Universität Tilburg (Niederlande). Die Arbeitsstelle Frauenseelsorge ist für die Zusammenarbeit mit den Frauenreferaten in den (Erz-)Diözesen, den Frauenverbänden und den Frauenorden zuständig. Sie beschäftigt sich mit den Fragen von Frauen in Kirche und Gesellschaft und bringt diese in die Arbeit der zuständigen Unterkommission ein.

Religion im Karneval

Auf den rheinischen Rosenmontagszügen haben die Jecken wie jedes Jahr auch religiöse Themen beschäftigt. Auf mehreren Wagen wurde Kritik am Missbrauchskandal in der katholischen Kirche und dem Umgang damit geübt. In Düsseldorf fuhr erstmals auch ein interreligiöser Karnevalswagen mit dem Motto „Toleranz-Wagen“ mit. Darauf feierten Juden, Protestanten, Muslime und Katholiken gemeinsam.

Deutsch als Pflicht

Ausländische Geistliche, die in Deutschland tätig sein wollen, sollen künftig Deutschkenntnisse nachweisen. Dazu plant das Bundesinnenministerium eine Gesetzesänderung (siehe auch Seite 8). Die Deutsche Bischofskonferenz warnt vor zu hohen Anforderungen. Diese „dürfen nicht dazu führen, dass die Einreise der Betroffenen faktisch unmöglich gemacht wird“. Die Erfahrung zeige, dass die Sprache in Deutschland leichter und schneller erlernt werden könne. Die Bischofskonferenz sei in dieser Sache im Gespräch mit dem Ministerium.

Senat gegen Steuer

Die vom tschechischen Abgeordnetenhaus beschlossene Steuer, die die Kirche für Entschädigungen zahlen soll, ist vom Senat mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Das bürgerlich-konservativ dominierte Gremium bezeichnete die Steuer als Stimmungsmache der Kommunisten. Das Parlament kann das Veto zurückweisen. Kirchenvertreter wollen dann das Verfassungsgericht anrufen.

30 000 Unterschriften

Knapp 30 000 Unterschriften für eine Erneuerung der Kirche will die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) den Bischöfen in Lingen übergeben. Bei der Frühjahrsvollversammlung vom 11. bis 14. März sprechen die Bischöfe unter anderem über die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche sowie das Thema Frauen in kirchlichen Leitungspositionen. Die Unterschriften sind das Ergebnis der bundesweiten kfd-Aktion „Macht Licht an“ im Dezember. Damals hatten sich an mehr als 170 Orten Tausende kfd-Mitglieder, Interessierte und Betroffene zu einer Klageandacht getroffen.

GEGEN ANTISEMITISMUS

Für mehr Zivilcourage

„Woche der Brüderlichkeit“ wird an diesem Sonntag eröffnet



▲ Letztjähriger Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille war Peter Mafay. Der Sänger wurde für sein entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus und Rassismus gewürdigt. Foto: imago

NÜRNBERG (KNA) – Zum Auftakt der „Woche der Brüderlichkeit“ unter dem Motto „Mensch, wo bist Du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“ an diesem Sonntag hat sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier angekündigt. Bei dem Festakt wird auch die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen.

Der Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly (SPD) bezeichnete anlässlich der bevorstehenden zentralen Eröffnungsfeier der „Woche der Brüderlichkeit“ die Geschichte seiner Stadt als besondere Verpflichtung im Kampf gegen Antisemitismus. Die Nürnberger Rassegesetze und die Propaganda des NS-Regimes in Form der Reichsparteitage seien die „Blaupause für den Massenmord“ gewesen, sagte Maly bei der Vorstellung des Programms. Auch die Nürnberger Prozesse gegen die Verantwortlichen des NS-Regimes als Beginn des Völkerstrafrechts verpflichteten.

Maly bezog zudem Stellung zu einem Video, das einen Aufmarsch von Neonazis mit Fackeln auf der Zeppelintribüne des Reichsparteitagsgeländes zeigt. Diese Provokation sei „widerlich und inakzeptabel“ und müsse in ganz Deutschland alarmieren. Der Aufmarsch sei von niemandem genehmigt worden. Es werde derzeit geprüft, ob die Aktion den Tatbestand der Volksverhetzung erfülle. Auch die Polizei werde alles daran setzen, „so etwas in Zukunft zu unterbinden“.

Jeder Einzelne gefragt

Der Jüdische Präsident des Deutschen Koordinierungsrats, Rabbiner Andreas Nachama, sagte, Juden seien als Minderheit in der Gesellschaft ein Seismograf für die Qualität des Zusammenlebens. Werde nicht eingegriffen, wenn jüdische Schüler gemobbt würden, könne dies irgendwann auch anderen widerfahren. Mit dem diesjährigen Motto werde darauf aufmerksam gemacht, dass jeder Einzelne im Kampf gegen Antisemitismus gefragt ist.

Nachama warnte vor zwei Formen der Judenfeindlichkeit: einen neuen Antisemitismus durch Migranten und einen alten Antisemitismus durch Rechtsradikale. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille wird in diesem Jahr ein Projekt gewürdigt, in dem sich vor allem Muslime gegen Antisemitismus engagieren – die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus.

Der zweite Preisträger, das Netzwerk für Demokratie und Courage, feiert in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen. Es ist in zwölf Bundesländern und in Frankreich vertreten. Mit Projekttagen will das Netzwerk Kinder und Jugendliche zu mehr Zivilcourage und demokratischem Handeln ermutigen.

„Krieg ist keine Option“

Katholiken beten für Frieden zwischen Indien und Pakistan

ISLAMABAD (KNA) – Für ein Ende des Konflikts mit Indien beten Katholiken in Pakistan. „Krieg ist keine Option“, betont Erzbischof Sebastian Shaw.

Die indische Luftwaffe hat ein Ausbildungslager der Terrororganisation Jaish-e-Mohammed auf pakistanischem Boden bombardiert. Der Angriff war eine Vergeltung für einen Anschlag im indischen

Teil von Kaschmir, bei dem über 40 Menschen ums Leben gekommen waren. Einen Tag nach dem Luftschlag eskalierte der Konflikt durch einen weiteren Angriff der indischen Luftwaffe und einen Vergeltungsschlag pakistanischer Kampffjets.

Die Region Kaschmir ist aufgeteilt zwischen Indien und Pakistan. Beide Länder erheben Anspruch auf das gesamte Gebiet – ein Konflikt, der seit mehr als 70 Jahren schwelt.

Friedensmesse nach IS-Rückzug



MOSSUL – Im irakischen Mossul, wo durch die IS-Terrormiliz zahlreiche Kirchen geplündert, verwüstet und zerstört wurden (Symbolfoto: KNA), wurde eine Friedensmesse gefeiert. Der syrisch-katholische Erzbischof Youhanna Boutros Mouche stand dem Gottesdienst in der Thomaskirche vor, an dem auch Muslime und Jesiden teilnahmen. Junge Freiwillige – Christen wie Muslime – hatten die verwüstete Thomaskirche nach dem Rückzug des IS wieder teilweise zugänglich gemacht.

Skirennläufer auf dem Pilgerweg

Ein ehemaliger Alpin-Weltmeister hat seinen Friedensweg nach Jerusalem gefunden

Ein halbes Jahr lang ist der ehemalige Skiweltmeister David Zwilling zu Fuß von Oberösterreich nach Jerusalem gepilgert. Zutiefst bewegt vom Heiligen Land hat er mit einer Künstlerin auf dem Jerusalemweg den „Stern der Liebe“ errichtet. Damit möchte der Salzburger seine Botschaft in die ganze Welt hinausstrahlen lassen: „Was Völker und Religionen trennt, können wir Menschen in Liebe verbinden.“

Der einstige Skirennläufer ist ein erfahrener Pilger. „Bereits 2009 war ich in Jerusalem und habe dort alle Stätten kennenlernen dürfen, wo Jesus gewirkt hat“, erzählt der Sieger der Abfahrtsweltmeisterschaft 1974. „Als ich in Haifa einigen Bahais begegnete, bekam ich eine Eingebung, den Weg von Haifa nach Nazareth, den See Genezareth, Bethlehem und durch das Goldene Tor in Jerusalem zu gehen – den Weg für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und die Vision, dass dieses Tor für den Frieden geöffnet wird.“

Im Jahr darauf lernte David Zwilling die Polizisten Johannes Aschauer und Otto Klär kennen, die ihm von ihrer geplanten Pilgerreise zu Fuß nach Jerusalem erzählten. Augenblicklich fasste Zwilling den Entschluss, sich den Männern anzuschließen.

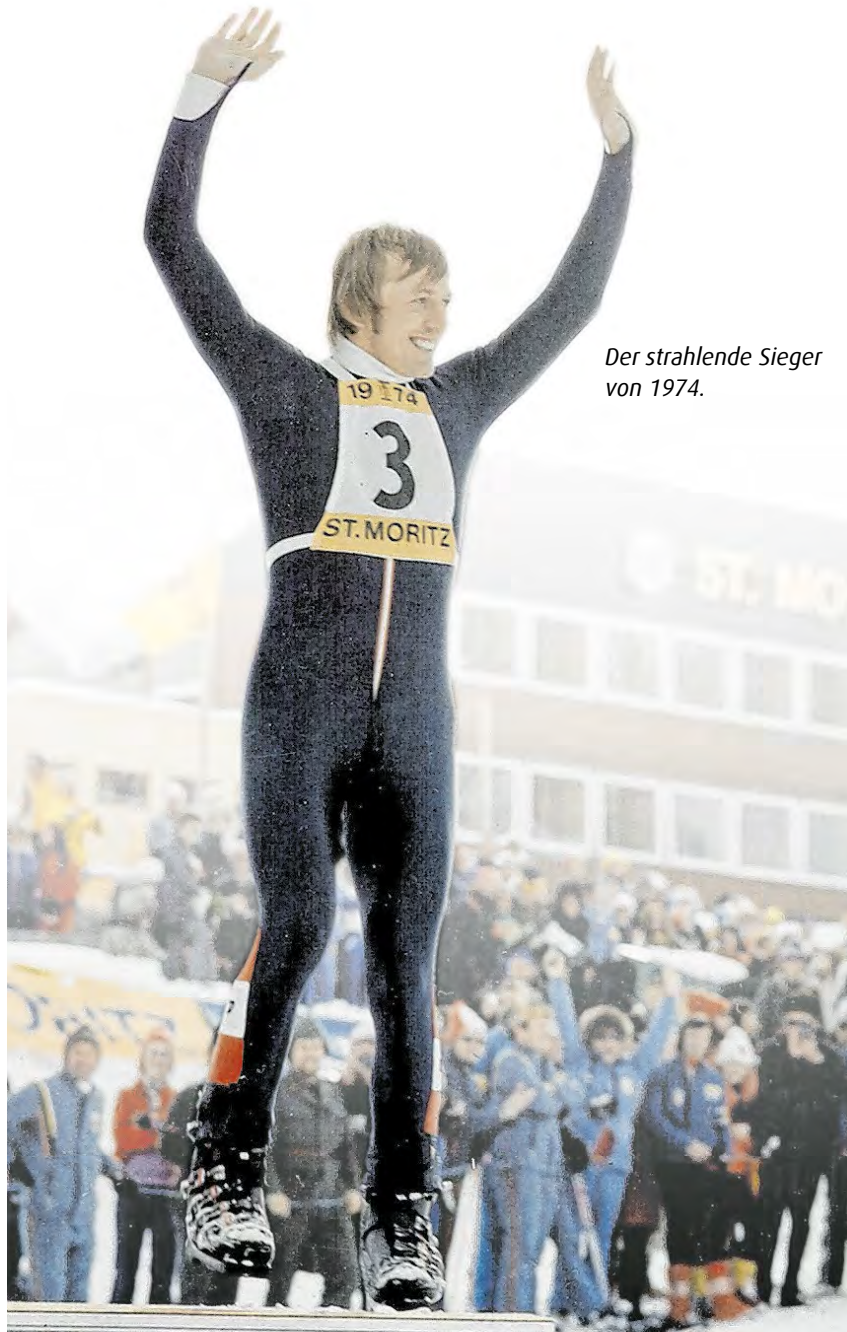
Treffen mit sich selbst

Am 24. Juni zog das Trio los. Zwilling, einst schnellster Skifahrer der Welt, spürte bald: „Nur das Gehen hat eine Geschwindigkeit, bei der die Seele auch mitkommt. Da kriegst du den unmittelbaren Zugang zu deinem Innersten, wo du dich fragen kannst: Wer bin ich, woher komme ich, wohin gehe ich?“

David Zwilling, der ständig 15 Kilogramm Gepäck auf seinem Rücken trug, ging mit seinen Weggefährten durch zehn Länder, bei Temperaturen von 43 Grad bis Mi-



▲ David Zwilling (links) mit Gudrun Kargl (Mitte) beim „Stern der Liebe“.



Der strahlende Sieger von 1974.

nusgraden. Nach genau sechs Monaten und 4500 Kilometern kamen die drei Pilger am 24. Dezember in Bethlehem an. „Dort durften wir die Mitternachtsmette noch miterleben, in erster Reihe, dann ist das natürlich schon etwas ganz Einzigartiges.“ Noch in derselben Nacht pilgerten die drei Männer weiter nach Jerusalem, um einen weiteren Höhepunkt ihres Pilgerweges zu erleben. Über die Via Dolorosa führten ihre letzten Schritte zur Grabeskirche, zum Ziel der Pilgerreise. Dort wartete bereits Zwillings Ehefrau, die kurz zuvor in Israel gelandet war.

Vielen Menschen das Erlebnis des Pilgerns im Heiligen Land zuteil werden lassen, ist David Zwilling ein großes Anliegen. So hat der 68-jährige Unternehmer den Jerusalemweg mitinitiiert, ein auch vom brasilianischen Schriftsteller Paolo Coelho unterstütztes, Religionen und Völ-

ker verbindendes Friedensprojekt. „Der Friedensweg nach Jerusalem steht für gegenseitige Anerkennung und Toleranz. Er soll in der Folge Völker vereinen“, sagt Zwilling. Der Weg führt von Spanien zum „Stern der Liebe“ im Marienheilgarten im Wallfahrtsort Großmain in Salzburg und von dort über die Türkei bis in das Zentrum Jerusalems.

Mit der Künstlerin Gudrun Kargl hat Zwilling den „Stern der Liebe“ gestaltet. „Die Vision ist, von diesem Platz aus die Liebe in die ganze Welt hinausstrahlen zu lassen“, erklärt er. „Der zwölfzackige Stern ist ein Symbol für die zwölf größten Religionen und Philosophien,

für die zwölf Tierkreiszeichen und die zwölf Apostel.“ In der Mitte des Sterns befindet sich ein Herz als ein Symbol für Gott. Daneben steht eine Laterne mit dem Licht aus Jerusalem, das für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit brennt.

Gebet für den Frieden

Unter dem Motto „In acht Tagen zum Stern der Menschheit“ plant David Zwilling zusammen mit einem Reiseunternehmen schon die nächste Pilgerreise nach Israel. „Wir wandern auf vielen Spuren, die für den Weltfrieden wichtig sind“, ist Zwilling überzeugt. Es wird ein Wandern auf zahlreichen Spuren sein: den Spuren von Maria und Jesus, den Spuren der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam sowie den Spuren der zwölf Apostel und der Könige David und Herodes.

Wenn es die Zeit zuließe, würde er „auf alle Fälle“ sofort wieder nach Jerusalem pilgern. Weil das nicht geht, sind ihm in dieser von Konflikten im Nahen Osten geprägten Zeit der Brückenbau zwischen Judentum, Christentum und Muslime sowie das Gebet für den Frieden umso wichtiger. Zwilling ist zuversichtlich: „Der Weg zum Frieden hat bereits begonnen.“ *Michael Link*

Buchhinweis:

David Zwilling: Aufbruch zu mir selbst. Weltmeister – Pilger – Pionier, ISBN: 978-3-902924-89-6, 24,95 Euro
Weitere Infos finden sich auf den Internetseiten www.zwilling.at und www.jerusalemway.org.



David Zwilling (links) mit seinen Mitpilgern Johannes Aschauer und Otto Klär unweit der Taufstelle Jesu am Jordan.
Fotos: Zwilling



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... dass christliche Gemeinschaften – vor allem jene, die unter Verfolgung leiden – sich Christus nahe wissen und in ihren Rechten geschützt werden.



NEUES BUCH

Bergoglio rettete viele vor Diktatur

ROM (KNA) – Während der Militärdiktatur in Argentinien (1976 bis 1983) soll Jorge Bergoglio als Jesuitenoberer mehr Menschen geholfen haben, als bisher bekannt war. Das schreibt der argentinische Autor Aldo Duzdevich in seinem Buch „Salvados por Francisco – Gerettet durch Franziskus“. Darin schildert er das Schicksal von 25 Personen, denen der heutige Papst das Leben gerettet habe.

Für seine Recherchen wertete Duzdevich nach eigener Aussage unbekannt Briefe, Zeugenaussagen ehemaliger Seminaristen und anderes Material aus. Es mache deutlich, wie Bergoglio als Jesuiten-Provinzial Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Gesinnung versteckte oder ihnen die Ausreise aus Argentinien erleichterte. Unter anderem zitiert der Autor den italienisch-argentinischen Journalisten Alfredo Somoza, dem Bergoglio zur Flucht verhalf, mit den Worten: „Obwohl er sich nicht als Held sehen wollte, unternahm er gegen den Totalitarismus, was er konnte, und riskierte dabei sein Leben.“

Duzdevich, der christlich erzogen wurde, bezeichnet sich als nicht praktizierenden Katholiken. Weder zur Kirche noch zum Papst habe er Verbindungen, betont der Autor.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ:

Eine Hilfe, aber kein Ersatz

Franziskus warnt bei Konferenz im Vatikan vor einer „Logik der Technik“

ROM – Roboter als Beichtvater? Das scheint unvorstellbar. Doch künstliche Intelligenz wird im Alltagsleben bald eine große Rolle spielen. Mit den damit verbundenen ethischen Fragen beschäftigt sich nun eine Konferenz im Vatikan. Vor allem Naturwissenschaftler nahmen daran teil.

Wissenschaftler aus Japan erläuterten voller Leidenschaft die Vorteile von Robotern. US-amerikanische Techniker beschrieben, wie selbstfahrende Autos den Alltag der Menschen verbessern würden. Mitten in den Vatikanischen Gärten, am Sitz der Päpstlichen Akademie für das Leben, diskutierten Philosophen, Juristen und Naturwissenschaftler die ethischen und anthropologischen Auswirkungen der Robotik in der heutigen Zeit, insbesondere im Bereich Gesundheit und Medizin. „Das Leben soll man nicht der Logik der Technik überlassen“, warnte Papst Franziskus die Teilnehmer der Versammlung.

Erzbischof Vincenzo Paglia, Präsident der Päpstlichen Akademie für das Leben, sagte: „In den vergangenen Jahrzehnten – und zwar sehr wenigen Jahrzehnten – hat sich eine neue technologische Perspektive entwickelt, die zu einer heiklen Grenze geführt hat.“ Während die Technik bisher im Dienste des Menschen stand, bestehe heute die Gefahr, „dass die Technik den Menschen übernimmt und ihn irgendwie ersetzt“.

„Epochaler Wandel“

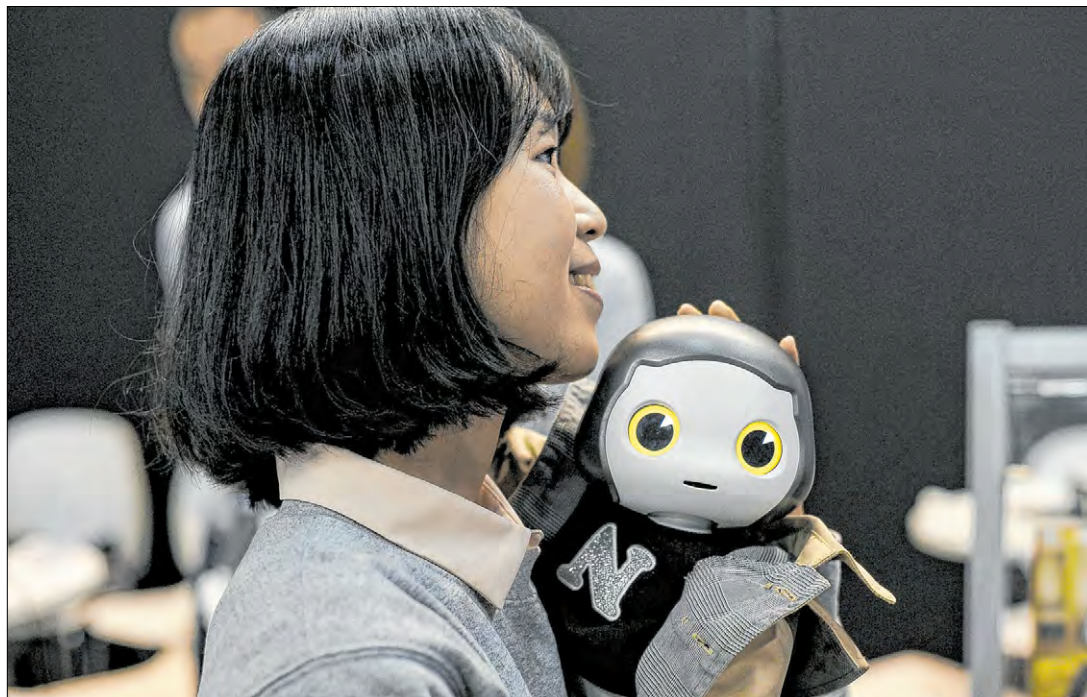
Deshalb habe die Kirche die „moralische Pflicht“ sich einzubringen. „Unsere Akademie hat die dringende Notwendigkeit empfunden, über diesen Wandel nachzudenken. Es ist ein epochaler Wandel, denn er berührt den eigentlichen Sinn des menschlichen Lebens“, erläuterte der italienische Kurienbischof. Man müsse aus den Fehlern in anderen Bereichen lernen. „Wenn wir bisher, leider machtlos, die Verwüstung der

Schöpfung mit Klimawandel, Meeresverschmutzung und Umweltzerstörung erlebt haben, besteht jetzt eine ähnliche neue Gefahr, dass all dies auch im Bereich der Technologie geschieht“, sagte Paglia.

Autos, die selbst fahren, Roboter, die Hamburger herstellen oder chirurgische Operationen durchführen: Eine solche Zukunft ist keine Science-Fiction mehr. Doch dazu gibt es Bedenken und Fragen, die Papst Franziskus nicht entgangen sind. Aus allen Kontinenten waren Fachleute angereist, aus verschiedenen Blickwinkeln wurde debattiert.

Franziskus' Fazit: Er fordert dazu auf, das in seiner Enzyklika „Laudato si“ beschriebene und geförderte Konzept der „integralen Ökologie“ wiederherzustellen. Technik soll den Menschen im Alltag helfen, ein besseres Leben zu führen – aber nicht Teile des natürlichen Lebens ersetzen. Ein Roboter-Beichtvater beispielsweise sei moralisch bedenklich. Menschliche Seelsorger seien unersetzbar.

Mario Galgano



◀ Roboter unterhalten, trösten und lindern Einsamkeit – das stellen zumindest die Hersteller in Aussicht. Möglichst „menschlich“ sollen sie sein. Grund genug für den Vatikan, sich mit ethischen Fragestellungen zu künstlicher Intelligenz zu befassen.

Foto: imago

Aus meiner Sicht ...



Gerda Riedl ist Professorin für Dogmatik und Leiterin der Hauptabteilung VI im Bischöflichen Ordinariat Augsburg.

Gerda Riedl

Einen Feiertag für sich ...

Zeiten soll es gegeben haben, da glaubte man allen Ernstes, Feiertage würden Gemeinschaft stiften! Wie kam man nur darauf? Vielleicht, weil man sich gesamtgesellschaftlich in vielen Dingen einig war, oder doch wenigstens so tat, als sei man es? Heutzutage stiften Feiertage dagegen eher Unfrieden. Und die christlichen allzumal.

Woran das liegt? Womöglich daran, dass es mit der Anschlussfähigkeit der Feiertage mittlerweile bedenklich hapert! Ökonomisch betrachtet kommen sie teuer zu stehen, politisch besehen begünstigen sie eine religiöse Teilgruppe, wertetheoretisch angegangen vermitteln sie konsensunfähige Inhalte. – Und wie lautet dieser Konsens?

Feiertag ist dann, wenn ich frei habe! Das wäre geklärt, oder?

Man nehme etwa den Karfreitag: den Protestanten der höchste Feiertag ihres Kirchenjahres, den Katholiken beinahe. Aber: das überlange Wochenende, obendrein bundesweit. Wer soll das bezahlen? Und die Muslime: diskriminiert? Nun ja, sie haben frei, genauso wie alle anderen Nichtchristen. Aber kann es das sein? Darüber hinaus: Von den Inhalten der Feste, häufig unverstanden und immer seltener mitgefeiert, schweige die Höflichkeit.

Da kommt es manchem zupass, dass in den europäischen Ländern ganz unterschiedliche Feiertagsregelungen gelten. Das heißt

doch, dass sich offensichtlich nicht einmal die Christen selbst der Wertigkeit ihrer Feiertage sicher sind. Also abschaffen, oder? Ja, den Karfreitag schon und den Ostermontag am besten auch und einige andere gleich mit.

Waren sich nicht alle einig, dass Feiertag ist, wenn man frei hat? Österreich will es vormachen: ein persönlicher Feiertag, selbst gewählt, unabhängig von jeder religiösen Überzeugung, mit dem Arbeitgeber abgestimmt, gerne auch der eigene Hochzeitstag. Gemeinschaft stiftet man auf diese Weise gewiss nicht. Aber man hat frei – einen Feiertag für sich, der, Ironie der politischen Willensbildung, vom eigenen Urlaub abgezogen wird!



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Geschenk Gottes und kein Makel

Katholische Priester haben sie versprochen, die „vollkommene und immerwährende Enthaltsamkeit“. Doch nicht jeder hat die Kraft, den Zölibat zu halten. Manch ein Priester scheitert daran. Und so gibt es sie: Kinder von Priestern. Das war früher so, und das ist heute so.

Ein heikles Thema in Zeiten der Missbrauchsdebatte. Daher ist es gut, dass der Vatikan mit einer internen Richtlinie zu Priestern, die Vater eines Kindes werden oder sind, eine Kurskorrektur vorgenommen hat. Zu lange galt: Was nicht sein darf, gibt es nicht. Der Priestervater zog weiter in eine neue Pfarrei, während Mutter und Kind zwar versorgt, aber für immer verlassen in der alten

zurückblieben. Alles wurde unter dem Deckmäntelchen des Schweigens gehalten.

Dabei hat auch ein Priester, der Vater wird, Verantwortung gegenüber seinem Kind. Es ist ein Geschenk Gottes und kein Makel, auch nicht für einen Priester. Und so handelt die Kirche nur konsequent mit der neuen Forderung: „Die vorrangige Aufmerksamkeit des Priesters muss seinem Nachwuchs gelten.“ So erklärt Kardinal Beniamino Stella, Präfekt des Dikasteriums für den Klerus, gegenüber Radio Vatikan. Es gelte, „das Recht der Kinder, einen Vater und eine Mutter um sich zu haben“, zu achten.

Die Folge: ein Priester mit Kind muss den Klerikerstand verlassen, und zwar schnell.

Auch ein Priester, der sich selbst oder den andere für weiter geeignet halten, muss das Priesteramt ruhen lassen. Gerade in Fällen, in denen die sexuelle Beziehung zur Mutter des Kindes beendet wurde, „gebe es leider Bischöfe und Vorgesetzte, die der Meinung sind, dass der Kleriker, nachdem er für den Nachwuchs gesorgt hat oder nachdem er versetzt wurde, den Dienst weiter ausüben kann“, bedauert Kardinal Stella, dass hier unter den Teppich gekehrt wurde.

Nun geht es in die richtige Richtung. Furchtbar allerdings, dass Kinder so lange ertragen mussten, ohne Vater aufzuwachsen, vielleicht sogar als unehelich gebrandmarkt zu werden.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Weltkirche muss möglich bleiben

Geistliche aus dem Ausland, die in Deutschland arbeiten wollen, sollen künftig einen Nachweis über ihre Deutschkenntnisse erbringen. Dazu sieht das Innenministerium eine Änderung des Aufenthaltsgesetzes vor. Wer kein oder nur sehr schlecht Deutsch spricht, darf hierzulande dann nicht als Geistlicher arbeiten. Ziel des Ganzen: Geistliche, insbesondere Imame, die Deutsch sprechen und die deutsche Kultur kennen, könnten Migranten helfen, sich besser in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, so das Ministerium.

Die Gesetzesänderung hätte auch Konsequenzen für die Kirche. In vielen deutschen Bistümern unterstützen Priester aus dem Ausland die deutschen Seelsorger. Damit

trotzen die Diözesen nicht nur dem Priestermangel, sondern zeigen, was die katholische Kirche ausmacht: Es handelt sich eben nicht um einzelne, unabhängige Landeskirchen, sondern um eine den Erdball umspannende Weltkirche.

Natürlich ist es für die Seelsorge unumgänglich, ein gewisses Sprachniveau vorzuweisen. Doch muss dieses unbedingt eine Voraussetzung für eine Einreiseerlaubnis sein? Viele ausländische Priester kommen mit geringen Deutschkenntnissen an und lernen die Sprache dann direkt vor Ort. Und sie werden keinesfalls direkt ins kalte Wasser geworfen und auf die Gläubigen „losgelassen“, sondern durchlaufen zuallererst eine oft mehrjährige

Ausbildung, in der sie die Sprache lernen und sich mit den seelsorglichen Besonderheiten in Deutschland vertraut machen.

Nicht nur die Gemeinden profitieren von den Seelsorgern aus dem Ausland. Auch die zugereisten Priester können in Deutschland neue Erfahrungen sammeln und über den Tellerrand hinaus blicken – und ihr neu erworbenes Wissen zu Hause in Indien, Afrika oder Südamerika sinnvoll anwenden.

Zu den Imamen sei noch gesagt: Nur weil sie Deutsch sprechen, heißt dies noch lange nicht, dass sie die deutsche Kultur kennen, geschweige denn den Willen haben, diese Kultur ihren Gemeindemitgliedern nahezubringen. Hier müssen andere Lösungen her.

Leserbriefe

Zivilcourage sichert Zukunft

Zum Ergebnis der Lesenumfrage „Ist Schwänzen für Klimaschutz ein politischer Einsatz, den man bewundern sollte?“ in Nr. 6 bzw. auf unserer Internetseite:

Durch Erziehung und Bildung sollen aus Kindern und Teenagern selbstbewusste, kritische, verantwortungsbewusste und demokratisch denkende Menschen werden. Ist das alles gar nicht so gemeint? Jetzt, wo sie Verantwortung übernehmen und sich aktiv an der Demokratie beteiligen, wo es um ihre Zukunft und ihr Überleben geht, ist das Geschrei groß! Die jugendlichen Demonstranten zeichnet aus, was der Gesellschaft fehlt: Zivilcourage.

Wer übernimmt Verantwortung für die Zukunft und die nächsten Generationen? Die Elterngeneration? Sie erlaubt sich allen nur erdenklichen Luxus, Konsum und Überfluss. Die Großelterngeneration schließt sich nahtlos an. Sie verschönt sich den Lebensabend mit Kreuzfahrten. Es gibt fast keinen Winkel der Erde, den man nicht mit einem Billigflieger erreichen kann. Urlaub am besten ganzjährig, lautet die Devise!

Wenn wir so weitermachen, sind die Ressourcen bald restlos aufgebraucht. Was bleibt, ist ein großer Haufen Dreck. Können und dürfen wir das verantworten? Beide Generationen pflegen das Credo: „Alles ist erlaubt, was möglich ist, auch um jeden Preis.“ Bleibt die Politik. Worin unterscheiden sich die Politiker und der Staatsmann? Der Politiker denkt an die nächste Wahl, der Staatsmann an die nächste Generation! So betrachtet haben wir leider nur Politiker.

Um den Klimaprotest der Schüler im Keim zu ersticken, hat sich eine bildungsverantwortliche Ministerin entschlossen, mit rechtlichen Schritten dagegen vorzugehen. Natürlich ist es nicht schön, wenn einem von überwiegend Minderjährigen politisches Versagen vor Augen gehalten wird. Was sind denn die Aussagen auf den Klimakonferenzen wert? Nicht einmal das Papier, auf dem sie geschrieben sind! Alles nur heiße Luft!

Es ist eine 16-Jährige mit Würde, Anstand, Respekt und dem Bewusst-



▲ Bei den „Fridays for Future“ (Freitage für die Zukunft) schwänzen Schüler den Unterricht. Sie demonstrieren stattdessen für besseren Klimaschutz. Foto: imago

sein für die klimatische Uhrzeit, die diesen Stein ins Rollen bringen muss. Ein Armutszeugnis für die Welt! Meine Damen und Herren aus der Politik, diese Proteste würde es nicht geben, wenn Sie Ihre Hausaufgaben erledigen würden!

Zu diesen Hausaufgaben zähle ich, dass die Kosten für ökologische Schäden durch die Mobilität der Jetztzeit auf die Verursacher umgelegt werden. Außerdem die Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätsformen und weitreichende Maßnahmen für den Klimaschutz, damit die Existenz des Planeten gesichert ist und die kommenden Generationen unter menschenwürdigen Bedingungen leben können.

Das alles ist nicht im Sinne der Wirtschaft und Industrie und damit nicht durchsetzbar vom politischen Klientel. Dass man sich auf politischer Ebene für fast nichts zu schade ist, hat die Kanzlerin bewiesen. Sie stellte nämlich einen Zusammenhang zwischen den Demonstrationen junger Menschen und russischer Einflussnahme her. Ein billiger Versuch, vom eigenen Versagen abzulenken!

Rein rechtlich darf man während der Schulzeit nicht demonstrieren, das ist klar. Besondere Zeiten erfordern

tiert wird, nimmt man Notiz davon – nicht um etwas zu ändern, sondern um es zu unterbinden. Man muss provozieren, um Gehör zu finden.

Die jungen Menschen fühlen sich im Stich gelassen und verarscht. Das ist der Grund, warum sie auf die Straße gehen und das Heft selbst in die Hand nehmen. Nach Sachlage haben bis auf ganz wenige scheinbar nur Schüler erkannt, dass uns das Wasser bis zum Hals steht und die ökologische Uhr auf weniger als fünf Minuten vor Zwölf steht.

Deshalb, liebe Demonstranten: Weiter so! Wer Würde und Anstand hat, schließt sich ihnen an, denn es geht nicht um viel – es geht um alles!

Adolf Biendl,
33189 Schlangen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

aber besondere Maßnahmen! Nur weil während der Schulzeit protes-

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Erster Fastensonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Dtn 26,4–10

In jenen Tagen sprach Mose zum Volk: Wenn du die ersten Erträge von den Früchten des Landes darbringst, dann soll der Priester den Korb aus deiner Hand entgegennehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, stellen. Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, folgendes Bekenntnis ablegen:

Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk.

Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der HERR führte uns mit starker Hand und hochgehobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen.

Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.

Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.

Zweite Lesung

Röm 10,8–13

Schwestern und Brüder! Was sagt die Schrift? Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen. Das heißt: das Wort des Glaubens, das wir verkünden; denn wenn du mit deinem Mund bekennst: „Herr ist Jesus“ – und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden.

Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das führt zur Rettung. Denn die Schrift sagt: Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Denn darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Denn alle haben denselben Herrn; aus seinem

Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen.

Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Evangelium

Lk 4,1–13

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn.

Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.

Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Die Versuchung Christi im Ummendorfer Kopialbuch des Weißenauer Abts Jacob Murer, vor 1531, Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

In allem uns gleich, außer der Sünde

Zum Evangelium – von Schwester M. Beatrix Franger



Wir kennen sie, die kleinen und größeren Versuchungen, die unseren Alltag begleiten. Da sind der verführerische Schokoriegel, eine kleine Unwahrheit und andere, auch wesentliche Dinge. Manchmal können wir widerstehen, manchmal nicht. So geht es uns „Adamskindern“. Aber Jesus, der Sohn Gottes? Es ist eigentlich unvorstellbar, dass er in derart unverfrorener Weise buchstäblich an den Abgrund geführt wird.

Jesus kommt von seiner Taufe, in der er die Stimme hört: „Dies ist mein geliebter Sohn.“ Erfüllt vom Heiligen Geist wird er in der Wüs-

te umhergeführt, 40 Tage lang. Dies erinnert unter anderem an die 40 Jahre, die das Volk Israel in der Wüste unterwegs war. Die Wüste ist ein Ort der Gefährdung, der Gottsuche – und doch seiner begleitenden Gegenwart.

Hier nun tritt der Teufel an Jesus heran und versucht mit viel List, ihn von seiner Sendung und seiner Verbindung zum Vater abzubringen. Auf Geheiß Satans soll er beweisen, dass er der Sohn Gottes ist, indem er den Stein zu Brot werden lässt. Jesus tut es nicht, obwohl er später Brot vermehrt.

Doch die Provokation wird noch gesteigert: Mit Psalmtexten legt Satan wieder einen Köder aus: „All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben ... wenn du mich anbetest.“ Doch auch die-

ses Mal kann der Teufel Jesus nicht verführen. Klar und deutlich bekundet dieser, dass Anbetung allein Gott, dem Herrn, gebührt.

Ein drittes Mal fordert der Teufel ihn heraus. Welche Verlockung, von Engeln auf Händen getragen zu werden! Doch Jesus verzichtet darauf, auf diese Weise sein Leben zu bewahren. Nun lässt der Teufel von ihm ab. Das heißt nicht, dass Jesus weiteres Leben versuchungs- und satansfrei gewesen wäre. Selbst bei seinem Sterben am Kreuz hören wir die spöttischen Worte: „Wenn du Gottes Sohn bist ... steig herab vom Kreuz!“

Was bedeutet das für uns? Aufmerksam müssen wir danach trachten, die Tücken des Teufels zu erkennen, der auch uns versuchen will. Manchmal haben seine Schachzüge

ein frommes Gesicht, doch Absicht und Zielrichtung sind völlig anders. Täglich haben wir Böses vom Guten zu unterscheiden.

Hilfreich sind dabei das Gebet um den Heiligen Geist und das geduldige Hören auf Gottes Wort. Wir können ihm keine Vorschriften machen, wann er was zu tun hat. Er ist der Herr! Er erfüllt unsere Wünsche nicht auf Bestellung. In großer Demut sollen wir deshalb auf sein Handeln warten und ihn anbeten.

Jesus geht es nicht um Ansehen, um Demonstration von Macht, es geht ihm um den Willen des Vaters. Es geht ihm nicht darum, Rechte durchzusetzen, sondern um den Dienst in Liebe. Gottes Macht ist leise, sie fordert nicht, sie liebt. Das ist auch unser Teil, wenn wir zu ihm gehören wollen.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, erste Fastenwoche

Sonntag – 10. März Erster Fastensonntag

M. vom 1. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierl. Schlusssegen (violett); 1. Les: Dtn 26,4–10, APs: Ps 91,1–2.10–15, 2. Les: Röm 10,8–13, Ev: Lk 4,1–13

Montag – 11. März

Messe vom Tag (violett); Les: Lev 19,1–2.11–18, Ev: Mt 25,31–46

Dienstag – 12. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 55,10–11, Ev: Mt 6,7–15

Mittwoch – 13. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jona 3,1–10, Ev: Lk 11,29–32

Donnerstag – 14. März Hl. Mathilde, Königin

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder von der hl. Mathilde (violett); Les: Est 4,17k.17l–m.17r–t, Ev: Mt 7,7–12

Freitag – 15. März

Hl. Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Klemens Maria (violett); Les: Ez 18,21–28, Ev: Mt 5,20–26

Samstag – 16. März

Messe vom Tag (violett); Les: Dtn 26,16–19, Ev: Mt 5,43–48

Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
du schenkst uns die heiligen 40 Tage
als eine Zeit der Umkehr und der Buße.
Gib uns durch ihre Feier die Gnade,
dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten
und die Kraft seiner Erlösungstat
durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.
Darum bitten wir durch ihn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet vom ersten Fastensonntag

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Vor kurzem machte mich ein Mitbruder ganz im Sinne der brüderlichen Zurechtweisung darauf aufmerksam, dass ich in letzter Zeit recht häufig auf mein Smartphone schauen würde. Ich tat den Hinweis damit ab, dass ich keine Uhr trage und mir die Zeitangabe des Handys helfe zu wissen, wie spät es sei.

Nun habe ich doch feststellen müssen, dass es oft auch die Neugier ist, die mich antreibt: Hat mir jemand eine SMS, eine E-Mail, eine Nachricht geschickt? Hat der Bekannte auf meine Anfrage schon geantwortet? Sind die Bilder von der letzten Wanderung, die ich einem Freund geschickt habe, gut angekommen?

Diese Neugierde macht unruhig. Ich habe mir daher vorgenommen, weniger auf mein Smartphone zu schauen und dieses auch bewusst manchmal im Zimmer zu lassen. Das ist gar nicht so einfach. Ich kann mitfühlen, wie es manchen gehen muss, die feststellen: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fehlt mir etwas, dann fühle ich mich nackt oder von der Außenwelt isoliert. Ein positiver Aspekt dieser Erfahrung ist zumindest die Erkenntnis, wie wichtig uns Kommunikation ist. Freilich sollten wir dabei nicht vergessen, dass Kommunikation auch auf anderen Ebenen stattfinden kann.

Ein festes Band

Im vergangenen Jahr schenkte mir ein Bischof, der mich mit seinem Domkapitel zu Exerzitien eingeladen hatte, zum Abschied einen Rosenkranz mit der Bemerkung: „Das ist ein festes Band, das uns verbind-

det.“ Das Gebet als festes Band, das uns verbindet!

Der Gedanke hat mich berührt. Wie viele Menschen sagen mir zu: Ich bete für Sie, für dich, und wie häufig sichere ich anderen zu: „Ich werde im Gebet an Sie denken.“ Indem ich mit Gott spreche und dabei an Menschen denke, die er mir anvertraut hat, und sie im Gebet mit ihren Anliegen ins Wort bringe, sind wir über Gott miteinander verbunden, geschieht Kommunikation untereinander. Das Gebet ist ein unsichtbares Band, das uns zusammenhält. In einer Zeit, in der unzählige Nachrichten unsichtbar durch den Raum geschickt werden, sollten wir diese Art der Kommunikation nicht unterschätzen.

Vielleicht mag das ja eine Anregung zu Beginn der Fastenzeit sein – etwas plakativ ausgedrückt –, weniger darauf zu achten, ob ich mein Handy bei mir habe, als vielmehr darauf zu achten, ob ich den Rosenkranz eingesteckt habe. Der Rosenkranz, den mir der Bischof geschenkt hat, trägt seinen Wahlspruch: „Christus in cordibus – Christus in den Herzen“.

Das passt: Wenn wir uns im Gebet herzlich mit ihm verbinden, dann sind wir im Herzen miteinander verbunden. Im Unterschied zum ständigen Blick auf das Smartphone kann diese Kommunikation zur eigenen Herzensruhe führen, wie sie die Wüstenväter lehren, weil ich im Gebet alles loslassen kann, was mich beschäftigt – im Vertrauen, dass es in Gottes Herzen gut aufgehoben ist.

WORTE DER HEILIGEN:
INNOENZ I.

Nichts ohne die Gnade Gottes



Heiliger der Woche

Innoenz I.

Bischof von Rom: 402 bis 417
verstorben: 12. März 417
Gedenktag: 12. März

Innoenz war wohl der Sohn seines Vorgängers Anastasius I. als Bischof von Rom. Er bemühte sich, den Primat seines Bischofssitzes über die ganze Kirche zu festigen. Vor allem bei der Bekämpfung von Häresien beanspruchte er die oberste Lehrgewalt. Um den Einfluss des Patriarchats von Konstantinopel einzuschränken, gründete er das Vikariat von Thessaloniki, wodurch Illyrien stärker an Rom gebunden wurde. Vergeblich setzte er sich beim Patriarchen von Konstantinopel für die Aufhebung der Verbannung von Johannes Chrysostomus ein, was zum zeitweiligen Bruch mit Ost-Rom führte. Trotz Verhandlungen konnte er die Eroberung und Plünderung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 nicht verhindern. Von Innoenz sind 36 Briefe überliefert, die einen wertvollen Einblick in die Situation der damaligen Kirche geben. red

Innoenz stellt in der Auseinandersetzung mit Pelagius, der gegen die Gnadenlehre des Augustinus das positive Vermögen der menschlichen Natur betonte, die Rolle der Gnade für ein christliches Leben heraus.

Der Bischof von Rom schreibt: „Zwischen Gesetz und Gnade muss man unterscheiden. Das Gesetz weiß zu befehlen, die Gnade zu helfen. Weder würde das Gesetz befehlen, wenn es keinen Willen gäbe, noch die Gnade zu Hilfe kommen, wenn der Wille ausreichte. ...“

Also weder durch das Gesetz ist die Gerechtigkeit noch durch die Kraft der Natur, sondern aus dem Glauben und der Gnade Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, den einen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

Wäre er in der Fülle der Zeit nicht unserer Sünden wegen gestorben und unserer Rechtfertigung wegen auferstanden, dann wäre fürwahr der Glaube der Alten nichtig und auch der unsere. Ist aber der Glaube nichtig, welche Gerechtigkeit bliebe dem Menschen übrig, da ja der Gerechte aus dem Glauben lebt? [vgl. Hebr 10,38; Röm 1,17]. Denn seitdem durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und dieser auf alle Menschen übergegangen ist, weil alle in ihm gesündigt haben [vgl. Röm 5,12 ff.], hat ohne Zweifel von dem Leibe dieses Todes, in welchem ein anderes Gesetz dem Gesetz des Geistes widerstreitet, niemanden seine [eigene] Kraft befreit oder kann ihn befreien. Diese Kraft bedarf ja selbst, weil sie verloren ist, eines Erretters, und weil sie verwundet ist, eines Erlö-

sers: der Gnade Gottes durch den Glauben des einen Mittlers zwischen Gott und den Menschen, des Menschen Christus Jesus [vgl. 1 Tim 2,5], welcher, weil er Gott war, den Menschen schuf und, indem er Gott blieb und Mensch geworden ist, das erlöste, was er erschaffen.“

Schon die alltägliche Erfahrung zeigt, dass wir ohne die Gnade Gottes nicht auskommen: „Dass wir täglich der Hilfe [Gottes] bedürfen, können wir nicht leugnen. Denn wir flehen sie an, wenn wir gut leben, damit wir besser und heiliger leben; wenden wir uns aber in böser Gesinnung vom Guten ab, so brauchen wir seine Hilfe umso mehr, damit wir auf den rechten Weg zurückkehren. ... Denn ohne Unterstützung desjenigen, der uns zum Sieg verhilft, müssen wir abermals besiegt werden.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Innoenz I. finde ich gut ...



„Unser Körper wird zwar an einem Ort festgehalten, der Liebe Flügel aber durchfliegen den ganzen Erdkreis; obwohl also durch einen so langen Weg getrennt, sind wir dennoch eurer Frömmigkeit nahe und verweilen alle Tage bei euch, indem wir mit dem Auge der Liebe die Tapferkeit eurer Seele betrachten, die aufrichtige Liebe, die Standhaftigkeit, die Unerschütterlichkeit, eure vielen unablässigen und unermüdlichen Trostsprüche.“

Johannes Chrysostomus in einem Brief an Innoenz aus seinem Verbannungsort

Zitat

von Innoenz I.

*An den verbannten Johannes Chrysostomus:
„Weder bedarfst du der Belehrung, du Lehrer und Hirte so vieler Völker, dass die Besten immer und oft erprobt werden, ob sie in der Kraft der Ausdauer verharren und keiner Mühe und Beschwerde unterliegen. Das Gewissen aber ist wie eine wahrhafte Schutzwehr gegen alle ungerechten Angriffe. Wer diese nicht in Geduld besiegt, trägt ein Zeichen bösen Verdachts davon; denn alles soll der ertragen, der zuerst auf Gott, hernach auf sein eigenes Gewissen vertraut. Der Gute und Tüchtige kann zwar in der Geduld sehr geprüft, nie aber besiegt werden, da seinen Geist die göttlichen Schriften beschützen. Denn die göttlichen Bücher, welche wir den Gläubigen übergeben, sind überreich an Beispielen, welche zeigen, dass fast alle Heiligen auf verschiedene Weise und unablässig heimgesucht und wie bei einer Prüfung erprobt werden und so zur Krone der Geduld gelangten. Deshalb möge deine Liebe, ehrwürdigster Vater, dein Gewissen trösten, welches in den Trübsalen seinen Trost in der Tugend findet. Denn unter dem Schutz des Herrn Christus steht das reine Gewissen im Hafens des Friedens.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Nachwallfahrt beim Kloster Maihingen

MAIHINGEN – Eine Nachwallfahrt für Männer und zeitgleich separat für Frauen findet vom 18. auf den 19. April beim Kloster Maihingen statt. Treffpunkt ist am Donnerstag um 20 Uhr am Kloster. **Information:** Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.

Waldcafé für Senioren in Roggenburg

ROGGENBURG – Zum Waldcafé 60 plus lädt das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg am Dienstag, 26. März, von 14 bis 16 Uhr ein. Treffpunkt ist der Parkplatz am Waldpavillon. Es geht um Steine und Fossilien. Die Kursgebühr inklusive Kaffee beträgt fünf Euro.

Chorleiterkurs für Kirchenmusiker

WIES – Einen Chorleiterkurs für haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker veranstaltet das Amt für Kirchenmusik vom 15. bis 17. April in der Landvolkshochschule Wies. **Anmeldung:** bis 5. April, Telefon: 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.

AUGSBURG – Eine Verbindung aus Taizé und Fußball, eine Fastenaktion auf Facebook und eine inklusive Sternsingeraktion hat der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bei der Verleihung des Bischof-Simpert-Preises ausgezeichnet. Generalvikar Harald Heinrich überreichte den Siegern den Preis im Haus St. Ulrich.

Bei 25 eingereichten Projekten war der Jury des BDKJ die Entscheidung nicht leicht gefallen. Drei Projekte wurden besonders geehrt. Den mit 500 Euro dotierten Bischof-Simpert-Preis erhielt der „Arbeitskreis Jugend“ der Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf für sein Projekt „Taizé am See – Deutschland Olé“. Es habe viele Leute angesprochen, sei leicht durchführbar und habe an einem ungewöhnlichen Ort stattgefunden – so begründete die Jury ihre Entscheidung.

Mit den Worten „Sie wollen jetzt bestimmt wissen, wie wir drauf gekommen sind?“ nahm Max Treffler mit seinen Begleitern die Auszeichnung freudig in Empfang: Bei der Planung der Aktionen im Sommer sollte das regelmäßig stattfindende Taizé-Gebet dorthin verlegt werden,

BISCHOF-SIMPERT-PREIS

Fußball, Fasten und Inklusion

BDKJ honoriert kirchliches Engagement von Kindern und Jugendlichen



▲ Generalvikar Harald Heinrich (Zweiter von links) sprach den Siegern seine Anerkennung aus.

wo sich Jugendliche treffen: an der Schondorfer Seeanlage.

Weil die gleichzeitig stattfindende Fußball-Weltmeisterschaft 2018 sich mit den Terminen überschneidet, kam die Idee auf, Gebet und Public Viewing miteinander zu verbinden. So konnten die Jugendlichen die

Kirche neben Gebet und Glaube auch als lebendige und fröhliche Gemeinschaft erfahren.

Der Innovationspreis – und damit 250 Euro – ging an die Arbeitsgruppe „Leben und Glauben“ der Kolpingjugend im Diözesanverband Augsburg. Ihre spirituelle Aktion „Glauben ökologisch leben: GÖL“ beeindruckte die Jury, weil sie sich mit „sehr aktuellen Themen“ befasste und durch ein modernes Medium den gemeinsamen Austausch mit anderen schaffe.

Ziel des Projekts war es, Jugendliche auf den Brauch des Fastens aufmerksam zu machen und zum Mitmachen anzuregen. Jede Fastenwoche verzichtete ein Arbeitsgruppen-Mitglied auf eine Sache, über die auf Facebook abgestimmt wurde.

Das Sternsinger-Team der Pfarrei St. Peter in Dillingen und von Regens Wagner Dillingen wurde für die „Inklusive Sternsingeraktion“ mit dem Spirituellen Sonderpreis und ebenfalls 250 Euro geehrt. Das Projekt sei ein „Zeichen gegen Aus-

grenzung“ und „leicht nachahmbar“, lobte die Jury.

Die Idee entstand, weil es in der Pfarrei St. Peter immer weniger zum Sternsingen motivierte Kinder als Heilige Drei Könige gab. Bei Regens Wagner, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, wollten dafür umso mehr der 14- bis 70-jährigen Ministranten mitmachen. Also organisierte das Team ein gemeinsames Sternsingen. „Das Projekt nahm Berührungspunkte“, schwärmt Stefan Schneider, Gemeindefereferent von Regens Wagner. Alle konnten sich ergänzen – etwa indem ein Erwachsener einen Zehnjährigen zum Anschreiben des Segens hochhob.

Die weiteren Teilnehmer erhielten für ihr Projekt als Anerkennung jeweils 50 Euro und eine Urkunde. Der Bischof-Simpert-Preis wird seit 1997 vergeben. Damit honoriert der BDKJ selbstverantwortete Projekte junger Menschen. Gleichzeitig bekommen diese Anregungen für ihr künftiges Engagement.

Lydia Schwab



▲ Den Hauptpreis für „Taizé am See – Deutschland Olé“ hatten Max Treffler (von links), Richard Ferg, David Heidrich und Anna Förg nicht erwartet. Fotos: Schwab

Neue Generalleitung

Brasilianerin ist Generalvikarin von Maria Stern

AUGSBURG (red) – Schwester M. Sofia Salanga wurde als Generaloberin der Maria-Stern-Schwestern wiedergewählt. Schwester M. dos Anjos aus der brasilianischen Provinz wurde das Amt der Generalvikarin übertragen. Sie war allerdings nicht beim Kapitel anwesend, stimmte aber von Brasilien aus ihrer Wahl zu. Außerdem wurden Schwester M. Jardete Pereira do Amaral (Brasilien), Schwester M. Fatima Döring und Schwester M. Johanna Hilmer in den Generalrat gewählt.

Vom 13. bis 18. Februar trafen sich Schwestern von Maria Stern aus Deutschland, Brasilien und Mosambik zum 20. Generalkapitel im Mutterhaus in Augsburg. Das Generalkapitel findet alle vier Jahre statt und stand diesmal unter dem Motto: „Die auf den Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft“ (Jes 40,31). 34 Schwestern aus dem bayerischen Raum, aus Brasilien und aus Mosambik besprachen aktuelle Situationen der Gemeinschaften und mögliche Perspektiven für die Zukunft. In diesem Jahr leitete Domvikar Andreas Miesen im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa die Wahl der neuen Generalleitung.

Die Lebensumstände innerhalb und außerhalb der Schwesterngemeinschaften sind in den drei Ländern sehr unterschiedlich: In Deutschland ist das Problem der Überalterung in den Konventen besonders stark. In Brasilien und in dem süd-ostafrikanischen Land Mosambik stehen die Schwestern vor einer Flut von Problemen, da das Angebot an staatlichen Diensten im

Gesundheits- und Erziehungswesen sehr mangelhaft ist. Als Franziskanerinnen sind sie Zuflucht für viele Bedürftige. In den beiden südlichen Ländern gibt es aber eine sehr lebendige Kirche, in der die Schwestern sich mit viel Freude pastoral und missionarisch engagieren.

Alle am Generalkapitel teilnehmenden Schwestern empfanden die Anwesenheit von Mitgliedern aus verschiedenen Nationen als sehr bereichernd. „Das Verstehen auf der Suche nach einem gemeinsamen Weg in die Zukunft“, sagte Generaloberin Schwester Sofia, „liegt auf einer anderen Ebene, nämlich in der Vertiefung des Charismas: Wir wollen Christus folgen, dem Licht der Völker.“ Von den Schwestern wurden der wachsende Zusammenhalt intensiv erfahren. Lieder und Tänze aus Südamerika und Afrika zeigten die Lebendigkeit der bunten Gemeinschaft.

Tägliche geistliche Impulse erhielten die Kapitularinnen durch Domkapitular Franz-Reinhard Daffner, der auch musikalische Akzente setzte, indem er zum Beispiel das Motto des Kapitels vertonte, so dass es als Kanon die Schwestern durch die Tage des Generalkapitels begleitete.

Als Moderatorin konnte Maria Boxberg gewonnen werden, die durch ihre klare, zielorientierte Führung dafür sorgte, dass eine Fülle von Themen besprochen und auch einige mit auf den Weg gegeben werden konnten. Die Verständigung zwischen den Schwestern aus drei Kontinenten wäre nicht möglich gewesen ohne die überaus engagierte und kompetente Übersetzung von Schwester Stella Ortmeier.



▲ Das Improvisationstheater Mixxit aus München eröffnet die Veranstaltungsreihe Andechser Miniaturen auf dem Heiligen Berg am 23. März. Foto: Daniela Pfeil

Glaube ist Leitthema

Andechser Miniaturen bieten vier Veranstaltungen

ANDECHS (red) – Die Kulturreihe „Andechser Miniaturen“ des Freundeskreises des Klosters steht 2019 unter dem verbindenden Leitthema Glaube. Das Publikum kann dieses Thema im Theater, im Tanz, als Kabarett oder als Theatermonolog erleben.

Heuer geht die Kulturreihe „Andechser Miniaturen“ in das dritte Jahr. Die Regisseurin und künstlerische Leiterin der Miniaturen, Katharina Buzin, hat sich ganz bewusst für das Leitthema Glaube entschieden. „Der Glaube ist ein sehr zentrales Thema am Heiligen Berg und man begegnet ihm dort in den unterschiedlichsten Formen und an unterschiedlichsten Orten“, betont die Kulturförderpreisträgerin des Landkreises Landsberg am Lech 2018.

In Andechs will Katharina Buzin die vielfältigen Facetten des Themas Glaube zeigen. „Diese Thematik künstlerisch auszuloten und durch verschiedene kulturelle Formate die Bandbreite von Glauben veranschaulichen zu können, faszinierte mich direkt. Und welcher Ort wäre dafür besser geeignet als ein Ort, der so stark mit dem Glauben verbunden ist wie der Wallfahrtsort Andechs?“, sagt die künstlerische Leiterin der Miniaturen.

Das Improvisationstheater Mixxit aus München eröffnet das Miniaturenjahr am Samstag, 23. März, um 19 Uhr. Die Hauptfigur des Ensembles muss sich in dem Stück mit der Vorgabe „Glauben und Glauben lassen“ auseinandersetzen, aber auch mit der Tatsache, dass Zuschauer über das Schicksal der Hauptfigur entscheiden können. Das Publikum

ist aufgefordert, sich imaginär auf dem Heiligen Berg führen zu lassen und aktiv mitzugestalten. Was dabei herauskommt, kann durchaus überraschend sein.

Am Freitag, 19. Juli, gibt es um 19 Uhr einen Tanzparcours zur Schöpfungsgeschichte. Man sollte den Heiligen Berg einmal mit den Augen eines Tänzers betrachten: Wo finden sich Lücken, Balancier- oder Sprungmöglichkeiten, wo Flächen für eine kleine Choreographie? Die Zuschauer werden tänzerisch über den Heiligen Berg und in die Geschichte der Schöpfung entführt. Der ganze Heilige Berg wird dabei zur Bühne.

„Verdichteter Glaube“ ist das Motto einer musikalisch-kabarettistischen Lesung am 21. September, ebenfalls um 19 Uhr. Es geht um „Reim, Sein und Bleib'n“ von Glaube. Vorgetragen werden Reime von Placidus Scharl bis Wilhelm Busch. Von gesprochener bis gesungener Dichtkunst erwartet den Besucher ein Abend, bei dem man der Schönheit und dem Zwang des Reims nicht entkommen kann.

Einen aufregenden Abend verspricht die vierte Miniatur, denn wann hört man schon mal einen Paulusbrief als Theatermonolog? Die Möglichkeit dazu hat man Freitag, 8. November, um 19 Uhr.

Information:

Die Karten für die Miniaturen kosten fünf Euro und sind an der Klosterpforte erhältlich. Über die Webseite www.freundeskreis-andechs.de können Karten auch reserviert werden. Die Besucher werden eine halbe Stunde vor Beginn am Florian-Stadl abgeholt. Anfragen unter Telefon 08152/376-252.



▲ Wahlleiter Andreas Miesen mit dem Führungsteam (von links): M. Johanna Hilmer, Fatima Döring, Generaloberin Sofia Salanga und M. Jardete Pereira do Amaral. Nicht im Bild ist die Generalvikarin. Foto: Kloster Maria Stern

AUGSBURG/AICHACH – Der Aichacher Handschuhhersteller Fritz Nitzsche oder der Lebensmittelbetrieb Schwab-Zettl – nur zwei Beispiele für Unternehmen, die nach dem Zweiten Weltkrieg infolge der Vertreibung ihrer Eigner aus dem Sudetenland entstanden. Daran erinnerte Bürgermeister Klaus Habermann, selbst sudetendeutscher Herkunft, anlässlich einer Ausstellung im Stadtmuseum.

Aichachs Einwohnerzahl wuchs 1945 und 1946 um rund 2000 auf knapp 6500. Das verdeutlicht, wie stark Heimatvertriebene die altbayerische Stadt mitgeprägt haben. Auch in Politik, Kultur und Gesellschaft brachten sie sich ein.

Ähnlich sah es in Augsburg aus. 30 000 Sudetendeutsche kamen nach dem Krieg hierher. Auch hier gab es ein Stadtoberhaupt aus Mähren: Hans Breuer. Zu bekannten Betrieben, die sudetendeutscher Herkunft sind, zählen das Hotel Alpenhof, der Adam-Kraft-Verlag oder die Wohnungsbaugesellschaft Neue Heimstätte. Die Faschingsgesellschaft Hollaria wurde von der Sudetendeutschen Rosa Schönfelder gegründet. Das berichtete die Kreisobfrau der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Gisela Thiel.

Heimatvertriebene haben geholfen, Westdeutschland wieder aufzubauen, und sie haben ihren Anteil am Aufschwung, der nach der Währungsreform 1949 begann und als „Wirtschaftswunder“ bezeichnet



▲ Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann hat sudetendeutsche Wurzeln.

SUDETENDEUTSCHE

Eine demütigende Erfahrung

Dennoch haben Vertriebene angepackt und am Aufschwung mitgewirkt

wurde. Die Vertreibung, für alle Betroffenen eine traumatisierende und demütigende Erfahrung, erwies sich letztlich als eine Geschichte mit positivem Ausgang, wie Habermann bei der Ausstellungseröffnung sagte. Das war jedoch nicht von Anfang an klar. Die vielen Neankömmlinge erreichten Schwaben und Altbayern damals ohne irgendwelche Habe. Sie brauchten schnell Wohnungen, obwohl namentlich Augsburg durch Bombardierungen stark zerstört war. Auch viele Einheimische waren ausgebombt. So wurden die Vertriebenen zuerst oft in Lagern untergebracht.

Keine Arbeit

Wichtig für sie war auch, eine Arbeit zu finden. Das war ebenfalls nicht so leicht, da viele Fabriken durch die Zerstörungen nicht gleich wieder die Produktion aufnehmen konnten. Beamte sollten eigentlich in den hiesigen Verwaltungen untergebracht werden, aber die Vorgaben wurden selten erfüllt. Selbstständige und Landwirte hatten es am schwersten. Kapital für Unternehmensgründungen wurde zwar von den Banken relativ großzügig gewährt, war aber nur in geringem Umfang vorhanden.

Die Erinnerung an die alte Heimat in den heute tschechischen Gebieten sowie an den Neubeginn in Bayern wird zwar in Heimatstuben und Museen oder wie kürzlich in Aichach durch Ausstellungen wachgehalten. Aber bei den Nachkommen der Sudetendeutschen schwindet sie offenbar. Darüber berichteten Kreisobfrau Thiel und der Vorsitzende der Ortsgruppe Augsburg-Haunstetten, Rudolf Peschanel.

Die Vertreibung liegt inzwischen etwa 75 Jahre zurück. Es gab die



► In Museen wie hier in Aichach wird die Erinnerung an die Geschichte der Heimatvertriebenen bewahrt.

Fotos: Alt

Erlebnisgeneration, dann die sogenannte Bekenntnisgeneration. Heute sind meist bereits die Enkel der Vertriebenen erwachsen. In der Erlebnisgeneration wurde nach Aussage von Thiel nur wenig oder überhaupt nicht über Krieg und Vertreibung gesprochen. Dann begann der Wirtschaftsaufschwung, und es gab nur wenig Gelegenheit, die Tradition zu pflegen und Erinnerungen weiterzugeben. Die Enkel interessieren sich nach dem Eindruck von Thiel und Peschanel wieder mehr für ihre Herkunft, aber zahlreiche Erinnerungen sind inzwischen verloren.

Man hielt sich bedeckt

Das liegt auch daran, dass die Vertriebenen zu Beginn nicht willkommen waren. Die Einheimischen hatten selbst wenig und sollten davon nun noch etwas abgeben. In der Öffentlichkeit behielten die Sudetendeutschen lieber für sich, dass

sie aus Böhmen, Mähren oder dem Egerland stammten. Der Geist der 1970-er Jahre war auch eher gegen sie gerichtet. Durch Entspannungspolitik sollte das Verhältnis zum Ostblock verbessert werden. Da passten die Heimatvertriebenen, die auf das erlittene Unrecht aufmerksam machten, nicht ins Bild.

Thiel hat das selbst so erlebt. Sie gehört zur zweiten Generation. Ihre Eltern sprachen nach ihren Worten fast nie von früher. Sie selbst interessierte sich für ihre Herkunft erst näher, als sie sich 1990 ehrenamtlich in der Landsmannschaft engagierte.

In Aichach gibt es noch eine Kreisgruppe. Die in Augsburg schrumpft bedenklich. Von 600 Mitgliedern 1991 sind heute noch 100 übrig. Immerhin gibt es die Museen, und auch historische Forschung trägt dazu bei, dass die Leistungen der Sudetendeutschen nicht völlig aus dem gesellschaftlichen Gedächtnis getilgt werden. *Andreas Alt*

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Sonntagszeitung
Kontakt: 0821/50242-21/-24

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

	Rom 5-Sterne-Fernreisebus die Ewige Stadt 01.04. 03.06. 28.10. 5 Tage ab 634,-	Jakobsweg Flugreise 5-Sterne-VIP-Luxusliner vor Ort, nur 27 Sitzplätze von Rocamadour bis Pamplona 19.05. 7 Tage 1533,-	Lourdes mit dem 5-Sterne-VIP-Luxusliner, nur 27 Sitzplätze mit Nevers, Grablege der hl. Bernadette 10.09. 6 Tage 779,-
	Hörmann Reisen 0821-345 000 Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg		

am besten im
★★★★★Bus!



Die Störche klappern wieder

Es klappert wieder von den Dächern: In vielen Orten sind die ersten Weißstörche zurückgekehrt, zum Beispiel in Pöttmes (Kreis Aichach-Friedberg) und Oettingen (Donau-Ries). „Dieses Klappern zeigt den Besitzanspruch am Nest an und soll Partner anlocken“, sagt Storchexpertin Oda Wieding vom Landesbund für Vogelschutz (LBV). Es handelt sich um vorzeitig zurückgekehrte Störche, die wahrscheinlich nur in Spanien überwintert haben und mit den ersten frühlinghaften Großwetterlagen in wenigen Tagen nach Bayern geflogen sind. „Die Brutsaison beginnt Anfang März“, erklärt Wieding. Rund 300 Störche verbringen mittlerweile den Winter komplett in Bayern und ziehen gar nicht mehr in den Süden. *LBV/Schoenecker*

ANZEIGE

Starker Partner im Rucksack

„Der Weg beginnt in Ihrem Haus“ – so lautet oft die Antwort in Spanien auf die Frage, wo denn der Jakobsweg beginnt. Das klingt harmlos, ist es aber nicht. Denn der erste Schritt vor die eigene Haustür verlangt Mut, Zuversicht und Hoffnung.

Den berühmtesten aller Pilgerwege zu gehen heißt, einen Schnitt im eigenen Leben zu machen, sich nicht mehr zu verstellen, wirklich und wahrhaftig wissen zu wollen, was man will und – vor allem – wer man ist. Der Camino lädt ein und fordert heraus. Wer ihn geht, ob allein oder in der Gruppe, legt Schritt für Schritt alles ab und gewinnt Schritt für Schritt alles hinzu – neu und vollkommen



▲ Den Jakobsweg zu gehen verlangt Zuversicht. *Foto: bp/Radtke*

anders. Die Erfahrungen mit dem Jakobsweg sind vielfältig, manchmal widersprüchlich und nicht übertragbar.

Gut ist es jedenfalls, einen starken Partner im Rucksack zu haben, der den Start erleichtert. Das Bayerische Pilgerbüro, der Jakobswegspezialist, bietet für Gruppen zwei Etappen an, bei denen wie in einer Zeitreise die Pilger in Klöstern (in Doppelzimmern) und privaten Herbergen (in Mehrbettzimmern) übernachten – pilgern wie einst! Das Ziel ist, auf möglichst ursprüngliche Weise zu pilgern und zu erfahren, was Einfachheit bedeutet.

Die erste Etappe gehört zum Camino Português. Sie führt vom 4. bis 12. Mai in neun Tagen von Tui nach Santiago und kostet inklusive Flug, Halbpension, Transfers und Reiseleitung ab 1185 Euro pro Person. Die zweite Etappe, die vom 22. bis 29. Mai zurückgelegt werden kann, zählt zum Camino Francés. Die Strecke führt in acht Tagen von Sarria nach Santiago. Die Etappe kostet inklusive Flug, Halbpension, Transfers und Reiseleitung ab 998 Euro pro Person. Bei beiden Reisen kann der Gepäcktransport gegen Aufpreis dazugebucht werden.

Informationen:

Telefon 089/5458 11-0,
www.pilgerreisen.de.

Nachruf



Pfarrer Wilhelm Milz

Er war eine rheinische Frohnatur

Foto: Schwaiger (oh)

Als diesen Winter Schneemassen das Alpengebiet heimsuchten, war davon auch die Jachenau betroffen, die für Tage völlig von der Außenwelt abgeschlossen blieb. Sobald die Zufahrt wieder frei war, tauchte das Fernsehen auf, um die Stimmung im Ort festzuhalten. Bereitwillig gab ein frohgestimmter Pfarrer Willi Milz Interviews. Er lobte den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Den Sonntagsgottesdienst habe man nicht ausfallen lassen, auch wenn sich nur fünf Personen bis in die Kirche durchkämpfen konnten. Er selbst würde gerne beim Schneeräumen helfen, aber seine angeschlagene Gesundheit erlaube das nicht.

So sagte er in die Kamera. Aber kaum war das Fernseheteam weg, packte er doch mit an. Er konnte seine Jachenauer doch nicht im Stich lassen. Der Verstand sagte: „Das darfst du nicht!“ Aber das Herz sagte: „Du musst mithelfen!“ Wie zu befürchten war, erkrankte Pfarrer Milz und kam in die Klinik. Er hoffte, schon bald wieder zu den Jachenauern heimkehren zu können, um sie als Seelsorger zu begleiten, wie er es seit 2007 getan hat. Gott hat es anders gefügt. Er hat ihn heimgeholt in sein Reich.

Milz hatte den Wunsch, auch nach seinem Tod bei den Jachenauern zu bleiben, und so wurde er im Schatten der Kirche beigesetzt. Er darf sicher sein, dass die Jachenauer nicht achtlos an seinem Grab vorübergehen und ihn im Gebet nicht vergessen. Beim Requiem in der überfüllten Kirche würdigte De-

kan Robert Walter den beliebten Seelsorger, der sein Herz an seine Pfarrgemeinde verschenkt hat. Geboren 1952 in Koblenz, besaß Pfarrer Milz eine rheinische Frohnatur. Schon früh hatte er den Wunsch, Priester zu werden. Die Arnsteiner Patres waren ihm dabei stete Begleiter, so dass er sich nach dem Abitur der Ordensgemeinschaft anschloss. Sie schickten ihn zum Studium in die Niederlande.

Vom Roermonder Bischof Johannes Gijsen zum Diakon geweiht, empfing er 1981 in Arnstein an der Lahn durch den Bischof von Oslo, Gerhard Schwenzer, die Priesterweihe. Nie von besonders stabiler Gesundheit, sahen die Oberen sein Charisma in der Kranken-

seelsorge. Er konnte mit großer Herzlichkeit auf jeden zugehen und nahm sich Zeit zum Zuhören. Viele bereitete er auf den Tod vor. Für die Angehörigen hatte er immer ein Wort des Trostes. Neben der Seelsorge im Krankenhaus war er immer bereit, in den umliegenden Pfarreien Gottesdienste zu übernehmen. So hat er es in Burgbrohe (Bistum Trier), in Werne (Bistum Münster) und in Lahnstein (Bistum Limburg) gehalten. 2005 kam er in die Diözese Augsburg nach Pfronten. Aus dem Arnsteiner Krankenhauspater wurde 2007 der Pfarrer von der Jachenau.

Der fast zwei Meter große Geistliche übernahm die kleinste Pfarrei des Bistums Augsburg und konnte hier seine pastoralen Fähigkeiten voll entfalten. Als Pfarrer und als Mitglied sämtlicher Vereine prägte Milz das dörfliche Leben. *Ludwig Gschwind*

VOLKSMUSIK

Kurs für Streicher und Bläser

VIOLAU – Die Forschungs- und Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben lädt Streicher und Bläser vom 22. bis 24. März zum kreativen Wochenende ins Bruder-Klaus-Heim nach Violau ein. Auch Musiker mit Begleitinstrumenten sind willkommen. Angesprochen sind alle, die Spaß an musikalischen Traditionen haben. Christoph Lambert und Evi Heigl leiten den Kurs. *Foto: oh*

Anmeldung: Telefon 082 82/6 22 42,
www.volksmusik-schwaben.de.





**Das schreibende
Klassenzimmer**
Schulen im Bistum Augsburg

Benedictus-Realschule Tutzing des Schulwerks der Diözese Augsburg (staatlich anerkannt)

Wahlpflichtfächergruppe I

mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Schwerpunkt

Wahlpflichtfächergruppe II

wirtschaftlicher Schwerpunkt

Wahlpflichtfächergruppe III a

sprachlicher Schwerpunkt mit zweiter Fremdsprache Französisch

Wahlfachangebote

Chorgesang, Schulband, Erste-Hilfe, Kochen, Theater, differenzierter Sportunterricht wie zum Beispiel Segeln oder Basketball

Angebote

Andachten, Gottesdienste, Besinnungstage, Klassenleiterstunden, Differenzierung der 5. Klassen nach Neigungen, Sozialpraktikum „Compassion und Ökopassion“, Fairtrade-Schule, MINT u. Umweltschule, Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule in Bagnères de Bigorre, internationale Sprachzertifikate (PET; DELF), Klassenfahrten, Exkursionen, Wandertage

Informationsabend für Eltern

am Mittwoch, 13. März,

Beginn: 19.30 Uhr

Tag der offenen Tür

Freitag, 15. März, 14.30 bis 17 Uhr

Schulgebet

Lieber Gott,
ein neuer Abschnitt des Kirchenjahres
hat gerade begonnen.
Du begleitest uns durch die Fastenzeit,
die Vorbereitungszeit auf Ostern.
Wir wollen uns ganz besonders darauf
konzentrieren, dass du immer da bist,
auch wenn wir uns einsam fühlen.
Gib uns die Kraft, Handy, Konsole
und PC einmal auszulassen und
stattdessen Dir, unseren Familien
und Freunden Zeit zu schenken.
Gib uns auch die Kraft, auf Sachen,
die ungesund sind, zu verzichten und
stattdessen an Menschen zu denken,
denen es nicht so gut geht, und die
kaum zu Essen haben.
Gib uns die Kraft für das alles, großer
und barmherziger Gott.
Amen

Lukas (6. Klasse)

Benedictus-Realschule Tutzing, Teil I



▲ Die Benedictus-Realschule in Tutzing, die direkt am Starnberger See liegt, war bis 2004 eine Klosterschule der Missionsbenediktinerinnen. Sie wurde auch von den Schwestern geführt. Im Hintergrund ist das Kloster zu sehen.

Alle packen kräftig an

„Ökopassion“ lautet der Name einer Aktion für die Umwelt an der Benedictus-Realschule in Tutzing. Sie besteht mittlerweile seit zwölf Jahren. Bei diesem Projekt leisten Schülerinnen und Schüler für einen Zeitraum von zwei Wochen einen wichtigen ökologischen Dienst. Neben der allgemeinen Umweltbildung ist dabei eines notwendig: tatkräftiges Zupacken.

Die Schule betreut mittlerweile, von Privatpersonen und vom Bund Naturschutz unterstützt, regelmäßig drei Moorflächen im Raum Starnberg-Weilheim. Hierbei wird versucht, durch Entbuschungsaktionen und Staubauten einen konstanten Wasserstand im Moor zu erreichen.

Dies ist notwendig, um das Moor als Lebensraum für extrem spezialisierte Pflanzen und Tiere zu erhalten. Gelingt das, ist zudem ein großer Schritt in Richtung Klimaschutz geleistet, da bekannt ist, dass austrocknende Moore enorme Mengen der klimaschädlichen Gase Kohlendioxid und Lachgas freisetzen. Gleichzeitig können die Moore riesige Wassermassen aufnehmen und diese langsam wieder abgeben, ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf heftige Regengüsse und die darauffolgenden Überschwemmungen.

Ein weiteres Anliegen besteht darin, den Tutzinger Johanneshügel, ein ausgewiesenes Naturdenkmal mitten in Tutzing, zu renaturieren. In Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz wird daran gearbeitet, aus einer überdüngten Einheitswiese wieder einen natürlich zusammen-

gesetzten Magerrasen mit einer großen Biodiversität an Blütenpflanzen zu schaffen. Unmittelbar mit diesen verbunden sind die zahlreichen Insekten, die von dieser Pflanzenpopulation abhängig sind.

Mehr als 20 Aktivitäten und Projekte aus dem gesamten ökologischen Bereich werden oder wurden bereits durchgeführt. So wurden bereits zwei große Insektenwände errichtet sowie diverse Bau- und Pflegemaßnahmen im Schulgarten vorgenommen.

Für die Schüler und die begleitenden Lehrer der Benedictus-Realschule waren diese Einsätze mit viel Organisation, Schweiß und Schmutz, aber auch mit Freude, Überraschungen und Stolz verbun-



▲ In großen Säcken verstaute die Entbuschungsgruppe das Schnittgut.

Fotos: BRT

Unser Namenspatron

Der heilige Benedikt ist der Namenspatron unserer Schule. Er schrieb im 6. Jahrhundert nach Christus eine Anweisung, mit deren Hilfe seine Kloster-Gemeinschaft wachsen konnte. Dieses Buch ist die „Regula Benedicti“ (Regel des heiligen Benedikt). Sie ist das Kostbarste, das uns Benedikt hinterlassen hat. Viele Ordensgemeinschaften orientieren sich bis heute daran. Auch wir an der Benedictus-Realschule versuchen den Geist dieser Regel in den Schulalltag zu integrieren. So haben wir sieben Aspekte, die uns für das Zusammenleben besonders wichtig erscheinen, in das Schulprofil aufgenommen. Respekt: Achte dich und andere. Discretio: Beachte das rechte Maß. Orientierung: Finde deinen Weg. Pax: Suche den Frieden, erfahre die Freude. Offenheit: Erkenne und staune. Schweigen: Halte inne, finde Ruhe. Hören: Neige das Ohr deines Herzens.

Bemerkenswert

210 Schülerinnen und Schüler erbrachten in den letzten zwölf Jahren eine bemerkenswerte Arbeitsleistung. Würde man für diese „Ökosystemdienstleistung“, so der offizielle Begriff, einen branchenüblichen Stundenlohn ansetzen, so hätten sie in diesem Zeitraum eine monetäre Leistung im Wert von circa 120000 Euro für den Erhalt unserer Umwelt erbracht.

den. Die Schüler ließen sich auch nicht durch stundenlangen Regen oder Temperaturen von 35 Grad von ihrer Mission abhalten. Dafür sahen sie Tiere und seltene Pflanze ganz aus der Nähe.

Mobiles Leben



Mit dem Einzug des Frühlings macht das Autofahren wieder Freude. Doch Vorsicht: Auch in dieser Jahreszeit drohen auf den Straßen Gefahren.
Foto: Claudia Hautumm/pixelio.de

Wechselwetter und Wildtiere

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, und schon ist das eine oder andere offene Cabrio zu sehen. Doch der Frühling ist kein zweiter Sommer. Gerade diese Jahreszeit hält für Auto- und Motorradfahrer einige Überraschungen bereit.

Wenn der Frühling beginnt, kann es nachts immer noch ziemlich kalt sein. Tagsüber herrscht oft schon T-Shirt-Wetter. Entsprechend vielfältig sind auch die Wetterrisiken für den Straßenverkehr. Vor allem die Sonne ist nicht zu unterschätzen.

„Die besondere Gefahr im Frühjahr besteht darin, dass die Sonne jeweils zu den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs auf- und untergeht“, sagt Meteorologe Meeno Schrader von Wetterwelt in Kiel. „Das heißt, sie steht sehr tief und

kann vor allem dann blenden, wenn besonders viele Autos unterwegs sind.“ Ist dann zusätzlich noch die Windschutzscheibe schmutzig, drohe eine Art Blindflug, weil die Sicht durch die Streuung noch stärker eingeschränkt sei.

Grundsätzlich biete der Frühling wettermäßig fast alles, so Schrader. Nicht zuletzt durch den Klimawandel habe die Launenhaftigkeit des Wetters zugenommen. Graupel- oder Hagelschauer beispielsweise könnten binnen kürzester Zeit zu extremer Glätte führen. „Man kann diese Schauer bei Tageslicht sehen: Sie kommen als grau-weiße Wand auf einen zu. Dann sofort Fuß vom Gas und vorsichtig ausrollen lassen“, empfiehlt Schrader.

Daneben sei bis weit in den März hinein auch noch mit Nachtfrost zu rechnen.

Zudem bestehe speziell in Waldstücken Frostgefahr, was zu Glatteis führen könne. Gefährlich werden diese Situationen speziell für alle, die zu früh die Reifen gewechselt haben. „An der alten Regel von O bis O – also Oktober bis Ostern – ist durchaus etwas dran. Auf Sommerreifen sollte man erst wechseln, wenn durchgängig mindestens sieben Grad gemessen werden“, sagt Michael Schneider von der Kfz-Innung Sachsen-West.

Um Korrosion vorzubeugen, beseitigen Autofahrer nach dem Winter idealerweise alle Salzreste durch eine gründliche Wäsche inklusive Unterbodenreinigung. Hierbei aber nicht mit dem Hochdruckreiniger den Motorraum waschen. Der Druck der Sprühlanze könnte schnell elektronische Teile beschädigen. Sofern doch Salzablagerungen durch weiße Flecke bestehen, hilft eine professionelle Motorwäsche.

Mit Blick auf die ersten Pollenflüge empfiehlt Schneider, den Innenraumfilter im Frühjahr zu wechseln. Nicht zwingend notwendig hingegen ist der Austausch der Reinigungsflüssigkeit in der Scheibenwaschanlage. Das Winterkonzentrat kann auch in den Sommer hinein aufgebraucht werden.

Von anderen Winterutensilien wie Schneeketten sollten Autofahrer aber ihr Fahrzeug befreien. „Wer in seinem Wagen dicke Fußteppiche ausgelegt hat, sollte die spätestens im März durch dünnere Sommermatten tauschen, denn die Restfeuchtigkeit in den Teppichen sorgt schnell für ständig beschlagene Scheiben“, erklärt Schneider. Speziell der Windschutzscheibe gilt nach dem Winter ein kritischer Blick. Streusplitt winterlicher Straßen kann für kleine Steinschläge sorgen.

Auch muss im Frühjahr vermehrt mit beschädigten und rutschigen Straßen gerechnet werden. „Fahrbahnschäden, Schlaglöcher und Splitt erhöhen das Unfallrisiko. Vor allem in Kurven besteht für Zweiradfahrer Rutsch- und Sturzgefahr“, warnt Herbert Engelmohr vom Automobilclub von Deutschland. Aus Sicherheitsgründen würden daher einzelne Strecken für Motorradfahrer mitunter auch gesperrt.

Eine weitere Gefahr sind Wildtiere, die vermehrt unterwegs sind, wenn die Temperaturen steigen. „Viele Rehe, Hirsche, Wildschweine und Kleinsäuger wie Marder und Feldhasen verlassen jetzt ihre Winterquartiere, um auf Futter- und Partnersuche zu gehen“, sagt Lea Schmitz vom Deutschen Tierschutzbund. Autofahrer sollten daher in der Dämmerung und nachts in Bereichen mit Wildwechsel besonders vorsichtig sein. Auch kleinere Tiere sind gefährdet: Amphibien wie Kröten oder Lurche machen sich vor allem gerne in warmen und regenreichen Nächten auf den Weg.

**Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte**

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**

Kontakt: 0821/50242-21/-24

**SO GUT WIE NEU
UND SOFORT STARTKLAR**

Mazda3
als Tageszulassung

- G-Vectoring Control
- i-stop: Stop-/Start-System
- Klimaanlage
- Coming-/Leaving-Home-Funktion
- EZ 08/2018

Barpreis € **19.990¹⁾**
Preisvorteil € **5.270²⁾**

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 6,5 l/100 km, außerorts 4,3 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 119 g/km. CO₂-Effizienzklasse: B

1) Barpreis für einen Mazda3 5-Türer Exclusive-Line Skyactiv-G 120. 2) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für einen vergleichbar ausgestatteten, nicht zugelassenen Neuwagen. Alle Preise zzgl. Zulassungskosten. Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

AUTO FREY

Augsburg: Bgm.-Wegele-Straße 18
Telefon 0821/747774-0

Gersthofen: Flotowstraße 1
Tel. 0821/49011-0

Untermeitingen: Lagerlechfelder Straße 50
Tel. 08232/903109

www.auto-frey.com

Sauber Auto fahren mit Erdgas

Mit Fahrzeugen, die mit Compressed Natural Gas (CNG) aus Erdgas, Bio-Erdgas oder mit ökologisch erzeugtem Strom unterwegs sind, kann man umweltschonend und sauber Auto fahren. Welches die bessere Option ist, kann der Fahrer individuell entscheiden.

Umweltschonendes Fahren mit CNG steht herkömmlichen Antriebsarten in nichts nach. Dafür bietet CNG klare Vorteile in punkto Spritkosten und Umweltbilanz. Autofahrer sparen bis zu 50 Prozent und erzeugen deutlich weniger Emissionen. Durch den höheren Energiegehalt von CNG kommt man mit einer Tankfüllung mindestens anderthalbmal so weit wie mit Benzin. Für den sauberen und in Form von Bio-Erdgas erneuerbaren Kraftstoff gilt eine Steuerermäßigung bis zum Jahr 2026.

erdgas schwaben bietet an sechs Zapfsäulen in der Region 100 Prozent Bio-Erdgas. Es ist vollständig CO₂-neutral. Das garantiert Null-Emission. Bio-Erdgas kann aus Biomasse oder – mit Hilfe der Power-to-Gas-Technologie – aus überschüssigem Ökostrom gewonnen werden.

Elektroautos schneiden in der Klimabilanz sehr gut ab. Je größer beim Strom der Anteil aus regenerativen Energien,



▲ Mit Strom in die Zukunft fahren: Dank eines dichten Ladepunkt-Netzes sind Fahrer von Elektroautos europaweit mobil.

Foto: erdgas schwaben

desto besser. erdgas schwaben betreibt 17 Ladesäulen in Bayerisch-Schwaben, weitere sind geplant. Alle bieten Null-Emission, dank Strom aus 100 Prozent Wasserkraft. erdgas schwaben setzt auf den Ausbau des Ladeneetzes und ist Gesellschafter der smartlab-Innovati-

ongesellschaft. smartlab entwickelt innovative Dienstleitungen, Produkte und Konzepte für Elektromobilität und bietet auch das netzwerk www.ladenez.de an. Die Partner ermöglichen europaweit die Nutzung eines dichten Netzes von Ladepunkten.

erdgas schwaben engagiert sich beim Ausbau des Netzes für Ladepunkte in der Region besonders im ländlichen Raum.

Infos:

www.erdgas-schwaben.de,
www.gibgas.de.

Freie Fahrt voraus!

Fahren mit 100 % grüner Energie.



Auf Dauer spart nur Schwaben-Power!

erdgas-schwaben.de



**erdgas
schwaben**
sicher, günstig, nah

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Ludwig Schorer (Neumünster) am 10.3. zum 87., **Otto Feigl** (Am Kanal) am 14.3. zum 86.

80.

Fanny Mayer (Wehringen) nachträglich am 3.3.; alles Gute und Gottes Segen. **Adelheid Spänle** (Lauingen) am 12.3.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhausfrauen Augsburg.

75.

Bernhardine Sailer (Könghausen) am 12.3.

70.

Josefine Mayer (Fischen) nachträglich am 6.3.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhausfrauen Augsburg. **Stana Porok** (Thannhausen) am 13.3.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhausfrauen Augsburg. **Anton Grillmayer** (Ried) am 13.3., **Theresa Lutz** (Ried) am 13.3.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



Erinnerung an die Bombennacht

AUGSBURG (zoe) – In Anwesenheit des Zeitzeugen Weihbischof em. Josef Grünwald (links) enthüllten Dompfarrer Armin Zürn und Bistumshistoriker Thomas Groll an der Konradsäule im Augsburger Dom eine kleine Gedenktafel zur Erinnerung an die Augsburger Bombennacht vom 25. auf den 26. Februar 1944. Weihbischof em. Grünwald spendete den Segen. Auf der Tafel werden beispielhaft vier junge Helfer genannt: Peter Praßler, Josef Zill, Erwin Mayer und Ruppert Weißmann. Unter der Koordinierung des Einsatzes durch Domkaplan Johann Aichele halfen sie mit Dommesner Wendelin Seitz, Ministranten und vielen weiteren Helfern, den Dom in der Bombennacht vor dem Ausbrennen zu bewahren. *Foto: Zoepf*

Buchtipps



Ein süddeutscher Aufklärer

HEXEN, HERREN, HEILIGE

Die geistige Welt des Prämonstratensers Sebastian Sailer (1714-1777)

Wolfgang Ott, Ulrich Scheinhammer-Schmid (Hrsg.), ISBN 978-3-928891-13-4, 35 EUR

Foto: Gah

„Die schwäbische Schöpfung“, „Der Fall Luzifers“, „Die sieben Schwaben“ – das sind bis heute von vielen Theatern aufgeführte schwäbische Mundartstücke. Dahinter steckt ein Prämonstratenser-Pater. Der in Weißenhorn geborene Johann Valentin Sailer (1714 bis 1777) trat als Schüler in das Kloster Obermarchtal südwestlich von Ehingen ein. 1730 nahm er den Ordensnamen Sebastian an.

Bei den oben genannten Stücken verwendete er als erster Schriftsteller überhaupt die schwäbische Mundart. Seine schwäbische Schöpfung fand in den 1960er Jahren sogar Eingang in das Repertoire der Augsburger Puppenkiste. Relativ unbekannt sind bisher Sailer's Texte abseits der Mundartstücke. Es existieren drei Bände mit Predigten und mehrere zur damaligen Zeit äußerst erfolgreiche religiöse Erbauungsbücher.

Symposium

Der Erforschung dieser Texte widmete sich Ulrich Scheinhammer-Schmid, der 2014 ein Symposium in Weißenhorn zum Thema „Die geistige Welt des Prämonstratensers Sebastian Sailer“ organisierte. Dessen Referate und eine Biografie von Moritz Johner aus den 1920er Jahren sind jetzt in Buchform erschienen.

Laut Scheinhammer-Schmid hat die Bedeutung Sailer's für heute abseits der Mundartstücke verschiedene Aspekte. Der erste betrifft die Epochenzugehörigkeit. In seinen Aussagen zur Homiletik lehnt Sailer die barocke Predigt ausdrücklich ab und weiß sich einer aufklärerischen Rhetorik verpflichtet. So führte Sailer einen Disput mit dem Benediktinerpater Augustin Dornblüth. Dieser behauptete, dass der Gebrauch der weltlichen Wissenschaften in Predigten die Kanzel entweihe.

Sailer entgegnete ihm in seinen geistlichen Reden, dass der Prediger auch Kenntnisse „der Geschichte, der Weltweisheit, der Ethic, der Mythologie und der Sinnbilderey (Allegorese)“ haben müsse, um erfolgreich sein zu können. Dies ist ein Beleg dafür, dass die Aufklärung auch in

süddeutschen und katholischen Ländern stattfand, was laut Scheinhammer-Schmid von der bisherigen historischen Forschung weitgehend vernachlässigt wurde.

Zum zweiten beweist die Korrespondenz Sailer's mit norddeutschen Autoren, dass zur damaligen Zeit das norddeutsche und das süddeutsche Geistesleben nicht so sehr voneinander getrennt waren, wie bisher angenommen wurde. Als Beispiel dafür sind Sailer's Passionsoratorien zu nennen. Mit den dramaturgischen Mitteln und weiteren Merkmalen süddeutscher Passionsspiele geht er hier sehr frei um. Er wagt zum Beispiel sehr viel diffizilere Reimschemata und greift dabei auf Vorlagen norddeutscher Autoren zurück, beispielsweise auf die von Barthold Heinrich Brockes.

So lässt Sailer den Propheten Jeremia sprechen: „Du bist Jerusalem, menschliche Seele, bilde dir doch keinen Zweifel davon. Schau dieses Lämmlein, so Gott mir gezeiget, wie es geduldig zum Kreuze sich neiget“. Außerdem ist, wie Torsten Mario Augenstein feststellt, Sailer's literarisches Werk vom Charakteristikum der Empfindsamkeit geprägt, das von der Wissenschaft bisher als norddeutsches Phänomen behandelt wurde. Der empfindsame Literat versucht, den Leser durch die Zusammenführung von Herz, Verstand und Sinnen zu ethischem Denken und Tun zu führen.

Aufwendige Effekte

Um das Theaterwesen in Sailer's Wahlheimat Obermarchtal war es gut bestellt, wozu Manuela Oberst forschte. Im Schultheatersaal des Klosters, für das Sailer eine Reihe von Singspielen schrieb, waren prachtvolle Kostüme und aufwendige Spezialeffekte zu bestaunen. So kommen zum Beispiel allegorische Figuren für den Glauben und die Treue auf dem indischen Ozean in einen Gewittersturm. Dieser wurde mit Geräusch- und Lichteffekten, bei denen auch eine Hebe- und Flugvorrichtung zum Einsatz kam, dargestellt. *Martin Gah*

AUGSBURG – In Zeiten von Fake News (falschen Nachrichten), Populismus und Datenschutzskandalen sind Medienpädagogik und politische Bildung immer stärker aufeinander angewiesen. Mit der Verzahnung beider Bereiche setzte sich das jährlich tagende Jugendforum Schwaben in Augsburg auseinander. Es zeigte unter dem Motto „Politische Bildung und Medienpädagogik – gemeinsam stark für Schwaben“ Wege der gegenseitigen Bereicherung auf.

Auch beispielhafte Projekte wurden vorgestellt. Sie konnten vor Ort erprobt werden. Wie kann man „Smombies“, also sogenannte Smartphone-Zombies, die den ganzen Tag an ihrem Handy hängen, für politische Arbeit begeistern? Und ist ein „Gefällt mir“ auf Facebook schon politische Partizipation?

Wenn Jugendliche sich engagieren oder äußern, dann sind meistens Medien im Spiel. Doch wissen sie um die Gefahren im Netz? Wie bringt man sie dazu, Haltung zu zeigen oder sich zu positionieren? Fragen, mit denen sich die Vertreter von Jugendverbänden und Jugendorganisationen auf Bezirksebene auseinandersetzen.

„Nicht nur die Jugendlichen sollten sensibilisiert werden, sondern auch wir Erwachsenen müssen uns fragen: Was können wir entgegenzusetzen? Denn die mediatisierte Gesellschaft bringt unsere Demokratie auch ein Stück weit in Gefahr“, sagte Bezirkstagspräsident Martin Sailer.

Wie politische Bildung und Medienpädagogik zusammenhängen, führten Katharina Gmeinwieser von der Medienfachberatung Schwaben und Lorenz Semmler, zuständig für politische Bildung des Bezirksjugendrings Schwaben, in ihrem Vortrag vor Augen. Anschaulich stellten die Referenten dar, wie sich beide Disziplinen überschneiden und wo Potentiale für die künftige Bildungsarbeit liegen.

UMGANG MIT COMPUTER, SMARTPHONE & CO.

Wie erreicht man „Smombies“?

Jugendforum gab Tipps für Medienpädagogik und politische Bildung



▲ Beim Jugendforum wurden Projekte für die Vernetzung von Medienpädagogik und politischer Bildung vorgestellt. Sie konnten auch erprobt werden. Foto: John

Mit Kurzfilmen, einem Materialisch sowie der Vorstellung von Projekten aus der Praxis bot die von Regina Renner moderierte Fachveranstaltung viele Anregungen für Multiplikatoren auf Bezirksebene. „Ich suche hier eine neue Form, wie unsere Studenten Projektseminare für die Träger der Jugendbildung vor Ort verwirklichen können“, erklärte Michael Spieker. Er ist Professor der Politikwissenschaft an der Katholischen Stiftungshochschule München, Campus Benediktbeuern, die seit Jahren mit dem Bezirksjugendtag kooperiert.

Als Auftrag, sich wieder stärker im Bereich der politischen Bildung zu engagieren, sah Norbert Harner

vom Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) den Impuls des Jugendforums. „Unser Slogan lautet nicht umsonst katholisch – politisch – aktiv“.

Seine Kollegin Teresa Jetschina, ebenfalls BDKJ-Diözesanvorsitzende sowie Vorsitzende des Bezirksjugendrings Schwaben, sieht bei der eigenen Jugendarbeit noch viel Potential, was die Nutzung neuer Medien angeht. „Referenten könnten sich in diesem Bereich ruhig noch mehr trauen und die technische Ausstattung, beispielsweise mit Tablets, sollte vorangetrieben werden“, findet sie. „Wir müssen auch verstärkt Erwachsene schulen, dass sie sich mit neuen Medien besser

auskennen und so auch ihre Kinder begleiten können.“

Nach dem Vortrag wurden zwei Projekte für die Verzahnung von Medienpädagogik und politischer Bildungsarbeit vorgestellt. Aktive Jugendbeteiligung im ländlichen Raum bietet „What’s Up“, eine Projektstelle des Kreisjugendrings Ostallgäu. Auch das Projekt „my Demokratie“, ein Volunteerprogramm für Jugendreporter mit und ohne Fluchterfahrung, ermöglicht aktive politische Teilhabe auf Jugendniveau. Wie das Tablet als Instrument genutzt werden kann, führte der Musiker Tom Simonetti vor, der die Veranstaltung mit Klängen untermalte.

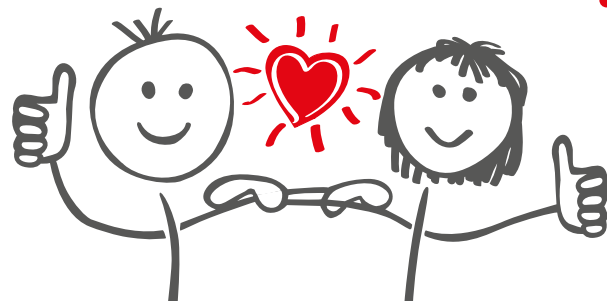
Heike John

KULTUR-FORUM

Starnberger See als Lebensraum

ST. OTTILIEN – Ein Kultur-Forum zum Thema „St. Ottilien im Dialog mit Willi Großer: Der Lebensraum am Starnberger See – Heimat mit Profil“ findet am Sonntag, 24. März, um 15.30 Uhr im großen Saal des Exerzitenhauses in St. Ottilien statt. Die Moderation übernimmt Stefan Frühbeis. Geschichte, Tradition und Brauchtum rund um den See werden beleuchtet. Die Stoabach Saitnusi umrahmt die Veranstaltung musikalisch.

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil jeder Mensch Mensch ist.

www.caritas-augsburg.de

„ZEIT FÜR MICH“

Oasentag im Kloster Oberschönenfeld

OBERSCHÖNENFELD – Zum Oasentag mit Schwester Dorothea Körper unter dem Motto „Zeit für mich“ lädt die Abtei Oberschönenfeld am Samstag, 6. April, von 10 bis 16 Uhr ein. Bei Meditation, Anbetung und Spaziergängen kommen die Teilnehmer zur Ruhe. Die Teilnahme kostet inklusive Kaffee und Kuchen 20 Euro.

Anmeldung: bis Freitag, 22. März, Telefon 08238/9625-0, www.abteioberschoenenfeld.de.

KUNO-GEDENKWEG

Waffenschmiede im Forst

Im Waldwerk bei Scheppach wurden während der NS-Zeit Kampfbomber gebaut

SCHEPPACH – Der neue, vier Kilometer lange Kuno-Gedenkweg durch das ehemalige Waldwerk im Scheppacher Forst an der Grenze der Landkreise Augsburg und Günzburg verbindet Welt- und Heimatgeschichte. Hier wurden mit der Entwicklung und Produktion einer „Wunderwaffe“ des NS-Regimes durch die Ausbeutung von Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen technische Meisterleistungen unter grausamen Umständen umgesetzt.

Die Bayerischen Staatsforsten sind die Grundherren der Bodendenkmäler. Forstamtsleiter Hubert Dorste war es wichtig, einen Erinnerungsraum zu schaffen. Für die Realisierung setzte seine Dienststelle mit Unterstützung zahlreicher Institutionen 15 000 Euro ein.

Die Überreste der Rüstungsfabrik waren fast in Vergessenheit geraten, bis sich Heimatforscher Hans-Peter Englbrecht dafür interessierte. Er war ab 1973 in Gabelbach und ab 1979 in Zusmarshausen Lehrer an den Volksschulen und unterrichtete in Geschichte über das Ende des Zweiten Weltkriegs. Nach der Bemerkung eines Schülers „In Zus war auch was“ erkundete er mit einer Klasse auf einer Radtour die Ruinen im Wald.

Aus Befragungen und Aufzeichnungen von Zeitzeugen entstanden Zeitdokumente. So wurden beispielsweise die Erinnerungen des vor Jahren verstorbenen Richard Käsmair, einem zwangsverpflichteter Elektriker im Waldwerk und im KZ Burgau, festgehalten.



▲ Für Hans-Peter Englbrecht (links) und Christus Katsikis gilt es, noch Antworten auf offene Fragen zu finden.



▲ Forstamtsleiter Hubert Dorste (im Vordergrund) eröffnete den Gedenkweg zum Waldwerk. Fotos: Wiedemann

Englbrecht setzte sich dafür ein, Fundstücke, Fotos und Berichte im Heimatmuseum Zusmarshausen zu zeigen. Weitere örtliche Zeitzeugen trugen ihr Wissen, ihre Erlebnisse sowie Gegenstände bei, mit denen man sich in den umliegenden Orten aus den Überresten der Fabrik im Mangel der Nachkriegszeit behalf. Franziska Stegherrns Bruder aus Jettingen brachte einen Tisch aus der Kantine des Waldwerks nach Hause, an der alle zwölf Kinder der Familie Platz gefunden hatten.

Foto von Leichen

Als sich der Journalist Maximilian Czynsz für die Geschichte einer Aufnahme interessierte, die mehr als ein Dutzend abgelegter Leichen in einem Fichtenwald zeigte, rückte das Wissen um das Waldwerk Kuno in den Fokus der Öffentlichkeit. Das Foto stammt von einem Zusmarshausener Fotografen, der sich nach Kriegsende nur im Umkreis seines Heimatortes bewegen konnte.

Betroffen macht das Schicksal von 978 Jüdinnen, die unter grausamen Umständen von Bergen-Belsen und Ravensbrück mit Viehwaggons nach Schwaben gebracht wurden. Eva Langley-Dános beschreibt die Fahrt in ihren in St. Ottilien aufgezeichneten Erinnerungen: „Es waren 16 Tage, die die Hölle beschämen und den Teufel erröten lassen.“ Etwa 150 der Frauen mussten im Wald-

montage der Maschinen. An verschiedenen Standorten gefertigte Einzelteile wurden dort am Fließband in einer 50 Meter langen, 2,60 Meter breiten und 84 Zentimeter tiefen, überdachten Montagegrube zusammengefügt.

Unter Tarnnetzen und im Schutz des Forstes an der Reichsautobahn, die als Startbahn diente, war das Werk für feindliche Aufklärer nicht zu entdecken. Erst die anrückenden Amerikaner fanden und zerstörten es. Noch erhaltene Maschinen ohne Hoheitszeichen wurden auf einem Flugzeugträger nach Amerika transportiert.

„Ohne die vielfältige Unterstützung hätte ich als Heimatforscher allein keine so große öffentliche Beachtung erreichen können“, sagt Englbrecht. Im ehemaligen Zeitsoldaten und Ausbilder der Luftwaffe für Jagdbomber und Starfighter, Christus Katsikis, hat er einen ehrenamtlichen Mitstreiter gefunden, der über technisches Wissen zu den Fundstücken verfügt und – auch in Amerika – Zugang zu Archiven fand, um offene Fragen zu klären.

Anne-Marie Wiedemann

Info:

Der Kuno-Gedenkweg ist über Scheppach zu erreichen. Unter der Autobahn durch geht es über Feldwege zum Parkplatz beim Solarfeld. Schautafeln, Fundamente, Überreste und Exponate sind zu sehen. Die Dauerausstellung im Museum Zusmarshausen ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

werk Flugzeuge lackieren und den betonierten Mittelstreifen der Autobahn grün streichen, damit er von oben nicht erkannt wurde.

Willy Messerschmitt entwickelte als Konstrukteur den Kampfbomber Me 262 und einen neuartigen Antrieb. Er eröffnete damit ein neues Luftfahrt-Kapitel für die Nationalsozialisten. Nach den Bombenangriffen der Alliierten auf Industrieziele in den Städten wurden Produktionen ausgelagert, unter anderem ins geheime Waldwerk zwischen Zusmarshausen und Burgau.

Dort begann im strengen Winter 1944/45 der Aufbau für die End-



▲ Ein Schild am Parkplatz beim Solarfeld bei Scheppach weist auf den Kuno-Gedenkweg hin.



▲ An der Neu-Ulmer Schule des Kolping-Schulwerks wurden in den vergangenen 20 Jahren rund 3000 Schüler unterrichtet. Foto: Ranft

Chance auf Ausbildung

Kolping-Schulwerk feierte 40-jähriges Bestehen

NEU-ULM – Vor 40 Jahren wurde unter dem Dach des Kolping-Bildungswerks der Diözese Augsburg das Kolping-Schulwerk gegründet. Es verhilft über seine zwei Förderberufsschulen in Neu-Ulm und Donauwörth lernschwachen oder lernbeeinträchtigten Jugendlichen zum Schulabschluss.

In einer Feierstunde wurde in Neu-Ulm das Jubiläum begangen. Als ehrenamtlicher Schulwerkvorsitzender erinnerte Heinz Gans an Adolph Kolping, der im 19. Jahrhundert, zu Zeiten der ersten industriellen Revolution in Deutschland, die Handwerkslehrlinge und -gesellen als Verlierer der wirtschaftlichen Entwicklung sah. Ihnen wollte er berufliche Möglichkeiten öffnen, indem er sie zu „tüchtigen“ Menschen machte.

Individuelle Förderung

Dazu erweiterte Kolping laut Vorsitzendem Gans die alte Benediktinerregel „Bete und arbeite“ um den Begriff des Lernens und machte ihn zum Leitspruch der Gesellenausbildung. „Auch schwierigen Jugendlichen eine Chance zu geben“, lautete das Motto, unter dem das Kolping-Bildungswerk der Diözese 1979 mehrere Förderberufsschulen entwickelte. Über individuelle und gezielte Förderung sollten auch die laut Gans „nicht Allerbegnadeten“ einen Beruf lernen und damit eigenständig durchs Leben gehen können.

Anfangs habe das Schulwerk sechs solcher Ausbildungsstellen unterhalten, sagte Gans. Heute seien es nur noch zwei – in Donauwörth und in

Neu-Ulm. Die Neu-Ulmer Schule habe in den vergangenen 20 Jahren gut 3000 Schüler zum Abschluss, mindestens aber zur Ausbildungsreife geführt, trug Schulleiter Reinhard Kauschus den Gästen in der Cafeteria der Schule vor.

Unter ihnen waren Lehrkräfte benachbarter Schulen, vor allem aber Vertreter der Geldgeber wie Bezirksregierung, Landkreis, Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendhilfe. „Eine Freie Schule wie diese braucht viele Verbündete“, sagte Kauschus. Aber auch Lehrkräfte, die phantasiereich und einfallsreich zu Werke gehen, um ihre oft schwierigen Zöglinge berufsfähig zu machen.

Mit Nachdruck

Dazu sei meist Nachdruck nötig. Seine Lehrer leisteten eine Art „gewaltfreien Widerstand“ erklärte Schulleiter Kauschus. „Kraft Amtes geht heute gar nichts mehr.“ Es komme darauf an, durch ständige Präsenz eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen.

Es sei schwierig, für die Aufgaben an den Förderberufsschulen richtig ausgebildete Lehrer zu finden, stellte der Geschäftsführer des Kolping-Schulwerks, Frank Jelitto, fest. Dafür werde an der Regensburger Hochschule nun zwar ein weiterer Studiengang Sonderpädagogik eingerichtet. Doch dürften noch Jahre vergehen, bis die ersten dort ausgebildeten Lehrkräfte an die Schulen kämen. „Aber die Jugendlichen, die am Rande stehen, sind uns ans Herz gewachsen, und weil die Menschenwürde unantastbar ist, haben sie Anspruch auf unsere Hilfe.“

Gerrit-R. Ranft

Unterwegs auf Pilgerwegen



Das Wittelsbacher Land hat bedeutende Wallfahrtsorte. Der Jakobs-Pilgerweg verbindet die Region zudem mit dem weit verzweigten Wegnetz nach Santiago de Compostela. Foto: Thomas Max Müller /pixelio.de

Durchs Wittelsbacher Land

Seit jeher befinden sich im Wittelsbacher Land Wallfahrts- und Pilgerwege. Im Rahmen des von der europäischen Union geförderten Leader-Projekts „Wallfahrts- und Pilgerstätten im Wittelsbacher Land“ wurden dort Routen um vier große Wallfahrtsorte ausgewiesen: Herrgottsruh in Friedberg, Maria Kappel in Schmiechen, St. Leonhard in Inchenhofen und Maria Birnbaum in Sielenbach. Info-Stelen am Wegesrand regen zum Nachdenken und zu Besinnung an.

Jakobs-Pilgerweg

Von Schrobenhausen über Inchenhofen und Friedberg nach Augsburg in die Jakobervorstadt führt zudem der im Wittelsbacher Land liegende Abschnitt des Jakobs-Pilgerwegs. Er ist 54 Kilometer lang und lädt zur Besinnung und zum Innehalten ein. Ein Jakobsmuschel-Symbol weist den Weg.

Die erste Etappe (15 km) beginnt im Nachbarlandkreis an der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Schrobenhausen. Dort gibt es auch einen Parkplatz. Der Pilgerweg verläuft zunächst identisch mit dem Paartalwanderweg und dem Oxenweg über Hörzhausen nach Unterbernbach. Entlang des Weges erstrecken sich zahlreiche Spargelfelder. Nach Unterbernbach führt der Weg durch das Rossmoos, ein Niedermoorgebiet, auf Inchenhofen

zu, dessen Wahrzeichen, die imposante Wallfahrtskirche St. Leonhard, schon von weitem zu sehen ist.

Die zweite Etappe verläuft von Inchenhofen nach Haunswies (15 km). Über freies Feld gelangt der Wanderer zu den Ortschaften Hollenbach, Schönbach und Igenhausen, teilweise am Krebsbach entlang. Vorbei an der Kapelle St. Jodok geht es dann zum Etappenziel in Haunswies.

Die dritte und längste Etappe geht von Haunswies über Friedberg nach Augsburg (24 km). Die leichten Höhenunterschiede bescheren auf dieser Etappe ein schönes Wandererlebnis. Nach der Durchquerung des Derchinger Forstes birgt der Friedberger Ortsteil Stätzing ein Kleinod: die Wessobrunner Stuckarbeiten in der Pfarrkirche St. Georg.

Rokoko-Juwel

Anschließend lädt die auf einem Bergsporn liegende Altstadt von Friedberg zum Verweilen ein. Sehenswert sind die Stadtpfarrkirche St. Jakob und die Wallfahrtskirche Herrgottsruh, ein Rokoko-Juwel. Pilger können den Tag in Friedberg ausklingen lassen oder nach Augsburg mit seinen Sehenswürdigkeiten wandern. Die Rückfahrt zum Ausgangspunkt in Schrobenhausen ist mit der Paartalbahn möglich.

Tradition im Wittelsbacher Land leben.

Wir unterstützen und fördern Ihr Engagement für die Region.

Informieren Sie sich jetzt und werden Sie aktiv!

www.wittelsbacherland-verein.de

Wittelsbacher Land. So ist Bayern.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PRINCESS Raclette „Pure 8“

Besonders luxuriöser Raclette-Grill mit einzigartiger Ablagevorrichtung zur sicheren Aufbewahrung heißer Pfännchen, langlebiges Bambusgehäuse, große Bratfläche von 41,8 x 23 cm, geeignet für 8 Personen, spülmaschinenfeste Teile.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



REISETHEL Urban Trolley „London“

Moderne Großtasche auf extragroßen, leicht laufenden Rädern, zweifach höhenverstellbarer Teleskopgriff, Reißverschlüsse innen und außen, formstabiler Boden, hochwertiges, beschichtetes Polypropylen- und Polyestergerewebe.

reisetel

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Raclette 9147225 Zalando-Gutschein 6646417 Urban Trolley 9147340

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A

Menschen im Gespräch



Annemarie Mägele (vorne) aus Gebenhofen war 43 Jahre lang Kirchenpflegerin in der Pfarrei „Mariae Geburt“ in Gebenhofen. „Sie waren Ihrer Zeit voraus“, sagte Pfarrer Max Bauer. „Vor 43 Jahren war das noch eine typische Männerdomäne. Sie haben dieses wichtige Amt übernommen und damit ein Stück ‚Emanzipation‘ in die Kirche gebracht,“ brachte es der Ortsgeistliche auf den Punkt. Für ihren außerordentlichen Einsatz und die lange Zeit, in der Mägele dieses Engagement in Gebenhofen ausgeübt hatte, überreichte ihr der Pfarrer das goldene Ulrichskreuz. Als besonderen Dank erhielt sie von der Pfarrei zudem eine Darstellung der Anna Selbdritt. Pfarrer Bauer freute sich, dass Andrea Engelhard (Dritte von rechts) zukünftig das Amt der Kirchenpflegerin übernimmt. Unterstützung erhält sie von den weiteren Mitgliedern der Kirchenverwaltung (von links): Josef Rappolder, Martina Mägele und Michael Zeitmeir.

Foto: Schmid-Mägele

ihr natürlich gern gewährt wurde. „Bildbearbeitung war mir immer zu kompliziert“, verrät sie. Doch mit Kaiser an der Seite, der ihr ein Buch zu einer kostenlos im Internet verfügbaren Software schenkte, war es dann gar nicht mehr so schwer.

Foto: Hammerl



Mitte Februar überraschten Stadtpfarrer Robert Neuner, Verwaltungsleiter Thomas Schrott, Kirchenpfleger Ulrich Graf, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Armin Furthmüller, Chorsprecher Horst Fabian und Mesner Jürgen Tochtermann während des Dankliedes am Ende des Familiengottesdienstes die Organistin **Maria Steffek** auf der Empore des Liebfrauenmünsters. Anlass war das 40-jährige Dienstjubiläum der Kirchenmusikerin. Nach ihrem Wirken in Mertingen, wo Steffek 1989 den Crescendo-Chor ins Leben rief, übernahm sie 1991 den Männerchor in Heilig Kreuz. Im Oktober 2000 trat sie schließlich die Nachfolge von Werner Ochmann als Münsterorganistin an und leitet seither verschiedene Chöre in der Pfarreiengemeinschaft. Im Namen der Pfarrei und des Amtes für Kirchenmusik dankte Pfarrer Neuner Maria Steffek für ihren Dienst.

Foto: Tochtermann



Schwester Monika Glockann CJ fotografiert schon seit ihrer Jugend. „Aber ich habe nie einen Kurs gemacht, immer selber ausprobiert“, erzählt die Oberin der Congregatio Jesu in Neuburg/Donau. Ihre Lieblingsmotive findet sie in der Natur, speziell in Pflanzen oder Tieren wie den drei Alpakas, die mit den Schwestern auf der Luisenhöhe leben. Schwester Monika hat den Blick für Details. „Mir ist das wichtig, was man sonst vielleicht übersehen würde“, sagt sie. Als Heribert Kaiser, Rektor der Maria-Ward-Schule Neuburg, anfragte, ob er mit den Schülerinnen seines Fotokurses vorbeischauchen dürfe, um die Alpakas zu fotografieren, ergriff Schwester Monika die Gelegenheit beim Schopf und bat, einmal am theoretischen Unterricht zur Bildbearbeitung teilnehmen zu dürfen. Was

Konrad Fath,

Leiter der Berufsbildungs- und Jugendhilfeeentren in Dürrlauingen und Augsburg, ist im Alter von 63 Jahren verstorben. Fath war ein geschätzter Fachmann bei der beruflichen Integration Jugendlicher mit Startschwierigkeiten und Handicaps. 1985 hatte er bei der Katholischen Jugendfürsorge als Diplom-Psychologe im heutigen Berufsbildungs- und Jugendhilfeeentrum Sankt Elisabeth in Augsburg angefangen. 1996 wurde er stellvertretender Leiter, im Jahr 2000 übernahm er die Gesamtleitung. Zusätzlich leitete er seit dem Jahr 2013 das Berufsbildungs- und Jugendhilfeeentrum Sankt Nikolaus in Dürrlauingen. Darüber hinaus war er unter anderem als Sprecher der sieben bayerischen Berufsbildungswerke aktiv.



Foto: KJF/Jacklin

KDFB beteiligt sich an Solibrotaktion

AUGSBURG – Auch heuer unterstützt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in der Diözese die Solibrot-Aktion. Sie findet bundesweit in der Fastenzeit statt und steht unter dem Motto „Solibrot schmeckt gut und tut gut“. Die Aktion wird seit 2013 vom KDFB-Bundesverband und dem Katholischen Werk der Entwicklungszusammenarbeit Misereor gemeinsam getragen. Der Aktionszeitraum dauert von Aschermittwoch, 6. März, bis Karsamstag, 20. April. Aus dem Diözesanverband Augsburg beteiligen sich 52 KDFB-Gruppen und 58 Bäckerien.

Bunter Strauß von Erzählungen

BALZHAUSEN – Die Schneeglöckchen werden von den Sonnenstrahlen hervorgehoben. Der Frühling lässt sich nur hinauszögern, aufhalten kann man ihn nicht. Die Natur wartet nur darauf, zu neuem Leben zu erwachen. In diese Zeit passt gut ein Büchlein mit einem Strauß poetischer Blumengeschichten, das mit dem Titel „Da läuten Glocken, weiß wie Schnee“ im Benno Verlag Leipzig erschienen ist. Bekannte und weniger bekannte Schriftsteller und Dichter haben dazu Beiträge geliefert. Darunter auch Prälat Ludwig Gschwind aus Balzhausen. Es ist ein bunter Strauß von Gedichten und kurzen Erzählungen. Bei der Lektüre langweilt man sich nicht. Das handliche und kunstvoll gestaltete Büchlein mit seinen 128 Seiten eignet sich auch als Geschenk.

Information

Benno-Verlag Leipzig, 128 Seiten, 6,95 Euro



▲ In dem Benno-Bändchen hat auch Prälat Ludwig Gschwind einen Beitrag geschrieben. Foto: oh

Freudig präsentierten sich die Teilnehmer der Indienreise aus der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben in ihren indischen Gewändern, die sie sich überwiegend von der Schwester Pater Joshis nähern ließen. Links: Pater Joshi, Mitte: Pater Arun Prakash Antony Doss, rechts: Pfarrer Martin Gall.

Foto: Wiedemann



Reise in Heimat des Kaplans

Familie des indischen Geistlichen umsorgte Dinkelscherbens Reisetilnehmer

DINKELSCHERBEN (amw) – 41 Angehörige der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben besuchten mit ihrem Kaplan Pater Joshi Sebastian Valikulan dessen Heimat Indien und lernten dabei seine Wurzeln kennen.

Bei einem Treffen in Häder, im Vereinsheim, an dem jeder Interessierte teilnehmen konnte, wurden mit indischem Essen Reiseerinnerungen aufgefrischt. Zu 600 Bildern erzählten Pfarrer Martin Gall und Ulli Gumpinger, die fotografiert und Berichte für die Homepage der Pfarrei erstattet hatten, von den Eindrücken und Erlebnissen der zwölfstägigen Reise vom 7. bis zum 19. Januar dieses Jahres.

Die Pfarrei Häder mit der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Pia Hauser hatte den Abend organisiert. Acht Frauen bereiteten mit dem Team des Vereinsheims „Scharfes Eck“ unter der Anleitung von Pater Joshi und dem zweiten Geistlichen aus Indien in Dinkelscherben, Pater Arun Prakash Antony Doss, für 100 angemeldete Gäste ein Buffet mit Fleisch von Hähnchen und Schwein, einer Reispfanne und Salat zu, von dem die Besucher begeistert waren. Für Pater Joshi war die Reise eine schöne Erfahrung und mit der Freude verbunden, seine Familie wiederzusehen.

Das Nachtreffen bot ihm die Gelegenheit, den immer wieder verschobenen indischen Abend aus eigenem Erleben der Gäste zu realisieren. Der Erlös geht für wohltätige Zwecke und die Bewältigung der Hochwasserkatastrophe nach Indien. Mit Applaus wurde die Nachricht aus der Bistumsleitung

an Pfarrer Gall begrüßt, dass Pater Joshi ein viertes Jahr in der Pfarreiengemeinschaft bleiben darf.

Bei Schneechaos war die Gruppe aufgebrochen und kehrte aus 40 Grad Wärme in den hiesigen Winter bei minus vier Grad zurück. Pfarrer Martin Gall sagte: Sechs Stunden Flug bis Dubai war Kaplan Zacharias Thondamkulam aus der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch dabei, der seinen Heimaturlaub antrat. Die Reisegruppe tourte zuerst 250 Kilometer durch den Norden des Landes mit der Hauptstadt Delhi und ihren Sehenswürdigkeiten. Bilder zeigten den Smog, der als Nebel bezeichnet wird, und den Linksverkehr in einem Chaos zwischen Straßenhändlern, der aber irgendwie funktioniert. Bedrückend auf die Gruppe wirkten Kinderarbeit, Obdachlosigkeit und Betteln in Dreck sowie Armut direkt neben schönen Hotels und Prunk.

Gastfreundliche Eltern

Nach zweieinhalb Stunden Inlandflug ging es nach Südwesten in die Heimat von Pater Joshi im Bundesstaat Kerala. Das empfanden die Teilnehmer als intensivsten Teil der Reise. Die Reisegruppe lernte dort die Mutter und fünf seiner sechs Geschwister und ihre Gastfreundschaft kennen. Zwei seiner Schwestern sind Ordensfrauen, ein Bruder bekochte die Gäste und die Neffen trugen ein artistisches Unterhaltungsprogramm vor.

Besonders beeindruckend war für Pfarrer Gall das religiöse und kirchliche Leben im syro-malabarischen Ritus: Die Kirche war vollbesetzt mit vielen jungen Leuten. Die Kin-

der waren beim begeisterten Feiern und Singen, das wie eine Welle trägt, voll dabei, beschrieb er seine Beobachtungen. „Da bekommt man Respekt, was unsere indischen Mitbrüder in der Seelsorge zurücklassen, wenn sie hierher in spärlich besuchte Kirchen gehen.“ Die Prozession zum Fest des heiligen Sebastian mutete wie eine bunte, laute, große Inszenierung zwischen Fronleichnam und Fasching an, mit der die Menschen ihren Glauben feierten.

Die Priester scherten dabei immer wieder aus und besuchten die Kranken, um ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Das respektvolle Zusammenleben mit anderen Religionen zeigte sich darin, dass alle Häuser am Weg mit Lichtern geschmückt waren und christliche nur durch Heiligenbilder zu erkennen waren. Die Christen bilden in Indien eine Minderheit und sind überwiegend in Kerala beheimatet, wo einst der Apostel Thomas wirkte. Vertraut klang die Sprache von Priestern, die in Schwaben im Einsatz waren oder sind. Der Besuch im Nationalpark mit Elefantenreiten, in Gewürz- und Teeplantagen rundeten die Reise.

Information

Für Interessierte, die aus Platzgründen nicht teilnehmen konnten, gibt es am 17. März um 13.30 Uhr eine Wiederholung des Vortrags mit Kaffee und Kuchen im Vereinsheim in Häder. Telefonische Anmeldungen nimmt die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Pia Hauser zwischen 18 und 20 Uhr unter Telefon 082 92/23-77 entgegen. Eine Wiederholung der Reise nach Indien ist für Januar 2020 geplant, weil viele Interessierte keinen Platz fanden.

Mobiles Leben



Das Fahrgastaufkommen in Augsburg nimmt stetig zu. Mit der Beschaffung neuer Straßenbahnen und mit dem Um- und Ausbau des Hauptbahnhofs wird die Stadt für die Zukunft gerüstet.

Die Flotte wird erweitert

AUGSBURG – Acht Millionen Euro – so hoch ist der Förderbescheid des Freistaats Bayern für fünf neue Straßenbahnen der Stadtwerke Augsburg. Dieser wurde kürzlich vom Bayerischen Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Hans Reichhart, an Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl sowie die Stadtwerke-Geschäftsführer Walter Casazza und Alfred Müllner übergeben.

Durch den Ausbau des Straßenbahnnetzes ist es erforderlich, die Straßenbahnflotte zu erweitern und zu modernisieren. Deshalb sollen in den kommenden Jahren bis zu 27 neue Straßenbahnen beschafft werden.

Die ersten neuen Fahrzeuge, die ab 2022 im Einsatz sein werden, zählen dann zu den modernsten Straßenbahnen auf dem Markt. Die neuen Straßenbahnen sind etwa 40 Meter lang. Rund 250 Personen finden darin Platz. „Wir freuen uns sehr über die hohe Fördersumme“, sagt Casazza. „Nachdem sich das dynamische Fahrgastwachstum stetig fortsetzt und die Stadtwerke Augsburg mit dem Ausbau der Linie 3 nach Königsbrunn das Beförderungsangebot erweitern, ist die Vergrößerung der Straßenbahnflotte umso wichtiger.“ Die Fördergelder für die Straßenbahnen stammen aus den Luftreinigungsmitteln des Freistaats Bayern.

Neben dem Ausbau der Linie 3 spielt auch die Linie 5, die in Zukunft vom Hauptbahnhof zur Uniklinik fahren soll, eine wichtige Rolle bei der Beschaffung der neuen Straßenbahnen. Durch die Vergrößerung des Streckennetzes und den Anstieg der Fahrgastzahlen müssen die Stadtwerke Augsburg auch das Angebot dementsprechend anpassen. Aktuell sind 79 barrierefreie Straßenbahnen der



▲ Für die Augsburger Straßenbahnflotte werden bis zu 27 neue Fahrzeuge beschafft.

Fotos: Zoepf (2)

Stadtwerke im Stadtgebiet unterwegs. Sie bringen pro Jahr rund 62 Millionen Fahrgäste an ihr Ziel.

Auch die Baumaßnahmen am Augsburger Hauptbahnhof schreiten voran. Besucher können sich bei Tunnelführungen davon überzeugen. Die Stadtwerke bieten zwei Führungen an. Die eine verläuft durch den Tunnel Ost und beginnt an der Infobox am Bahnhofsvorplatz. Hier kann man den bereits fertigen Tunnelabschnitt auf der Ostseite des Hauptbahnhofs bestaunen, geht über die Halderstraße und die Tunnelrampe unter den Bahnhofsvorplatz und bis zum Bahnhofsgebäude.

Termine Tunnel Ost: 8. und 10. April (jeweils 18 Uhr), 16., 17., 23. und 24. April (jeweils 14 Uhr).

Der Treffpunkt der zweiten Führung ist an der Rosenaustraße beim Baustellen-Tor (Sebastian-Buchegger-Platz). Hier gehen die Teilnehmer durch den Tunnel West und erfahren alles über diesen Teil der Unter-Tage-Welt der Baustelle unter den Gleisen. Außerdem können sie eine

Runde in der neuen Wendeschleife drehen.

Termine Tunnel West: 11., 18. und 25. März (jeweils 18 Uhr), 16., 17., 23. und 24. April (jeweils 17 Uhr).

Die Führungen zeigen den aktuellen Stand der Maßnahmen und gewähren unmittelbare Einblicke in die Großbaustelle. Die Teilnehmer bekommen zudem anschaulich alles Wissenswerte rund um den künftigen Straßenbahntunnel erläutert. Weitere Themen sind die Haltestelle unter dem Hauptbahnhof, der Ausbau des Straßenbahnnetzes sowie das gesamte Projekt Augsburg City.

Einzelpersonen müssen sich nicht anmelden, wenn sie an den Führungen teilnehmen möchten. Allerdings sollte jeder festes Schuhwerk anziehen, denn der Weg kann schon einmal holprig werden. Gruppen können sich für Führungen an separaten Terminen anmelden. Ansprechpartnerin bei den Stadtwerken Augsburg ist Dorothee Schäfer, Telefon 08 21/65 00-57 37.

www.mobilitaet-weiterdenken.de

f/swaMobilitaet

**Das Mobil-Abo 9 Uhr:
Für 99 Cent am Tag
aktiv sein.**

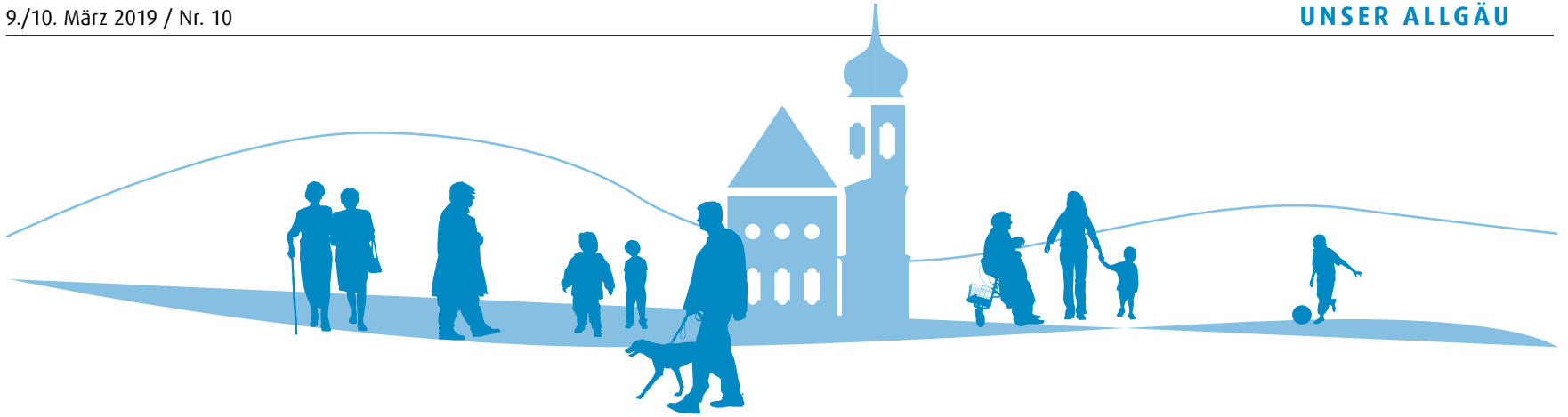
**MOBILITÄT
WEITER
DENKEN**

Das
Mobil-Abo
9 Uhr

Monatlich
kündbar!

Mobilität | Von hier. Für uns.

swa Bus & Tram



▲ Es wird Frühling an der Wallfahrtskirche Maria Rain. Foto: Herz

„DAS LEID UMARMEN“

Fatimatag in Maria Rain

MARIA RAIN (jh) – Passend zum Beginn der österlichen Bußzeit lautet das Thema des Fatimatags in Maria Rain am Mittwoch, 13. März: „Das Leid umarmen – Maria beim Kreuz des Herrn“. Es predigt Pfarrer Hermann Drischberger (Pfarreiengemeinschaft Sulzberg). Um 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatimosenkranz. Um 9 Uhr schließt sich eine feierliche Marienandacht mit sakramentalem Segen an. Um 9.30 Uhr beginnt das Pilgeramt. Der Pilgertag schließt mit der Segnung der Wallfahrer und mitgebrachter religiöser Andachtsgegenstände.

AUF OSTERN ZU

Fortbildung für Erzieher

KEMPTEN – In der Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts, Frühlingstraße 27, findet am Freitag, 15. März, von 14 bis 17 Uhr eine Fortbildung für Mitarbeiter in Kindertagesstätten und Kindergottesdienst-Teams an. Unter Leitung von Renate Frauenknecht (Fachbereich Kindertageseinrichtungen) werden mit Geschichten und Symbolen Möglichkeiten aufgezeigt, die den Weg hin zur Osterbotschaft für Kinder mit allen Sinnen erfahrbar werden lassen. Information und Anmeldung: Telefon 08 31/69 72 83 30.

MEMMINGER OSTEN

Die „Heimat in Dingen“

Ausstellung zu Flucht und Vertreibung im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt

MEMMINGEN (red) – Ein abgeliebter Teddybär zielt den Flyer zu einer besonderen Ausstellung, die vom 12. bis zum 22. März im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt in Memmingen zu sehen ist: Unter dem Titel „Mitgenommen – Heimat in Dingen“ beleuchtet sie auf persönliche und berührende Weise das Schicksal von Flüchtlingen, Vertriebenen, Deportierten und Aussiedlern.

Nicht ohne Grund wird die 2015 – 70 Jahre nach der Vertreibung der Deutschen aus dem Osten – vom Haus des Deutschen Ostens konzipierte Ausstellung im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, also im Memminger Osten, gezeigt. Die Geschichte des Viertels ist eng mit Flucht, Vertreibung und Integration verbunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten sich hier viele Menschen aus den baltischen Staaten an, was der Gegend den Beinamen „Baltenviertel“ einbrachte.

Die Ausstellungsmacher vom Haus des Deutschen Ostens hatten im Vorfeld der Schau Zeitzeugen gebeten, als Leihgabe persönliche Gegenstände beizusteuern, die sie aus der Heimat mitnahmen. Mit Fundstücken aus dem einstigen Fluchtgepäck – etwa einem gestrickten Kinderpullover oder ein paar Haustürschlüsseln – wird so eindringlich sichtbar, dass hinter den Zahlen unzählige Schicksale stehen.

Auch der Teddy auf dem Flyer erzählt eine Geschichte: Im April 1945 begleitete er ein kleines Mädchen (Friederike Niesner) auf der Flucht von Brünn Richtung Süden nach Wien.

Später zog die Familie nach Bayern um.

Zur Ausstellung, die am 11. März um 19.30 Uhr von Oberbürgermeister Manfred Schilder im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt eröffnet wird, gibt es ein interessantes Rahmenprogramm. So wird am 12. März um 19 Uhr im „MIG/MIR“, Münchener Straße 38 (im Mehrzweckraum), der Dokumentarfilm „Vertreibung und Erinnerung“ gezeigt, der die Flucht und Vertreibung der Deutschen aus dem Osten beleuchtet. Im Anschluss berichten Menschen, die nach Memmingen gekommen sind, von ihren Fluchterfahrungen (der Film wird auch beim Seniorennachmittag im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt am 19. März gezeigt).

Am 14. März, 20 Uhr, ist im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt eine Lesung mit Musik geplant. Sonja Janke, Parastou Rahimi und Sabine Roß stellen sich mit eigenen Texten vor.

Am 18. März, 20 Uhr, geht es am selben Veranstaltungsort um „Die Zeit nach dem Krieg – Erinnerungen an das Leben im Memminger Osten“. Mitglieder des Geschichtsarbeitskreises Memmingen Ost und Zeitzeugen erzählen von ihren Erlebnissen in den 1950er, 60er oder 70er Jahren, als dort viele Menschen ein neues Zuhause fanden. Weitere Zeitzeugen sind willkommen.

Am 20. März, 20 Uhr, gibt es im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt einen Vortrag von Meinrad Schütterle mit Lichtbildern: „Vom Sudetenland zur Siedlung für Heimatvertriebene am Hühnerberg“. Mehr als 2000 Heimatvertriebene waren hier ab 1946 in den Baracken und Gebäuden des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag VII B untergebracht.

Veranstalter von Ausstellung und Rahmenprogramm sind das Stadtteilbüro Soziale Stadt Memmingen Ost, die Pfarreiengemeinschaft Memmingen, die Vhs, das Jugendamt-Projekt „Mir“ und der Geschichtsarbeitskreis „Soziale Stadt Memmingen-Ost“ sowie der Historische Verein Memmingen.

Information:

Die Ausstellung im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Augsburgstraße 14, ist am Dienstag, 12. März, von 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 13. März, von 10 bis 12 Uhr, sowie Donnerstag, 14. März, von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Am Mittwoch, 20. März kann sie von 10 bis 12 Uhr, am Donnerstag, 21. März, von 17 bis 19 Uhr und am Freitag, 22. März, von 10 bis 12 Uhr besucht werden.

◀ Dieser Teddy ist eines der Exponate in der Ausstellung. Im April 1945 flüchtete die Leihgeberin Friederike Niesner, die damals ein kleines Mädchen war, mit ihrer Familie aus Brünn Richtung Süden bis nach Wien. Den Teddy hatte sie in ihrem Kinderucksack dabei. Später zog die Familie nach Bayern.

Foto: Haus des Deutschen Ostens





Landvolk diskutiert über Europa

ERKHEIM (jd) – Passend zum KLB-Jahresthema „Ich bin Europa – und Du auch“ hatte die Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Unterallgäu zum politischen Bildungsabend nach Erkheim eingeladen. Rund 100 Interessierte folgten der Einladung. Im Mittelpunkt stand ein Referat des Europaabgeordneten Markus Ferber (Zweiter von links) mit anschließender Diskussion zum Thema „Warum sollte ich am 26. Mai zur Europawahl gehen?“. Das Bild zeigt Ferber mit dem Memminger KLB-Vorsitzenden Reinhard Flock (links), KLB-Geschäftsführer Dieter Haschner (rechts) sowie der stellvertretenden KLB-Bundesvorsitzenden Martha Hänslers. Hänslers hatte schon eingangs betont, dass die Werte, die Europa bisher zusammenhielten, immer mehr ins Wanken geraten: „Den Menschen ist zu wenig bewusst, wie sehr Frieden und Freiheit, Menschenrechte und Demokratie unser Rückgrat sind.“ Umso wichtiger sei es, sich am 26. Mai an der Wahl zu beteiligen. *Foto: Dieboldler*



▲ Auch österliche Dekorationen gibt es beim Kunsthandwerkermarkt im Haus Hopfensee. *Archivfoto: privat*

9. UND 10. MÄRZ

Kunsthandwerk im Haus Hopfensee

HOPFEN AM SEE – Im Haus Hopfensee findet am Samstag, 9. März, von 13 bis 18 Uhr und Sonntag, 10. März, von 10 bis 17 Uhr der große Kunsthandwerkermarkt mit Kinderprogramm statt. Über 30 Kunstschaffende präsentieren viele schöne Handarbeiten wie Floristik, Bilder, Grußkarten, Holzspiele, Teddys, Künstlerpuppen, Hornschnitzereien, Textiles, österliche Dekorationen und vieles mehr. Die Kinder dürfen sich auf Kasperles Auftritt und Märchen freuen. Der Eintritt ist frei.

OFFENE BEGEGNUNG

Frühstück für Trauernde

KEMPTEN – Der Hospizverein Kempten-Oberallgäu bietet am Samstag, 30. März, wieder ein Frühstück „Zwischen den Zeiten“ an. Die offene Begegnung für trauernde Menschen im Café Scheurer, Immenstädter Straße 2, in Kempten beginnt um 9.30 Uhr und dauert bis 11.30 Uhr. Anmeldung ist erforderlich.

Information/Anmeldung:

Hospizverein Kempten-Oberallgäu, Telefon 08 31/96 08 58-0.

AUSSTELLUNG

„Die Mütter des Grundgesetzes“

KAUFBEUREN – Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ und des Internationalen Frauentags (8. März) wird im Foyer der Volkshochschule Kaufbeuren, Spitaltor 5, die Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ gezeigt. Sie würdigt das politische Engagement von vier politischen Weggefährtinnen in den ersten Jahren der Bundesrepublik. Die Wanderausstellung ist noch bis zum 15. März zu sehen.

JUBILAR

Dankbar für „wertvolle Zeit“

Pfarrer Siegel feiert 70. Geburtstag – Ruhestand rückt näher

IMMENSTADT (pdk) – Seinen 70. Geburtstag feiert am 15. März Pfarrer Anton Siegel. Seit 15 Jahren leitet der Geistliche die 1999 gebildete Pfarreiengemeinschaft Immenstadt mit den Pfarreien St. Stephan Bühl, St. Ottmar Rauhencell und St. Nikolaus Immenstadt.

„In den vergangenen Jahren ist vieles zusammengewachsen“, blickt der Jubilar zurück. Er betont zugleich die Eigenständigkeit der einzelnen Pfarreien. „Vieles ginge verloren, wenn diese Eigenständigkeit nicht wäre!“

Ende August geht Siegel in den Ruhestand. Er verabschiedet sich am 20. Juli um 17 Uhr bei einem Gottesdienst und einem Treffen im Pfarrheim von seinen Gemeinden.

1949 in Isny geboren, wuchs Siegel in Gestratz und Grünenbach in der Landwirtschaft auf. Er hat zwei jüngere Schwestern. Schon früh verlor er seinen Vater. Nach den ersten Schuljahren wechselte Siegel ins Internat in Neuburg/Donau, wo er 1969 Jahren sein Abitur ablegte. Anschließend trat Siegel ins Dillinger, später Augsburgs Priesterseminar ein und studierte in Freiburg und Augsburg Theologie.

Prägendes Königsbrunn

Seine Priesterweihe fand 1975 in Kempten St. Michael statt. Primiz feierte er in Grünenbach. Es folgten Kaplanstellen in Augsburg-Hochzoll und Memmingen (St. Josef). Danach war er ein Jahr lang Benefiziat in Illertissen. „Um jede dieser Stellen und für jede neue Erfahrung bin ich dankbar“, sagt Siegel. Besonders geprägt hat ihn die Aufgabe in Königsbrunn, wo er 1982 die neue Pfarrei Maria unterm Kreuz aufbaute.

Zunächst seien die Gottesdienste im evangelischen Gemeindesaal gefeiert worden, bevor Ende 1993 vom damaligen Bischof Viktor-Josef Dammertz die neue Pfarrkirche geweiht wurde. „Das war eine wertvolle Zeit für mich“, erklärt Pfarrer Siegel. Er habe eine intensive Ökumene erlebt. Als Gast im evangelischen Gemeindesaal musste sich der katholische Geistliche immer wieder die Frage stellen: Was ist wichtig? Wie kommt das Wesentliche zum Tragen?

Vieles sei ganz neu gewesen und habe mitgestaltet werden können. Die jungen Familien seien eingebunden gewesen. „Da wuchs etwas“, ist Siegel auch im Rückblick noch



▲ Pfarrer Anton Siegel vor dem Pfarramt von St. Nikolaus. Am 15. März wird er 70. *Foto: Verspohl-Nitsche*

begeistert. In dieser Zeit habe es vier bis fünf Mal mehr Taufen als Beerdigungen gegeben, schildert er. Besonders ans Herz wuchs ihm die Arbeit mit den Kindergärten, die ihm bis heute viel Freude bereitet.

Als er 22 Jahre später, 2004, in die PG Immenstadt kam, stellte sich ihm eine andere Situation dar. Er übernahm die Betreuung von drei Pfarrgemeinden. Fortan mussten viele Gottesdienste in verschiedenen Kirchen und Kapellen gehalten werden. Der Zusammenhalt innerhalb der Pfarreiengemeinschaft habe sich mit den Jahren stark verbessert. Inzwischen gebe es einen guten Austausch. In den Gremien gehe man partnerschaftlich miteinander um.

Vielfach engagiert

Seit vielen Jahren engagiert sich Siegel in der Notfallseelsorge und ist Caritasrat des Caritasverbands Kempten-Oberallgäu sowie im Katholischen Landvolk aktiv. Neben seiner seelsorgerischen Arbeit nahm sich der Priester jedes Jahr nach Ostern Zeit für eine mehrtägige Fußwallfahrt. In seinem Abschiedsjahr führt diese von Markt Rettenbach nach Immenstadt.

Ende August verlässt Siegel Immenstadt. Noch ist er auf der Suche nach einer neuen Bleibe. Mit seiner Haushälterin Brigitte Lenz, die in der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen aktiv ist und ihn seit 1981 kontinuierlich in seiner Arbeit unterstützt hat, wird er eine Wohnung „irgendwo zwischen Augsburg und Kempten“ beziehen, sagt der Pfarrer.

18. MÄRZ

Vogelkundliche Wanderung

BAD GRÖNENBACH – Zu einer vogelkundlichen Wanderung mit Siegfried Winkler aus Altusried wird am Montag, 18. März, um 15 Uhr in Bad Grönenbach eingeladen. Treffpunkt ist am Freibad Bad Clevers. Die Wanderung dauert etwa eine Stunde. Die Teilnahme ist kostenfrei.

MIT BRUNNENFÜHRUNGEN

Ostereiermarkt in Wangen

WANGEN – Der 38. Internationale Ostereiermarkt im Historischen Rathaus in Wangen findet am Freitag, 22. März, von 9 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 23. März, von 9 bis 17 Uhr statt. Mehr als 40 hochkarätige Aussteller zeigen kunstvoll und filigran gestaltete Eier in vielen Variationen. Der Eintritt kostet einen Euro (ab 18 Jahren), Kinder und Jugendliche sind frei. Traditionell gibt es rund um den Ostereiermarkt ein buntes Rahmenprogramm, unter anderem mit Brunnenführungen und Ostergeschichten für Kinder. Information: www.wangen.de.

PODIUMSDISKUSSION

Landwirtschaft und Naturschutz

SULZBERG – Der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) lädt am Montag, 11. März, um 20 Uhr zur Podiumsdiskussion „Landwirtschaft – Naturschutz – Zukunftsperspektiven?“ ein. In der Ankündigung heißt es: „Junglandwirte haben klare Vorstellungen, wie ihre Zukunft aussehen soll. Leistungsbereit in betrieblicher Hinsicht, auch mit Blick auf die Erwartungen der Gesellschaft. Billige Lebensmittel und hohe Umweltstandards über Ordnungsrecht zum Nulltarif sind für sie alleine nicht zu schultern.“ Im Sulzberger Gasthof Hirsch, Sonthofener Straße, diskutieren der Landtagsabgeordnete Eric Beißwenger, stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses im Maximilianeum, Alfred Enderle, Kreisobmann und Bezirkspräsident Schwaben des BBV (angefragt), Richard Mergner, Vorsitzender des Bundes Naturschutz Bayern, ferner Johannes Pfaller, Vorsitzender des BDM-Bundesbeirats, Johann Stich, Chefredakteur beim Allgäuer Bauernblatt, sowie Klaus Vidal, Biobauer seit 1991.

JUNGE LEUTE LADEN ZU GLAUBENSGESPRÄCHEN EIN

Auf Gott neugierig machen

„Missionarische Woche“ in der PG Heimenkirch läuft bis 17. März

HEIMENKIRCH – „Wach auf – Mach auf“: Unter diesem Motto findet in der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch vom 8. bis 17. März eine „Missionarische Woche“ statt. Bis zu 40 junge Leute – ein Großteil aus dem „Basical“, dem christlichen Orientierungsjahr der Diözese – sind in der PG zu Gast, um mit den Menschen ins Gespräch über den Glauben zu kommen. Die ganze Woche über wird auch zu einer Reihe von besonderen Veranstaltungen eingeladen.

Seit gut eineinhalb Jahren laufen die Vorbereitungen für die Missionarische Woche in der PG Heimenkirch. „Eine logistische Herausforderung!“, sagt Gemeindefereferent Günter Heilos. „Jetzt aber steigt einfach nur die Vorfreude.“

Schon im Januar hatte es ein Vorabwochenende mit einem Team des Instituts für Neuevangelisierung gegeben. Dieses hat die „Missionarische Woche“ mit dem Bischöflichen Jugendamt und „Basical“ entwickelt. 2015 fand erstmals eine Missionarische Woche im Bistum statt – in der PG Vöhringen/Iller. Es folgten die PGs Breienthal, Wallerstein sowie Pöttmes und Grünten.

Gute Erfahrungen

Die guten Erfahrungen, von denen ihm seine Priesterkollegen berichteten, gaben für Pfarrer Martin Stefan Weber den Ausschlag, die Missionarische Woche auch in der PG Heimenkirch auf den Plan zu setzen. Immer wieder hörte Weber,

dass die Woche das Gemeindeleben nachhaltig zum Blühen gebracht habe. Der Pfarrer hofft zugleich, dass die Initiative das Zusammengehörigkeitsgefühl in seiner Pfarreiengemeinschaft weiter stärkt und deren Pfarreien Opfenbach, Wohmbrechts, Maria-Thann und Heimenkirch noch mehr zusammenwachsen.

Mit viel Herzblut

Schon beim Vorabwochenende beeindruckte es Pfarrer Weber, mit wie viel Herzblut die jungen Leute aus dem „Basical“ das Evangelium weitertragen. Zwischen dem 8. und 17. März werden sie in der Pfarreiengemeinschaft von Haus zu Haus gehen und ganz ungezwungen ein Gespräch über Fragen des Glaubens anbieten. Gleichzeitig laden die Missionare zu den Abendveranstaltungen der Woche ein.

Zu den Höhepunkten zählen das Konzert „Music & Pray“ mit dem christlichen Musiker Edwin Fawcett aus England (Montag, 11. März, 20 Uhr, Pfarrheim Heimenkirch) sowie ein Jugend-Event mit Poetry Slam am Dienstag, 12. März, 20.15 Uhr, in der Alten Turnhalle in Heimenkirch. Mit dabei ist die 19-jährige Slam-Poetin Helene Ziegler.

In einem von Moderator Michael Ragg geleiteten Talk sprechen Franziskanerpater Paulus Maria Tautz, der in der New Yorker Bronx gearbeitet hat, und die Studentin Ines Zeyher aus Augsburg darüber, wie sie jenseits von Mode und Werbung zu sich selbst und einem authentischen, erfüllenden Leben gefunden haben. Abgerundet wird der Abend durch ein Pantomime-Stück von Jugendlichen des „Basical“.

Ebenfalls im Pfarrheim Heimenkirch gibt es am 13. März, um 20 Uhr ein Podiumsgespräch über „Kirche und Sex“. Mit Michael Ragg diskutieren das Ehepaar Hans-Peter und Lucia Hauser (Initiative „Liebe leben“), Pascal Gläser vom Bischöflichen Jugendamt sowie junge Erwachsene. Auch besondere Gottesdienste für Jugendliche und Senioren finden statt.

Günter Heilos freut sich besonders auf den Abend der Versöhnung am Samstag, 16. März, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Heimenkirch. Der Gemeindefereferent hofft, dass der ein oder andere während der besonderen Woche den Glauben neu entdeckt. Mit dem frischen Wind, den sie bringen, könnten die jungen Missionare vielleicht manchen, der sich von der Kirche entfernt hat, wieder neugierig auf Gott machen.

Den Abschluss und Höhepunkt der Missionarischen Woche bildet am Sonntag, 17. März, um 10 Uhr ein Festgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner in der Pfarrkirche Heimenkirch. In der Pfarrkirche Opfenbach ist von 11. bis 16. März tägliche Anbetung (8.45 bis 12 Uhr und 13.45 bis 16 Uhr, parallel zu den Hausbesuchen der Missionare).

Susanne Loreck

Information:

Ein Programmflyer mit allen Veranstaltungen ist unter www.pfarreiengemeinschaft-heimenkirch.de einsehbar.



▲ Beim Abend der Jugend in der Alten Turnhalle, Jahnstraße 1, in Heimenkirch erzählen am 12. März um 20.15 Uhr Pater Paulus Maria Tautz und die Studentin Ines Zeyher, wie sie zu einem authentischen, erfüllenden Leben gefunden haben. Fotos: oh



Kurpark erwacht zu neuem Leben

BAD WÖRISHOFEN – Im Kurpark der Kneippstadt blühen an manchen Stellen schon jetzt hunderte Krokusse. Auch einige Bienen sind bereits in der neu erwachten Natur unterwegs. *Foto: August Jeckle*

FÜR BUBEN UND MÄDCHEN

Wunderwerkstatt Körper

Workshop zeigt spielerisch die Vorgänge in der Pubertät

DIETMANNSTRIED – „Nur was ich schätze, kann ich schützen“: Unter diesem Motto fand in Dietmannsried der „MfM-Workshop“ für Mädchen und Jungen statt. Zuvor konnten sich die Eltern auf neue, wertschätzende Weise über die faszinierenden Vorgänge im Körper von Mann und Frau informieren. Manuela Ehrlich von der Beratungsstelle der Ehe- und Familieneseelsorge des Bistums gab Einblick in die Inhalte des Workshops.

Was 1999 in der Erzdiözese München und Freising als Mädchenprojekt mit dem Titel „Mädchen – Frauen – Meine Tage“ (MfM) begann, wurde 2003 um „MfM – Männer für Männer“ erweitert. Mittlerweile hat die Initiative den Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis erhalten. Träger des Projekts sind meist die katholischen Bistümer. Nicht nur in Bildungseinrichtungen oder Schulen ist solch ein Workshop möglich. Vor einigen Tagen fand ein solcher auf Initiative der Pfarreiengemeinschaft in Dietmannsried statt.

Mit einer „Zyklusshow“ und einem „Agentenspiel“ erhielten zehn Mädchen und zwölf Buben neue Zugänge zu den Veränderungen in der Pubertät. In einem Stationenspiel schlüpfen die Jungs als „Spezialagenten“ in die Rolle der Spermien. Mit einem Geheimauftrag kamen sie auf unterschiedlichen Stationen in das „Land des Lebens“ (dem Körper der Frau). Unter anderem erfuhren sie dabei auch, warum Mädchen eine Blutung und einen Zyklus haben.

Am Ende der Agentenmission zog einer das große Los und durfte seinen halben Bauplan an die Eizelle (im Agentenspiel eine große Plastik-Kugel) übergeben. Nur einer wurde Gewinner, doch der Workshopleiter hatte einen Trost: „Überlege einmal, wie es am Anfang deines Lebens war, da haben sich viele Hundertmillionen Spermien auf den Weg gemacht. Doch nur aus einer Siegerspermie deines Vaters und der einen Siegereizelle deiner Mutter bist du entstanden. Du bist schon von Beginn an zweifacher Gewinner!“

So konnten die Buben als zweifache Sieger, mit Wissen über ihren Körper, aber auch vorbereitet auf die körperlichen und psychischen Veränderungen der Pubertät, heimgehen.

„Bühne des Lebens“

Im Mittelpunkt des parallel stattfindenden Mädchen-Workshops stand der weibliche Zyklus. Dabei schlüpfen die Mädchen in die Rolle der Hormone. Sie erlebten, wie die „Frühlingsboten“ (FSH), die „Östrogen-Freundinnen“, die „Eisprungshelfer“ (LH) und das Progesteron-Team auf der „Bühne des Lebens“ im Körper der Frau zusammenwirken, damit alles bereit ist, wenn die Gleichung des Lebens (Spermie + Eizelle = neues Leben) Wirklichkeit wird und ein Kind entsteht.

Dabei entschlüsselten die Mädchen die „Geheimcodes“ in ihrem Körper und wurden eingestimmt auf ihre erste Blutung. Die Kinder spürten: Was in mir vorgeht, ist spannend, faszinierend und der Rede wert. *Martina Gabler*

AUF EINEM HÜGEL GELEGEN

Kleinod braucht Sanierung

Berghofer Kapelle ist bei Wanderern und Brautpaaren beliebt

SONTHOFEN (pdsf) – Schon von weitem erblickt der Wanderer im Sonthofer Ortsteil Berghofen die Kapelle St. Leonhard, die auf einem Moränenhügel, dem „Büchel“, thront. Viele Hochzeitspaare wurden in der Ferialkirche der Pfarrei Maria Heimsuchung schon getraut. Ausflügler genießen die Aussicht. Doch das Kleinod aus dem Jahr 1438 muss dringend saniert werden.

Feuchtigkeit steigt im Mauerwerk auf, der Dachstuhl ist marode, der Deckenputz weist hohle Stellen auf und in den Turm hat der Specht Löcher gehackt. Die Sanierung ist mit 500 000 Euro veranschlagt. Die Pfarrei muss rund 150 000 Euro an Eigenmitteln aufbringen. Deshalb sucht sie nach Spendern.

Die über Stufen erreichbare Kapelle ist vor allem bekannt durch den Berghofer Flügelaltar des Memminger Künstlers Hans Strigl der Ältere (gestorben 1462) und die in ihm enthaltenen geschnitzten Schreinerfiguren von Hans Multscher (1400 bis 1467). Im Zentrum des Altars befindet sich eine etwa 1,20 Meter hohe Muttergottes im Strahlenkranz, die vom Patron der Kapelle, dem heiligen Leonhard, und der heiligen Agatha begleitet wird.

Ein von der Diözese in Auftrag gegebenes Gutachten zeigte nun, dass die Renovierung aus sicherheitstechnischen Gründen dringend erforderlich ist. In Absprache mit dem Denkmalschutzamt soll ab Frühjahr 2020 das durchfeuchtete Mauerwerk saniert werden. Der teils verfaulte Dachstuhl wird erneuert, ebenso die Dacheindeckung mit Holzschindeln.

Bei der Untersuchung der verputzten Stuckdecke wurden einige Hohlstellen entdeckt und mit Metallplättchen sowie Schrauben gesichert. Die Decke wird ebenfalls im kommenden Jahr saniert. „Durch die Lage der Kapelle auf dem Hügel wird die Renovierung aufwendig“, erklären Kirchenpfleger Horst Lutz sowie



▲ Der leitende Pfarrer der PG Sonthofen-Nord, Marek Pokorski, vor der Berghofer Kapelle. *Foto: Verspohl-Nitsche*

Helmut Bischof und Georg Haberl von der Kirchenverwaltung. Denn das Bau-Material kann nur mit Hilfe von Kränen zur Kapelle geschafft werden. Schon die Einrüstung werde so zum Kraftakt.

„Wir müssen rund 150 000 Euro an Eigenmitteln aufbringen“, sagt der leitende Pfarrer der PG Sonthofen-Nord, Marek Pokorski. Seine Unterstützung signalisierte bereits der sehr aktive Kapellenverein.

Der Grundstock ist gelegt. Auf dem eigens eingerichteten Konto sind jüngst 3500 Euro eingegangen. „Dieses Guthaben bildet den bescheidenen Anfang“, sagt Horst Lutz. Ein Modell vor dem Opferstock in Maria Heimsuchung informiert über das Bauvorhaben. Weitere Aktionen sind in Planung, um Spenden für die Kapelle zu gewinnen.

Einen eigenen Beitrag leistet Pfarrer Pokorski. Er wird am Karfreitag 60 Jahre alt. Für die Feier am Ostermontag bittet er statt um Geschenke um Spenden für die Renovierung.

VORTRAG

Bindungsmuster besser verstehen

BAD GRÖNENBACH – In der Reihe „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“ spricht Dr. Robert Mestel am 18. März um 19.30 Uhr in den Helios-Kliniken, Raum „Kempton“ (DEG-590), über „Bindungsmuster: erkennen, verstehen, verändern“.

KULTURWERKSTATT

Cello, Klarinette und Saxofon

SONTHOFEN – In der Kulturwerkstatt Sonthofen, Altstädterstraße 7, ist am 15. März um 20 Uhr das Ensemble „Triollage“ (Cello, Klarinette und Saxofon) zu Gast. Info und Karten zu 16 oder 14 Euro unter www.kult-werk.de.

OASENTAG

Für pflegende Angehörige

WERTACH – Einen Tag für Menschen, die ihre Angehörigen pflegen, bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts am Samstag, 23. März, von 9 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach an. Die Pflege verlangt viel Zeit und Energie. Zahlreiche Angehörige engagieren sich aufopferungsvoll, doch selbst der leistungsfähigste Akku ist irgendwann leer. Der Oasentag will durch Gespräche mit Betroffenen, Austausch und Begegnung helfen, neue Kräfte zu tanken. Ursula Liebmann-Brack und Vincent Semenou von der Altenseelsorge geben Impulse, die der Seele guttun.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

ENG MIT DEM KLOSTER VERBUNDEN

Gnadenbild im Rosenstock

Die Männerwallfahrt führt am 6. April nach Eiberg bei Irsee

BURGBERG – Zur Wallfahrtskapelle „St. Nikolaus und Maria im Rosenstock“ in Eiberg führt die diesjährige Männerwallfahrt der Pfarrei Burgberg am Samstag, 6. April.

Der kleine Weiler Eiberg mit seiner Marienkapelle liegt wenige Kilometer nordwestlich von Irsee. „Man darf annehmen, dass Eiberg die Urzelle des Klosters Irsee ist und 1182 gegründet wurde“, schreibt Walther Schmid in seinem Büchlein „Marienwallfahrten im Allgäu“. Und weiter: „1473 wurde die Kapelle neu gebaut und von 13 Kardinälen mit Ablässen versehen.“ Laut alten Klosterschriften zogen die Mönche am zweiten Tag der 500-Jahr-Feier des Klosters, am 11. Mai 1682, bewusst nach Eiberg „ad incunabula Ursinensia“, um dort Gottesdienst zu feiern.

Am 6. Dezember 1689 sei dann das aus dem Salzburger Bistumsprengel stammende heutige Gnadenbild feierlich in der Kapelle eingesetzt worden. Das von einem im Barockstil geschnitzten Rosenstock umrankte Bild ist nur etwa 28 Zentimeter hoch und 15 Zentimeter breit. Es wird als Maria im Rosenstock oder „rosa mystika“ verehrt.

Abfahrt zur 33. Männerwallfahrt ist um 9 Uhr mit dem Bus am Rathausplatz in Burgberg. Alle Männer, auch die Jugend, aus der Pfarrei Burgberg und aus der Pfarreiengemeinschaft

SAMSTAGS UM 12 UHR

„Bach – Passion aus Leidenschaft“

KAUFBEUREN – Die Violinistin Franziska Strohmayer bringt an den Samstagen der Fastenzeit jeweils um 12 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin alle sechs Solosonaten und -partiten von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Im Rahmen der Mittagsmeditation „Komm um 12“ beginnt sie am Samstag, 9. März, um 12 Uhr mit der Solosonate in C-DUR (BWV 1005). Am Samstag, 16. März, folgt die h-Moll Partita (BWV 1002). Die weiteren Termine: 23. und 30. März sowie 6. und 13. April. Der Eintritt zu den etwa 30-minütigen Konzerten ist frei, Spenden sind willkommen. Die sechs Konzerte in Kaufbeuren gehören zu der Reihe „Passion – Bach aus Leidenschaft“, die auch in Salzburg, Augsburg und München in der Fastenzeit stattfindet.

meinschaft Grünten sowie der weiteren Umgebung sind eingeladen.

In der Kapelle in Eiberg wird gegen 10.30 Uhr die Heilige Messe gefeiert. Die Veranstalter hoffen auf viele kräftig singende Pilger. Anschließend trifft man sich in der Klosterbrauerei Irsee in gemütlicher Runde zum Mittagessen. Rückfahrt nach Burgberg ist gegen 14 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 20 Euro.

Information/Anmeldung

Bruno Wolf, Telefon 083 21/56 52, oder 01 60/98 49 09 38, E-Mail: bruno1952@web.de, sowie in der Tourist-Information/Postagentur in Burgberg.



▲ Wenige Kilometer nordwestlich von Irsee liegt der kleine Weiler Eiberg mit seiner Marienkapelle. Sie ist Ziel der Männerwallfahrt der Pfarrei Burgberg. Foto: Wolf



▲ In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen: Mit diesem Vorsatz planen die Jugendlichen ihre Aktionen. Foto: Katholische Jugendstelle Kaufbeuren

72-STUNDEN-AKTION

„So wird Kirche lebendig“

Über 500 Jugendliche engagieren sich in zahlreichen Projekten

KAUFBEUREN – „Uns schickt der Himmel!“ Unter diesem Motto wird vom 23. bis 26. Mai die zweite bundesweite 72-Stunden-Aktion gestaltet. Tausende Jugendgruppen setzen ein soziales, ökologisches, politisches, interkulturelles und gemeinnütziges Projekt um. Sie zeigen, was Solidarität bewirkt. Träger ist der Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ). Der Koordinationskreis Kaufbeuren-Ostallgäu freut sich über einen hohen Anmeldestand.

Über 500 Jugendliche engagieren sich hier in knapp 30 Projekten. „Der Ko-Kreis Kaufbeuren-Ostallgäu ist sehr gut aufgestellt“, freut sich Christian Lieb von der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren. „Die Stadt und der Landkreis helfen enorm, damit wir die etwa 30 Aktionsgruppen in Stadt und Landkreis gut unterstützen können.“ Schirmherren in der Region sind Oberbürgermeister Stefan Bosse und Landrätin Maria Rita Zinnecker.

Auch Unternehmen oder ehrenamtliche Organisationen unterstützen die Aktion. Ebenso stellen die lokalen Projektpartner Finanzen, Know-How und Zeit zur Verfügung, damit die Jugendlichen ihre Projektideen gut umsetzen können.

VIELE GUTE IMPULSE

Neuer Elternkurs startet in Kempten

KEMPTEN – Am 12. März startet im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten ein neuer Kurs für alle Eltern mit Kindern bis zehn Jahre. Die fünf Treffen mit vielen Impulsen für den Familienalltag finden jeweils dienstags von 9 bis 11.30 Uhr statt. Anmeldung/Info: Peter Kletschka, Telefon 01 52/08 53 26 75, E-Mail: kletschka@kabelmail.de.

Dabei beweisen diese schon jetzt ihre Kreativität. Von Bauprojekten (zum Beispiel BMX-Bahn, Sanierung von Wegkreuzen) über Spendenaktionen für benachteiligte Jugendliche in Ägypten oder ökologische Vorhaben (zum Beispiel Bau von Bienenhotels) bis hin zu politischen Projekten reicht die Palette der Vorhaben. Auch Begegnungen von Generationen sind geplant (Information unter www.72stunden.de).

Um die genauere Planung mit den Aktionsgruppen und die Sponsorenakquise wird es in den kommenden Wochen verstärkt gehen. Schon in diesem Prozess werden die Jugendlichen möglichst viel selbst gestalten. „Die 72-Stunden-Aktion ist ein Projekt, das Jugendliche in ihren sozialen und organisatorischen Kompetenzen fördert“, begründet Bildungsmanager German Penzholz vom Landratsamt Ostallgäu das Engagement des Landkreises.

„Es ist wunderbar, dass sich der BDKJ entschieden hat, die 72-Stunden-Aktion nach 2013 noch einmal durchzuführen“, freut sich Schwester Daniela Martin von der Katholischen Jugendstelle. „Denn so wird Kirche lebendig und bekommt ein sehr konkretes und ein junges Gesicht.“

VORTRAG ÜBER PADUA-REISE

Eindrücke einer Pilgerfahrt

KEMPTEN – Am Mittwoch, 13. März, geht es im Antoniushaus in Kempten um das Thema „Heiliger Antonius – Eindrücke einer Pilgerfahrt nach Padua“. Der Vortrag des Seniorenteams beginnt um 14.30 Uhr. Antonius von Padua war ein portugiesischer Ordenspriester des Franziskanerordens. Er ist einer der beliebtesten Heiligen.



▲ Bei der Jahresversammlung wurden langjährige Mitglieder geehrt. Vorne von links: Franziska Beutel, Walburga Schreiner und Monika Geiger (alle 40 Jahre Mitglied) sowie Erna Ziesel (30 Jahre). In der hinteren Reihe von links Vorsitzende Andrea Müller, Anni Heinle, Irmgard Jöchle und Sieglinde Singer (alle 40 Jahre Mitglied) sowie Theresia Schnürch und Helga Hafner (beide 20 Jahre). Nicht auf dem Bild ist Brigitte Braun (20 Jahre).
Foto: Heckelsmüller

VON SISI BIS WELTGEBETSTAG

Viele Aktionen und Projekte

Frauenbund Erkheim blickt auf ein erfülltes Jahr zurück

ERKHEIM (ey) – Auf ein erfolgreiches Jahr mit vielen interessanten Aktivitäten hat der Katholische Frauenbund Erkheim bei seiner Jahresversammlung zurückgeblickt. Derzeit gehören dem Verein 106 Mitglieder an. Diese Zahl sei ziemlich konstant, sagte Vorsitzende Andrea Müller.

Neben den bekannten Veranstaltungen, die einen festen Platz im Jahreskreis haben, wurden zahlreiche weitere Projekte durchgeführt. So nahmen am Weltgebetstag etwa 50 Frauen und ein Mann teil.

Auch die Eröffnung der diözesanen Misereor-Fastenaktion in Erkheim fand große Zustimmung. Beim Besuch einer Handweberei in Heimertingen bestaunten die Besucherinnen die Schritte vom Schaf bis zum fertigen Teppich. Ein Tagesausflug ging nach Possenhofen am Starnberger See zum Sisi-Museum. Informationen über Haltung, Stall-

größe, Futtermenge und Vermarktung standen beim Besuch eines Bio-Eier-Hofs in Oberkammlach im Blickpunkt. Alles über Memmingen erfuhren die Frauen bei einer Stadtführung in der Maustadt. Auf großes Interesse stieß auch ein Kochabend. Und natürlich durfte das traditionelle Kaffeekränzchen im Fasching nicht fehlen.

Zuständig für die beiden Krabbelgruppen sind Kathi Kojic und Tanja Schulte. Wöchentlich treffen sich elf Mamas mit 14 Kindern. Auch für das laufende Jahr hat der Katholische Frauenbund Erkheim bereits vieles geplant, sagte die Vorsitzende.

Kassiererin Anita Ullrich legte die finanzielle Lage offen. Den Einnahmen von 5300 Euro stehen 5500 Euro an Ausgaben gegenüber. Trotz des kleinen Minus sei alles im grünen Bereich. Insgesamt haben die Frauen an die verschiedensten Stellen 1870 Euro gespendet.

AUSSTELLUNG

„Das Ei als Medium“ wird eröffnet

MARKTOBERDORF – Im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, wird am Dienstag, 12. März, um 10 Uhr (während des offenen Treffs „Kaffeebohne“) die Ausstellung „Das Ei als Medium“ der Künstlerin Erika Tschauner eröffnet.

„LEUCHTENDES MITTELALTER“

Führung durch die Ausstellung

KEMPTEN – Im Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, gibt es am Samstag, 16. März, um 13 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“. Eintritt: vier Euro.

Menschen im Gespräch

Neuer leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt wird ab 1. September der 37-jährige **Kaplan Helmut Epp**. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Anton Siegel an (siehe Seite II). Epp wuchs mit fünf Geschwistern in Lengenwang im Ostallgäu auf und absolvierte nach dem Realschulabschluss zunächst eine Ausbildung zum Lkw-Mechaniker. Acht Jahre arbeitete er in diesem Beruf.

Nach dem Besuch des Weltjugendtags in Köln reifte der Wunsch, Priester zu werden. An der Berufsoberschule in Scheyern holte Epp das Abitur nach. Im Anschluss studierte er fünf Jahre Theologie in Augsburg, absolvierte zwei Auslandssemester in Irland und wurde 2014 zum Priester geweiht. Von



2014 bis 2016 war Epp in Memmingen als Kaplan eingesetzt. Derzeit ist er Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes im Landkreis Aichach-Friedberg.

Text: pdfs, Foto: PG Pöttmes

50 AUSSTELLER

Internationales Käsefestival

OBERSTDORF – Im Oberstdorfhäus (großer Saal „Nebelhorn“) eröffnet der Europaabgeordnete Markus Ferber am Freitag, 8. März, um 13 Uhr das sechste Internationale Käsefestival Oberstdorf. Eng mit dem Festival verbunden ist der Bergkäseausstich des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu (AVA). Seit 1958 führt der AVA diese Prüfung der auf den Allgäuer Sennalpen traditionell erzeugten Bergkäse durch. Die Ergebnisse werden bei einer feierlichen Prämierung ab 15.30 Uhr im Saal „Breitachklamm“ bekanntgegeben. Bis 10. März präsentieren beim Käsefestival etwa 50 Aussteller aus verschiedenen Ländern Europas ihre Käsevariationen. Zudem erwartet die Besucher ein buntes Programm mit Schaukäsen, Käseverkostung, Kochen mit Bergkäse, Brauchtumsveranstaltungen, Musik und Kinderprogramm. Information: www.kaesefestival-oberstdorf.de.



▲ Im Oberstdorfhäus dreht sich vom 8. bis 10. März alles um den Käse. Foto: oh



▲ Eines der Werke des Objektkünstlers Daniel Spoerri: „Faux Tableau piège“, 2011.
Foto: Galerie Krinzinger

„AUFGETISCHT!“

Die Mahlzeit als Kunstobjekt

MARKTOBERDORF – Das Künstlerhaus Marktoberdorf zeigt bis 19. Mai die Sonderausstellung „Aufgetischt! Daniel Spoerri und Vera Mercer“. Der Schweizer Künstler Spoerri, 1930 in Galati/Rumänien geboren, gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Objektkunst. Er wurde vor allem durch seine „Fallenbilder“ bekannt, auf Tischplatten fixierte Überreste einer Mahlzeit oder einer anderen zufällig vorgefundenen Situation. Vera Mercer (geboren 1936 in Berlin) steht für fantastische Foto-Stillleben von barocker Fülle.

Information:

Das Künstlerhaus Marktoberdorf, Kempener Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am 12. März gibt es um 17 Uhr eine Führung mit Museumsdirektorin Maya Heckelmann (Eintritt und Führung fünf Euro). Mehr unter www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de.



Statt Schnee kann man jetzt vielerorts Schneeglöckchen, Märzenbecher oder sogar Gänseblümchen entdecken. Stefan Müller hat diese vor dem Landratsamt in Mindelheim fotografiert.

Foto: Stefan Müller

KLOSTER IRSEE

Kunstsommer: Bewerbungsfrist läuft

IRSEE – Bis zum 19. April läuft die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am 32. Schwäbischen Kunstsommer in Kloster Irsee. Die Sommerakademie der Schönen Künste verspricht für die Woche vom 27. Juli bis 4. August Fortbildung auf hohem Niveau. Elf international renommierte Künstler leiten in interdisziplinärem Rahmen ihre Meisterklassen.

Für Malerei, Illustration und Textilkunst stehen Hartmut Neumann (Köln), Konrad Winter (Salzburg), Larissa Bertonasco (Hamburg) und Britta Ankenbauer (Leipzig). Kammermusik unterrichten Roswitha Killian-Priebe (Hamburg) und Hermann Meyer (Augsburg). Mirko Bonné (Hamburg) und Katja Lange-Müller (Berlin) vertreten die Literatur, Jochen Heckmann (Zürich) und Adriana Mortelliti (Augsburg) den zeitgenössischen Tanz. Der Kunstsommer-Chor wird von Philipp Amelung (Tübingen) geleitet.

Im Mittelpunkt der Chorarbeit steht die Einstudierung der Vertonung eines Texts von Dietrich Bonhoeffer. Der amerikanische Komponist und Dirigent Randall Svane schrieb die Auftragskomposition. Das Chorwerk wird in der Kunstsommernacht am 3. August in der Klosterkirche uraufgeführt.

Information:

Mehr zu Bewerbung, Teilnahme, Preisen und Stipendien unter www.kunstsommer.info.

PFARREI ST. AMBROSIOUS

Abschied mit viel Wehmut

Ein Dankesfest für Pater Joachim Lang und Pater Igo Gassner

HERGENSWEILER – Wenn sich aus der Größe und Länge einer Abschiedsfeier die Beliebtheit eines Menschen und der Kummer über sein Weggehen ablesen lassen, vermisste die Pfarrgemeinde St. Ambrosius ihren Pater Joachim Lang schon schmerzlich, bevor er überhaupt abgereist war. Ebenso ihren Pater Igo Gassner, der aus gesundheitlichen Gründen nicht am Fest teilnehmen konnte.

Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Pater Joachim Lang hielt seine letzte Sonntagsmesse in St. Ambrosius. Wenig später, am 1. März, ging er in Ruhestand, verbunden mit dem Umzug nach München in ein Haus der Priestergemeinschaft. An seiner Seite zelebrierten Dekan Thomas Renfle, Pfarrer Peter Zitta, Pfarrer Bernhard Anderl sowie die Diakone Josef Wetzler und Franz Pemsli die Heilige Messe.

Festlich sang der Chor zur Orgel und dem Spiel der Musikkapelle. Am 1. Mai 1985 habe eine ebenso feierliche Messe samt Fest stattgefunden, erinnerte Pater Joachim. Der damalige Bürgermeister Theo Bihler sei mit einigen Mitgliedern des Pfarrgemeinderats zu Bischof Josef Stimpfle gefahren und habe ihn um einen Pfarrer „bekniet“. Denn bereits damals sollte Hergensweiler keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen.

„Ein Mannschaftsspiel“

Über 33 Jahre war St. Ambrosius dank seines Einsatzes von Priestern der katholischen integrierten Gemeinde gut betreut. Mit dem Abschied von Pater Joachim und Pater Igo wird Hergensweiler offiziell in die Pfarreiengemeinschaft Weißensberg aufgenommen. Das sei ein guter Schritt, denn der Boden sei bereitet.



▲ Pater Joachim Lang (Mitte) im Kreise seiner Mitzelebanten bei seiner letzten Sonntagsmesse in der Pfarrgemeinde St. Ambrosius. Fotos: Donner

► Bürgermeister Wolfgang Stohmaier machte Pater Joachim ein Abschiedsgeschenk der weltlichen Gemeinde: eine Fahrt auf dem Dampfschiff Hohentwiel, das zur selben Zeit restauriert wurde, als Pater Joachim nach Hergensweiler kam.



Begleitet durch die beiden Diakone und den engagierten Pfarrgemeinderat sei nun jeder Einzelne mehr denn je aufgerufen, sich für ein christliches Leben in der Gemeinde einzusetzen. „Der Auftrag wächst“, gab auch Pater Zitta zu bedenken. „Der Glaube ist ein Mannschaftsspiel. Jeder darf sich angesprochen fühlen, vom Auftrag Gottes: He, du bist gemeint!“

Im Anschluss lud Christine Schega vom Pfarrgemeinderat in die Leiblachhalle ein, wo man weiterfeierte, mit einem Festessen, Aufführungen von Kindergruppen, einer Bildershow und Dankesworten. Das Abschiedsfest sei eigentlich ein Dankesfest, sagte Schega.

Am 1. Mai 1985 habe die katholische integrierte Gemeinde die Pfarrgemeinde übernommen. Zuerst mit den Pfarrern Peter Zitta, Igo Gassner und Georg Purzer. Zitta und Purzer seien aber für die integrierte Gemeinde „viel in der Weltgeschichte herumgefahren“. Und so sei vor 33 Jah-

ren Pater Joachim dazugekommen, „der uns treu geblieben ist“. Weitere Pfarrer kümmerten sich ebenfalls um die Pfarrgemeinde.

„Freunde geworden“

Pater Joachim habe immer dienstags sein Köfferchen gepackt und sei nach Bad Tölz ins Verlagshaus der integrierten Gemeinde gefahren, denn sein zweiter Beruf ist im fotografischen Bereich zu finden. Und am Freitag, zur Abendmesse, sei er wieder da gewesen. „Lieber Joachim, du warst für uns nicht nur der Priester vor Ort. Wir haben gemeinsam viel erreicht, überlegt, geplant, diskutiert. Wir waren nicht immer einer Meinung. Mal hat der Eine nachgegeben, mal der Andere. Weil wir immer ein gemeinsames Ziel vor Augen hatten: Gott zu dienen. Darüber sind wir Freunde geworden“, betonte Schega.

Die Pfarrgemeinde St. Ambrosius war in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten eng mit der katholischen integrierten Gemeinde verknüpft. Deren Hauptaufgabe ist die Schule in Mikese in Tansania. Pfarrer Bernhard Anderl, der 1989 seine Primiz in St. Ambrosius feierte, erzählte, dass sich eine Gemeinschaft von großer Strahlkraft entwickelt habe, dass die Pfarrgemeinde den Auftrag mitgelebt, finanziell unterstützt und sogar in Tansania mitgearbeitet habe. Diese Verbundenheit soll bestehen bleiben. Ein gutes Beispiel sind die Sternsinger, die heuer 6300 Euro für Tansania gesammelt haben. Susi Donner

AB DIESEM SAMSTAG

400 Laien auf der großen Bühne

Neumarkter Passionsspiele zeichnen das Leiden und Sterben Jesu Christi nach

NEUMARKT – Es ist ein Mammutprojekt: Nicht nur in Oberammergau, dem weltberühmten Passionsspielort, sondern auch in Neumarkt in der Oberpfalz wird das Leiden und Sterben Christi in einer mehrstündigen Aufführung auf die Bühne gebracht. Alle zehn Jahre stellen die Neumarkter Passionsspiele die letzten Tage im Leben Jesu nach. In diesem Jahr sind 400 Darsteller beteiligt.

„Es ist eine Ehre für mich, diese Rolle spielen zu dürfen“, sagt Thomas Fries über seinen Part als Jesus. Bereits zum zweiten Mal darf der Neumarkter den Sohn Gottes in den Passionsspielen verkörpern. „Das letzte Mal war 2009“, erinnert sich Fries. Genau wie die weltberühmten Passionsspiele in Oberammergau wird auch in Neumarkt das Leiden und Sterben Christi alle zehn Jahre auf die Bühne gebracht.

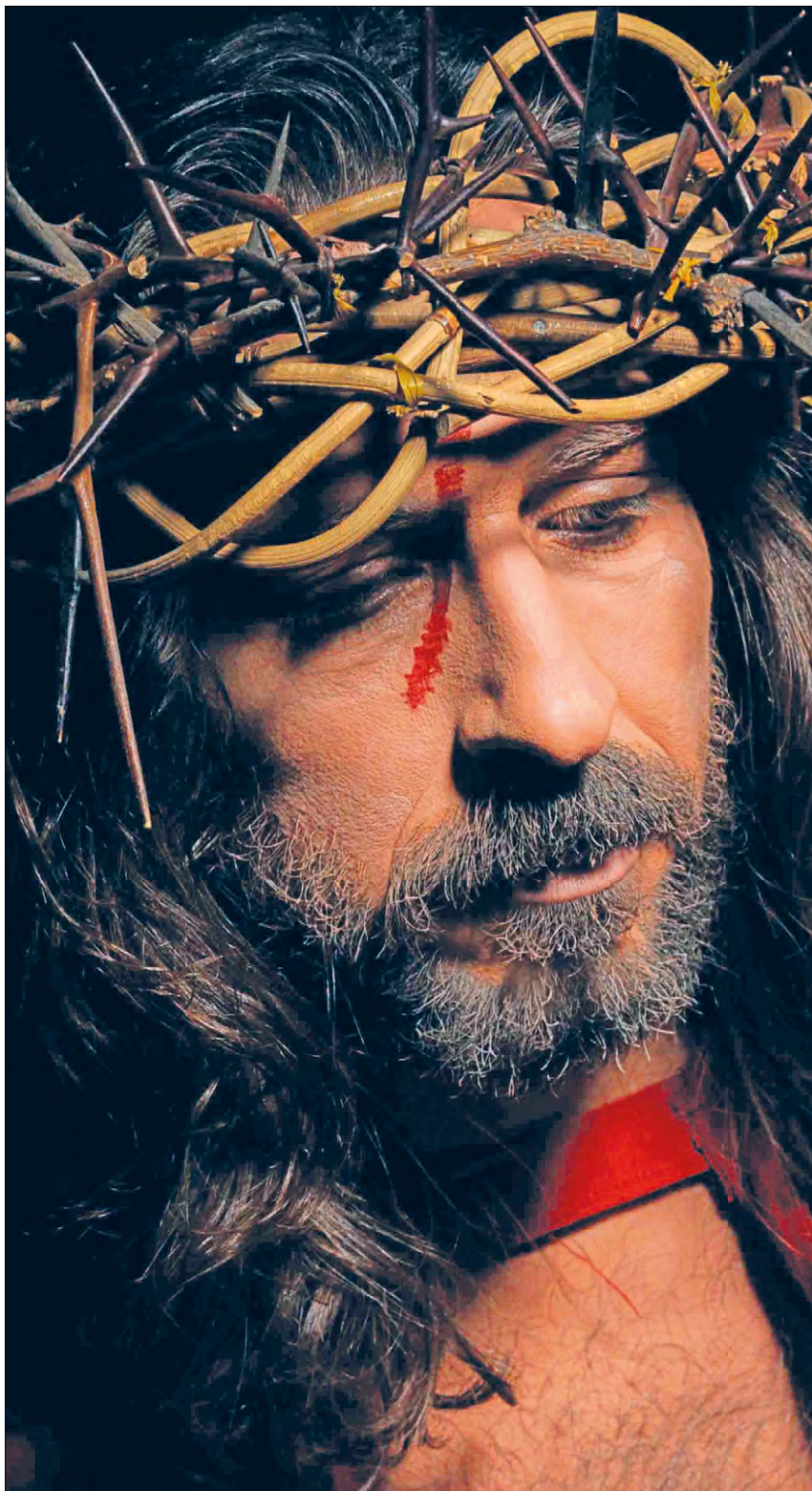
Riesige Truppe

Der Jüngste unter den 400 Teilnehmern ist ein Jahr alt, der Älteste 82. „Unsere Truppe ist riesig. Neben den elf Hauptdarstellern gibt es unglaublich viele Nebenrollen. Nicht zu vergessen das Volk, die Chormitglieder und Musiker“, erzählt Regisseur Michael Ritz, der die Neumarkter Passionsspiele dieses Jahr zum ersten Mal inszeniert. Darüber hinaus gibt es hinter der Bühne an die 100 fleißige Helfer, die sich um Bühnenaufbau, Licht, Requisiten, Kostüme, Maske und den Einlass kümmern.

„Ich wollte in diesem Jahr eigentlich im Volk mitspielen. Ich hatte auch ein paar Proben. Doch ich habe schnell gemerkt, dass Spielen und Organisation nicht vereinbar sind. Ich musste mich auf eins konzentrieren“, berichtet Franz Ebenhöch, der 2009 zum ersten Mal mitgespielt hat.

Heuer wurde er – wie er selbst sagt – aus der Not heraus Organisationsleiter der Passionsspiele. „Theater ist oft Organisation von Chaos“, ergänzt Regisseur Michael Ritz. „Bei so vielen Mitwirkenden nicht den Überblick zu verlieren, da braucht man definitiv Disziplin, vor allem hinter der Bühne. Ich denke aber, dass wir das alles ganz gut sortiert haben.“

Bereits vor zwei Jahren haben die Vorbereitungen für die diesjährigen



▲ Thomas Fries ist zum zweiten Mal als Jesus zu sehen. Bereits 2009 verkörperte er diese Rolle. Foto: passionsspiele-neumarkt.de

Neumarkter Passionsspiele begonnen. „Da haben wir uns die Kleine Jurahalle reserviert. Außerdem mussten wir uns frühzeitig Helfer organisieren, die zum Beispiel beim Auf- und Abbau mit anpacken“, berichtet Ebenhöch.

Geprobt wurde seit Mitte Oktober 2018, jede Woche immer von Donnerstag bis Sonntag – außer zwischen Weihnachten und Hei-

lig Drei König. Alle Mitwirkenden sind Laiendarsteller. Die meisten von ihnen spielen seit Jahren in Amateurgruppen in der Region mit.

So auch Conny Lang. Die Neumarkterin gehört zu den elf Hauptdarstellern. Sie stellt Maria Magdalena dar. Der Glaube war für sie anfangs kein Anlass, um bei den Passionsspielen mitzuwirken. Sie spiele einfach sehr gerne Theater, sagt sie.

Und sie sei neugierig gewesen, wie es ist, in so einer großen Truppe mitzuspielen.

Dennoch habe der biblische Stoff sie verändert. „Ich habe festgestellt: Je länger ich für die Passionsspiele geprobt und das Ganze miterlebt habe, desto mehr habe ich einen Zugang zu der Thematik gefunden. Man beschäftigt sich automatisch mit dem Glauben und der Religion. Ich habe hinterfragt, von was Jesus da eigentlich spricht, und was das auch für mich bedeuten kann.“

Normalmaß gesucht

Für Regisseur Michael Ritz war das Thema Religion hingegen von Anfang an eine Herausforderung: „Fast jeder kennt die Leidensgeschichte Jesu. Der Inhalt der Passionsspiele ist schon von Haus aus sehr aufgeladen. Die meiste Arbeit lag darin, diese Geschichte auf ein Normalmaß herunterzubrechen. Es sollte keine Kirchenveranstaltung werden. Der Zuschauer soll nachvollziehen können, dass es in dieser Geschichte Menschen wie du und ich gibt.“

Die Passionsspiele in Neumarkt haben bereits eine sehr lange Tradition. Die Anfänge reichen in die Zeit der Gegenreformation zurück. Das heute aufgeführte Spiel sei eine literarische Neuschöpfung aus den Jahren 1921/1922, erklärt Regisseur Michael Ritz.

Mitglied bei Europassion

In Neumarkt rief man damals die Erinnerung an die traditionsreichen Passionsspiele wieder wach. Sie war während der Aufklärung erloschen. Mittlerweile hat sich die Neumarkter Spielgemeinschaft einen wichtigen Platz in der Passionspiellandschaft erobert und ist Mitglied der „Europassion“, der über 90 Passionsspielorte in 15 Ländern Europas angehören. Julia Gruber

Information

Die Aufführungen finden vom 9. März bis zum 19. April jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag statt. Karten für die Neumarkter Passionsspiele gibt es im Internet unter www.neumarkt-ticket.de/passion, telefonisch unter 09181/255-2065 oder 255-2066 und an der Abendkasse. Weitere Infos im Internet unter www.passionsspiele-neumarkt.de.

FESTPROGRAMM ZUM JUBILÄUM

Wo Bonifatius am liebsten weilte

Vor 1275 Jahren wurde Kloster Fulda gegründet – Kulturelles Zentrum des Reichs

Im Fallen hat der heilige Bonifatius schon Bischofsstab und -mütze verloren. Er stützt sich noch auf seine wichtigste Waffe: die Bibel. So wird der Tod des „Apostels der Deutschen“ bei einem Angriff der Friesen nahe Dokkum im Jahr 754 an seinem Grab in der Krypta des Fuldaer Doms dargestellt. Der Missionar aus Südwest-England, der eigentlich Winfried hieß, wollte in Fulda begraben werden. Denn hier hatte er sein Lieblingskloster gegründet – und zwar vor genau 1275 Jahren. Die Stadt hat kein eigenes Gründungsdatum und feiert das Jubiläum daher umso freudiger.

Den Wunsch des schon über 70-Jährigen, ein Kloster zu gründen, erfüllte damals der junge Mönch Sturmius, der aus der Gegend von Freising stammte. Am 12. März 744 errichtete er das Kreuz, das den Standort des Klosters markierte.

Bonifatius hatte den öde und einsam gelegenen Ort mitten im Wald mit Bedacht gewählt: Er befand sich an der Wegkreuzung zwischen seinem Bischofssitz Mainz und den Bistümern Erfurt und Würzburg, die er in reformatorischer Absicht gegründet hatte. Nordöstlich führte der Weg nach Sachsen, dessen heidnischen Bewohnern er das Evangelium bringen wollte.

Heiden zu taufen war Bonifatius' ursprünglicher Antrieb, nach Germanien zu kommen, hauptsächlich in die vom römischen Reich noch nicht erfassten Gebiete. Aber auch da, wo es schon kirchliche Strukturen gab, hatte er viel zu tun: Die Priester konnten kein Latein, spendeten die Sakramente falsch oder trieben germanische Riten weiter.

Sein Musterkloster in Fulda nach der Regel des heiligen Benedikt sollte den wahren Glauben durch-

setzen helfen. Bonifatius war als päpstlicher Legat ausgewiesen. Die kirchliche Einheit im Frankenreich entsprach auch den Interessen der Karolinger. In gewissem Sinn war er ein Vorreiter der europäischen Einigung. Er stieß teilweise auf heftigen Widerstand. Ihm kam es deshalb darauf an, dass das Kloster Fulda nur Papst und Kaiser unterstand. Heute versammeln sich die deutschen Bischöfe jeweils zur jährlichen Herbstkonferenz am Grab des Bonifatius.

650 Mönche im Kloster

Vermutlich um sein Lebenswerk zu sichern, zog er 80-jährig noch einmal nach Friesland. Dort fand er den Märtyrertod. Die Überführung seines Leichnams erregte im ganzen Land Aufsehen. Der Ruf des Klosters Fulda als Hort christlicher Lehre sowie von Kultur und Bildung drang bis in die letzten Winkel des Frankenreichs. Die Fuldaer Bibliothek umfasste schließlich fast 2000 Handschriften – neben kirchlicher Literatur auch zentrale antike Schriften und germanische Heldenlieder. Um 800 lebten und arbeiteten hier bereits 650 Ordensmänner.

Schon bald konnten sich die Mönche nach Aussage von Stadt-

fürer Sebastian Kircher nicht mehr selbst versorgen. Bauern und Handwerker siedelten sich nach und nach um das Kloster herum an. 1019, also vor 1000 Jahren, wurde dem Ort das Markt-, Münz- und Zollrecht verliehen. Die Einwohnerzahl Fuldas wird vor dem 30-jährigen Krieg auf 5000 geschätzt. Die Stadt lebte von der Bedeutung seines Abtes für das Heilige Römische Reich deutscher Nation, vom Reichtum des Klosters und von den Zöllen, die Händlern auf dem Weg zwischen Frankfurt und Leipzig abverlangt wurden.

Bis heute ist in Fulda der frühere Kloster- und heutige Dombezirk deutlich von der Bürgerstadt abgegrenzt. Zur Zeit der Vorgängerbasilika, die 1704 größtenteils abgerissen wurde, durften die Fuldaer nur den vorgelagerten Paradiesgarten, nicht aber die Kirche betreten. Das Kloster wurde zuerst befestigt, dann um 1160 auch die Stadt.

Nach der Blüte des Klosters im Früh- und Hochmittelalter schlug um 1700 die große Stunde der Stadt. Innerhalb von nur 60 bis 70 Jahren ließ der Fürstabt die mittelalterlichen Häuser weitgehend abreißen und alles barock neu erbauen. Der Dom von Architekt Johann Dientzenhofer, die Bürgerhäuser der Friedrichstraße sowie Kanzlerpalais, Hauptwache und mehrere fürstliche Paläste, teils von Andreas Gallasini, zeigen einen mustergültigen Barockstil. Fulda gilt heute als „die Barockstadt“.

Erwähnenswert sind außerdem die im Kern aus dem Jahr 800 stammende Michaelskirche neben dem Dom sowie das Renaissance-Stadtschloss, das ebenso barockisiert



▲ Die Plastik im Dom zeigt Fulda als Frau mit dem Kloster in ihrer Hand.

wurde und aus der ursprünglichen Abtsburg hervorging. Nach wie vor lebt Fulda mit heute knapp 70 000 Einwohnern von seiner besonderen Lage: Größere Städte wie Kassel, Würzburg und Erfurt sowie der Rhein-Main-Raum sind jeweils rund 100 Kilometer entfernt. Das schafft einen großen Einzugsbereich bis ins Bayerische und Thüringische hinein.

Andreas Alt

Information:

Das umfangreiche Festprogramm zum Jubiläum wird von der Ausstellung „Fulda handelt, Fulda prägt“ begleitet, die die Stadtgeschichte vor allem aus wirtschaftlicher Sicht beleuchtet. Weitere Veranstaltungen im Internet unter www.stadtjubilaeum-fulda.de.



▲ Der Dom zu Fulda ist ein Meisterwerk der barocken Baukunst. In seiner Krypta ist der heilige Bonifatius bestattet.

Fotos: Alt

35 Etwa vier Wochen später rief die Nandl ihren Mann ans Krankenbett – so hat er es uns später berichtet – und hielt ihm eine kurze, aber einprägsame Ansprache: „Sepp, jetzt sehen wir uns auf dieser Welt nimmer. Verzeih mir, wenn ich nicht immer recht gehandelt hab.“ Darauf antwortete er: „Ach, geh, Maria, was redest denn für dummes Zeug?“ Er segnete sie, wie jeden Abend, mit den Worten: „Gute Nacht, also dann bis morgen.“

Als er in seiner Kammer verschwunden war – seit einigen Tagen schlief sie in der Bauernstube, damit sie ihren Mann in der Nacht nicht störte –, rief sie ihren Sohn Kassi und dessen Frau Mena an ihr Bett. Auch von ihnen verabschiedete sie sich: „Geht jetzt schlafen. Ihr kriegt heut noch eine strenge Nacht. Lasst die Kammertür offen, damit ihr mich rufen hört.“ Sie glaubten zwar nicht, dass dies Nandls letzte Nacht sein würde, ließen jedoch, wie gewünscht, die Kammertür offen. Eine Stunde vor Mitternacht hörten sie die Mutter rufen. Noch schlaftrunken eilten sie sofort an ihr Lager.

„Geh zum Pfarrer“, schaffte sie ihrem Sohn an. „Er soll sofort kommen! Bei mir ist es so weit. Und ruf mir auch die Berta.“ Folgsam machte sich Kassi bei Nacht und Nebel auf den Weg. Nachdem er das Haus verlassen hatte, erklärte meine Großmutter der Mena, wo die Ver-seh-Garnitur und die Kerzen zu finden seien und wie sie alles auf ihrem Nachtkastl richten sollte, damit der Herr Pfarrer ihr die Sterbesakramente spenden könne. Nachdem Marias Sohn Hochwürden aus dem Schlaf geläutet hatte – es war natürlich längst ein anderer als jener, der Maria das Studium ermöglicht hatte, aber auch dieser kannte sie mittlerweile gut genug –, erstattete Kassian ihm Bericht, fügte aber an, er glaube nicht, dass es bei ihr so weit sei, denn sie sei so frisch und habe eine Stimme wie immer.

Darauf antwortete der Geistliche: „Wenn die Blasi-Maria sagt, es ist so weit, dann ist es so weit. Ich komme gleich.“ Unterdessen begab sich Kassi auf dem kürzesten Weg zu seiner Schwester Berta, um sie ans Sterbett ihrer Mutter zu rufen. Die Geschwister kamen etwa gleichzeitig mit dem Pfarrer bei der Sterbenden an.

Nachdem der Geistliche ihr die Sakramente gespendet hatte, sagte sie fast übermütig: „Wie freu ich mich auf die heutige Nacht. Da werd ich bei der Hanni im Küchlerl rumgeistern.“ Unvermittelt danach stimmte sie den Rosenkranz an und betete bis zur Hälfte kräftig mit.

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Weil die Großmutter sehr krank ist, reisen Hanni und Mizzi im Herbst außerplanmäßig nach Südtirol. Die Nandl, die sich von ihrer Krebserkrankung nicht die Laune verderben lässt, freut sich sehr über den Besuch. Sie genießen ein paar schöne gemeinsame Tage. Der Abschied fällt allerdings schwer. Allen ist klar, dass es diesmal ein Abschied für immer ist.

Dann wurde sie immer leiser, bis sie nur noch die Lippen bewegte. „Amen“, sagte sie aber noch ganz deutlich, tat ihren letzten Schnauer und war tot. Wir schrieben den 17. November 1952, es war halb eins in der Nacht. Dies alles berichtete uns später die Mena.

Bei uns ging es in diesen Stunden wirklich ganz eigenartig zu. Wir in Ruhpolding hatten ja keine Ahnung gehabt, dass die Großmutter im Sterben lag. Mutter und ich schliefen in unserer Kammer wie immer, und mein Bruder nächtigte im Wohnzimmer auf der Couch. Die Verbindungstür stand nachts immer offen. In der Nacht vom 16. auf den 17. November wurden die Mutter und ich gegen ein Uhr plötzlich durch einen Lärm aus dem Schlaf gerissen. Es hörte sich an, als ob in der Küche jemand die Möbel rückte. Wir schauten nach, aber es war alles in Ordnung. Deshalb trat die Mutter an Rudis Lager und fragte: „Bub, was machst denn für einen Krach?“

Der rieb sich verschlafen die Augen und grummelte: „Lass mich in Ruh, ich will schlafen!“ Mutter und ich begaben uns wieder zu Bett, dann gingen die Geräusche erneut los. Nach einer Weile war alles wieder so still wie zuvor. Als uns anderntags gegen zehn Uhr das Telegramm erreichte, das uns Großmutterns Tod anzeigte, kam der Mama die Erleuchtung: „Dann war meine Mutter heut Nacht da, wie sie das angekündigt hat. Sie war es also, die den Lärm gemacht hat!“

Nun verstanden wir endlich, was sie mit ihrer damaligen Andeutung „Wenn's geht, werde ich euch in Ruhpolding besuchen“ gemeint hatte. Für meine Mama war es schlimm, dass sie nicht zur Bestattung ihrer Mutter konnte. Man bekam ja nicht so schnell ein Visum, und auch das fehlende Geld spielte eine Rolle. Ihren einzigen Trost fand sie darin, dass die Nandl ihr schon in weiser Voraussicht gesagt hatte, sie brauche nicht zu ihrer Beerdigung zu kommen, beten könne sie überall. Das taten wir auch.

Mutterns Vater, unser lieber Nene, verstarb fünf Jahre später und zwar am 18. Dezember 1957. Zu seiner Beisetzung, die nach Weihnachten stattfand, konnte unsere Mutter fahren, aber allein. Die Einreisebestimmungen waren inzwischen weiter gelockert worden, sodass man ziemlich schnell ein Visum bekam. Nachdem Großvater beerdigt war, traten doch noch Schwierigkeiten auf, allerdings ganz anderer Art.

Da die Mutter diese weite Reise nun einmal gemacht hatte, blieb sie gleich 14 Tage in ihrer Heimat. Sie wollte diese Zeit zu Verwandtenbesuchen nutzen, obwohl sie die meisten von ihnen bereits bei der Beerdigung getroffen hatte. In diesem Jahr war der Winter schon früh hereingebrochen und hatte sich von seiner fürchterlichen Seite gezeigt. Nun aber, als die Mutter die Heimreise antrat, zeigte er sich gar von seiner schlimmsten Seite. Es lag schon sehr viel Schnee, als der Rudl sie mit dem Schlitten nach Spondi-

nig brachte; und es schneite ununterbrochen weiter. Dadurch hatten alle Züge stundenlange Verspätung. Um 19 Uhr war ich am Bahnhof in Ruhpolding, um die Mama abzuholen. Dort bekam ich die Auskunft, es könne noch zwei Stunden dauern, bis der Zug endlich eintreffe. Also war ich um neun wieder am Bahnhof.

„Liebes Fräulein“, vertröstete mich der freundliche Schalterbeamte. „Sie können ruhig noch mal heimgehen. Vor elf kann der Zug gar nicht hier sein. Wir haben soeben Meldung bekommen, dass die Strecke zwischen Rosenheim und Traunstein erst geräumt werden muss, damit der Zug weiterfahren kann.“ Zwei Stunden später stand ich wieder auf dem Bahnhof. Diesmal meinte der Bahnbeamte, jetzt lohne es sich zu warten. Die Strecke sei inzwischen geräumt und der Zug bewege sich schon auf Ruhpolding zu. Nach etwa zehn Minuten konnte ich meine total erschöpfte Mutter endlich in die Arme schließen.

Neue Aufregungen für Hanni

Obwohl es wirtschaftlich allmählich aufwärts ging und meine Mutter seit 1950 eine bescheidene Rente bezog, musste sie weiterhin unermüdlich arbeiten, um die Familie zu ernähren. Finanziell standen wir endlich etwas besser da, als ich in die Lehre kam. Im ersten Lehrjahr brachte ich monatlich 30 D-Mark nach Hause, im zweiten Lehrjahr 40 und im dritten gar 50. Damit hatte ich mehr Einkommen als meine Mutter. Noch besser wurde die Lage für uns, als mein Bruder 1954 seine Lehre antrat und auch sein Lehrlingsgeld nach Hause brachte.

Inzwischen hatte sich die politische Situation in Südtirol so verbessert, dass unsere Mutter ohne Weiteres mit uns hätte dorthin zurückkehren können. Aber sie vertrat die Ansicht: „Dort wären wir genauso arm wie hier. Ja, noch ärmer. In Lichtenberg hättet ihr keine Zukunft. Es gibt keine Arbeitsplätze. In eine solche Unsicherheit möchte ich euch nicht bringen. Hier habt ihr eure sicheren Arbeitsstellen, also bleiben wir.“

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Unterwegs auf Pilgerwegen



Pilgerwege erleben seit einigen Jahren einen regelrechten Boom. Immer mehr Menschen wollen sich auf den Weg machen und dabei zu sich selbst und zu Gott finden.

„Einfach sein dürfen“

Besinnung und Einkehr: Mit diesem Ziel gehen wohl alle Pilger dieser Welt auf eine Reise. In die Ferne müssen sie dafür nicht unbedingt reisen. Auch in Deutschland gibt es viele schöne Pilgerwege.

„Nun lasst uns gehen“, sagt Pilgerpastorin Melanie Ludwig. Vor dem Gemeindehaus in Rödlin steht ihre fünfköpfige Gruppe. Gerade hat Ludwig die Bibelgeschichte vom Zollpächter Zachäus erzählt. Er ist wegen seines Berufs unbeliebt und verbittert. „Wo wurden wir verletzt und warum? Wie gehen wir damit um? Tragen wir die Verletzungen nach außen oder machen wir uns größer, als wir sind, um sie zu überdecken?“, fragt die Pastorin. Schwere Kost an diesem frühen Morgen in der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Geschichte von Zachäus ist der Auftakt für die kommende Stunde, in der Ludwig mit ihren Pilgern schweigend durch die Natur wandert. Der Weg führt vorbei an Seen, Feldern und durch Wälder. Die ideale Umgebung, um Gedanken nachzuhängen.

Der 2011 eröffnete Pilgerweg Mecklenburgische Seenplatte zwischen Friedland und Mirow ist rund 220 Kilometer lang. Immer wieder laden in dieser menschenarmen Gegend kleine Kirchen oder Klosterkirchen dazu ein, einen meditativen oder christlichen Text zu lesen oder eine Kerze zu entzünden. Dazu gehört beispielsweise das ehemalige Zisterzienserinnen-Kloster Wanzka aus dem 13. Jahrhundert. Immer mehr Menschen interessieren sich für diese Art des Sich-Besinnens, sagt Ludwig. Einen Pilgerboom hatte Entertainer



Hape Kerkeling 2006 mit seinem Bestseller „Ich bin dann mal weg“ ausgelöst. Er war auf dem Jakobsweg unterwegs.

In Deutschland gibt es Dutzende Pilgerwege, in Mecklenburg-Vorpommern vier. In der Bekanntheit kommt keiner an den Jakobsweg heran, der sich durch Europa nach Santiago de Compostela in Spanien windet. Durch einen Aufenthalt in Santiago ist auch die Rostocker Journalistin Katja Bülow auf das Pilgern aufmerksam geworden. Alle paar Minuten komme dort ein Pilger an, glücklich oder weinend, der nächste setzt sich still in eine Ecke. „Wenn du unterwegs bist, dieses gleichmäßige Trotten – das macht etwas mit dir“, sagt Bülow. „Du bist sofort raus aus dem Alltag.“ Elementare Dinge werden wichtig: Was nehme ich mit? Wo und wie ist die nächste Übernachtung?

„Wichtig ist die Entschleunigung“, bestätigt der Schweriner Bischof Andreas von Maltzahn, der selbst über Pilgererfahrung verfügt. „Endlich mal die Klappe halten zu können“, fügt er lächelnd hinzu. Er treffe dann Leute, die von bewegenden Erfahrungen berichten, auch wenn sie mit dem christlichen Glauben nichts zu tun haben.

Pilger sind in jeder Gesellschaftsgruppe zu finden, sagt Pastorin Ludwig.

Ebenso unterschiedlich sei auch ihre Motivation. „Viele sind an einer Schwellensituation und versuchen, den künftigen Weg zu erforschen.“ Oft liege eine Lebenskrise zugrunde oder Trauer um nahestehenden Menschen oder andere Verluste.

Bei den wenigen Begegnungen auf dem Pilgerpfad durch die Seenplatte wird klar, dass die Menschen oft allein oder in kleinen Gruppen unterwegs sind. Das Aufeinandertreffen der Wanderer ist von großer Herzlichkeit geprägt. Allen scheint gemein, dass sie glücklich darüber sind, „einfach sein zu dürfen“, wie Ludwig es formuliert. dpa

Pilgerreisen für Gemeinden

Gemeinsame Reisen können Menschen zusammenbringen und den Aufbau einer lebendigen Gemeinde fördern. Deshalb legt der auf Kirchengruppen spezialisierte Reiseveranstalter ReiseMission Leipzig Wert darauf, dass alle Gemeindeglieder – egal wie gut sie zu Fuß sind – an der Pilgerreise teilnehmen können.

Während die Wanderer ihre gewünschte Strecke zu Fuß zurücklegen, verweilen Nicht-Wanderer länger an besinnlichen Orten oder nehmen an zusätzlichen Besichtigungen teil, bevor es mit dem Bus weitergeht.

Die ReiseMission lädt die Pilgergruppen beispielsweise auf den portugiesischen Jakobsweg von Lissabon über Fátima, Batalha, Alcobaca, Porto und Braga ein. Kurz vor Santiago de Compostela können die Teilnehmer die eindrucksvollen portugiesischen Heiligtümer Bom Jesus do Monte oder Sameiro besuchen.

Doch es muss nicht immer der berühmte Jakobsweg sein. Möglichkeiten für Gebet und Einkehr gibt es auch in Deutschland: Auf dem Programm der ReiseMission stehen unter anderem der Marien-Wallfahrtsort Kevelaer und der Pilgerort St. Ida in Herzfeld. In Paderborn kann eines der größten und ältesten Volksfeste in Deutschland besucht werden – das Liborifest. Und

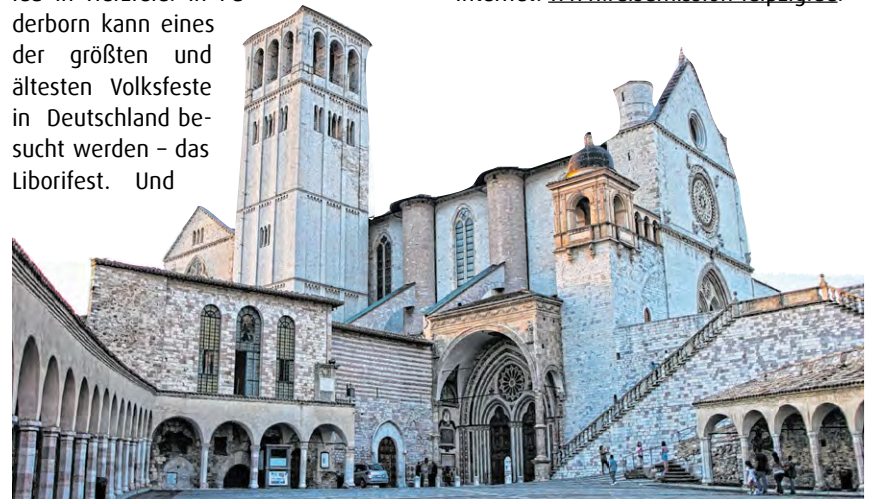
auch der dortige Dom, ein Meisterwerk westfälischer Gotik, lädt zum Besuch ein. Für mehrtägige Aufenthalte in Nordrhein-Westfalen empfehlen sich besonders die Kathedralbauten in Köln und Aachen, die Benediktinerabtei in Höxter und die Schlösser in Brühl.

Auch Reisen auf einem alten Pilgerweg durch Südengland nach Canterbury sind möglich. Beliebte Ziele sind außerdem Israel, Jordanien, die Via Sacra und Assisi (Foto: gem). Aber auch Frankreich, Marokko, Andalusien, Armenien, Bulgarien und Indien sind lohnende Ziele.

Die Planung einer Pilger- oder Gemeindefahrt macht Arbeit. Wenn die Pfarrgemeinde den Veranstalter ReiseMission mit der inhaltlichen Gestaltung und Organisation beauftragt, spart das Zeit und Nerven. Dank seiner 20-jährigen Erfahrung kennt der Reiseveranstalter die Bedürfnisse von christlichen Gemeinden gut und plant auch ausreichend Zeit für Heilige Messen während der Reise ein.

Infos und Reiseberatung:

E-Mail: info@reisemission-leipzig.de,
Tel. 0341/3085410,
Internet: www.reisemission-leipzig.de.



Wohltuendes Öl für Pilger

Das Pilgeröl von Bioturm Naturkosmetik ist ein hilfreicher Begleiter mit heilsamer Wirkung. Eine Art prophylaktisches Aufwärmprogramm, das sogar helfen kann, kleinere Verletzungen zu lindern. Pilger, Bergsteiger und Sportler profitieren von den sieben harmonisch aufeinander abgestimmten naturbelassenen

Ölen und den sieben enthaltenen Kräutern, die ihre wohltuende Wirkung durch Einreiben der beanspruchten Körperpartien und Auftragen auf die strapaziertere Haut entfalten. An den Füßen bleibt die schützende Hornhaut geschmeidig und der dezente Kräuterduft entspannt ganz nebenbei auch die Psyche.

Pilgeröl
Sieben Kräuter
Sieben Öle
www.bioturm.de

Schützt, entspannt und hilft.
Fordern Sie eine Gratisprobe an unter info@bioturm.de



beziehungsweise

Einmal die Perspektive wechseln

In der Liebe gilt es, Illusionen loszulassen und sich an dem zu freuen, was gut ist

Jede Liebesbeziehung hat ihren eigenen Schwerpunkt. In keiner Ehe werden alle Wünsche befriedigt. Bestimmte individuelle Bedürfnisse können im Zusammenleben zu zweit nicht oder nur teilweise erfüllt werden. Diese klaren Aussagen stammen vom Hamburger Paartherapeuten Michael Mary. In seinem Buch „Lebt die Liebe, die ihr habt“ begründet der bekannte Autor sehr anschaulich, warum es vielen Paaren trotz der Einschränkung der individuellen Bedürfnisbefriedigung dennoch gelingt, viele Jahre und Jahrzehnte glücklich zusammenzubleiben. Im Folgenden stelle ich Ihnen zwei ermutigende Sichtweisen von Michael Mary vor.

Drei Formen der Liebe

Die „Drei-Liebesformen-Perspektive“: Statt der einen „wahren“ Liebe gibt es drei unterschiedliche Liebesformen. Die „partnerschaftliche Liebe“ lebt von der guten gemeinsamen Organisation des Lebensweges. Der Alltag zu zweit kann am besten bewältigt werden, wenn jeder Partner die Aufgaben und Pflichten erfüllt, die sich aus seiner Rolle ergeben, und so seinen Teil für die Beziehung leistet.

In der „leidenschaftlichen Liebe“ fühlen sich die Partner – obwohl sie zwei getrennte Menschen sind und bleiben – miteinander verschmolzen. Sexualität und Erotik spielen die wesentlichste Rolle in dieser „romantischen“ Liebesform.

In der „freundschaftlichen Liebe“ wird das Wesen des Partners anerkannt. Man findet ihn faszinierend und inspirierend, führt gemeinsame Unternehmungen mit ihm durch, teilt Geheimnisse und Vorlieben mit ihm. Die freundschaftliche Liebe nimmt einen Mittelplatz zwischen der partnerschaftlichen und leidenschaftlichen Liebe ein. Sie hilft dabei, manchen Verzicht auf Leidenschaft und manchen Mangel an Partnerschaft auszugleichen.

Kämen bei einem Paar alle drei Liebesformen gleichwertig vor, wür-



▲ Manchmal ist es hilfreich, die eigene Beziehung aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Foto: gem

de der Schwerpunkt in der Mitte des Beziehungsdreiecks liegen. Diese Konstellation gibt es aber eher selten. Die meisten Beziehungen sind durch eine spezifische Mischung der Liebesformen gekennzeichnet. Wenn Sie in einem kleinen Experiment die Verteilung der Liebe in Ihrer Beziehung entdecken wollen, dann zeichnen Sie dieses Beziehungsdreieck auf ein Blatt Papier und platzieren dort einen Punkt, wo Sie den Schwerpunkt Ihrer Beziehung sehen. Wenn Ihr Partner das gleiche Experiment macht, können Sie anschließend die beiden Bilder vergleichen.

Was tut uns gut?

Eine ebenfalls ermutigende Sichtweise ist die „Beziehungs-Perspektive: Michael Mary verdeutlicht diese an einem Beispiel aus der Physik. Stellt man eine rote und eine grüne Glühlampe nebeneinander, entsteht zwischen ihnen ein gelbes Farbfeld. Dieses Feld entspricht weder dem der einen Lampe noch

dem der anderen. Etwas Drittes ist entstanden. Auf die Paarbeziehung übertragen bedeutet dies: Eine Beziehung ist etwas ganz Eigenständiges. Paare, welche ihre Partnerschaft aus der „Beziehungs-Perspektive“ sehen, haben aufgehört, ihre Beziehung als Selbstbedienungs- und Optimierungseinrichtung zu betrachten. Sie fragen nicht: „Was will ich, was willst du?“, sondern sie fragen: „Was tut uns – also der Beziehung – gut?“

Sie haben im Laufe der Zeit herausgefunden, was ihre Beziehung stärkt und was ihr schadet. Wer erkennt, was mit seinem Partner möglich ist, wo man mit ihm nicht zusammenkommt und wer sich dann auf diese Beziehung einstellt, mag eine gewisse Desillusionierung erleben. Illusionen loszulassen und seiner Beziehung zuliebe auf etwas Wichtiges zu verzichten, kann mitunter sehr schwerfallen oder schmerzhaft sein. Dieser Schritt ermöglicht aber auch, dass man die Hände frei hat, um das anzupacken, was miteinander möglich ist.

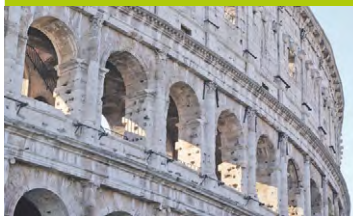
In diesem Zusammenhang verweist Michael Mary auch darauf, dass es für eine Paarbeziehung außerordentlich entlastend ist, wenn beide Partner auch ein „eigenes Leben unabhängig von der Beziehung haben“.

Meiner Erfahrung nach neigen die Partner in einer Liebesbeziehung oft dazu, ihren Blick mehr oder weniger starr auf die empfundenen Mängel und Defizite zu richten und am Wert ihrer Beziehung zu zweifeln. Wenn sie aber – beispielsweise mit Hilfe der in diesem Text vorgestellten ermutigenden Sichtweisen – einen Perspektivenwechsel vornehmen, entdecken sie sehr schnell, dass ihr Beziehungsglas möglicherweise weit über die Hälfte gefüllt ist.

Gerhard Nechwatal

Dr. Nechwatal ist Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor des Buches „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, welches im Paulinus Verlag in Trier erschienen ist.

Städte- und Kulturreisen



Städtereisen sind beliebt wie nie. Shopping, Kultur und Events locken immer mehr Menschen in Europas Metropolen. Aber auch kleinere Städte werden gerne besucht.

Städtereisen im Trend

Rom, London, Paris – oder vielleicht Porto und Breslau? Kurzurlauber zieht es häufig in die Metropolen Europas. Auf der Rambla shoppen, an der Seine Café au lait trinken oder auf dem Mauerpark-Flohmarkt nach Trödel stöbern: Die Städtereise boomt.

Städte bedienen den „Kurz-und-spontan-weg“-Trend, erläutert Sarah Mempel vom Deutschen Tourismusverband. „Sie verfügen über eine hohe Erlebnisdichte und sind in der Regel gut erreichbar.“ Kurzum: Auf kleinem Raum gibt es viel zu sehen. Außerdem kommt es beim Urlaub in der Stadt nicht so sehr auf die Saison an.

Große Städte sind weiter beliebt bei den Reisenden. Doch auch die Nachfrage nach Trips in kleinere Städte steigt. Potenzial haben beispielsweise Köln, Leipzig, Porto, Breslau, San Sebastian, Liverpool und Dublin, zählt Nicole Sohnrey auf. Sie ist Städteexpertin bei Tui. Bei FTI sind in Deutschland laut Manager Olaf Kistenmacher die Ziele Hamburg, München und Berlin gefragt. Im Ausland favorisierten Kurzentschlossene London, Amsterdam und Paris.

Ein guter Indikator für Trend-Destinationen ist das Reiseportal Spotted by Locals. Der Niederländer Bart van Poll und seine Ehefrau Sanne haben es 2008 aus Begeisterung für das Städtereisen gegründet. Heute vermitteln sie per App Insider-Tipps von Einheimischen aus 67 Städten in Europa und Nordamerika. Nach den Nutzerzahlen liegen momen-

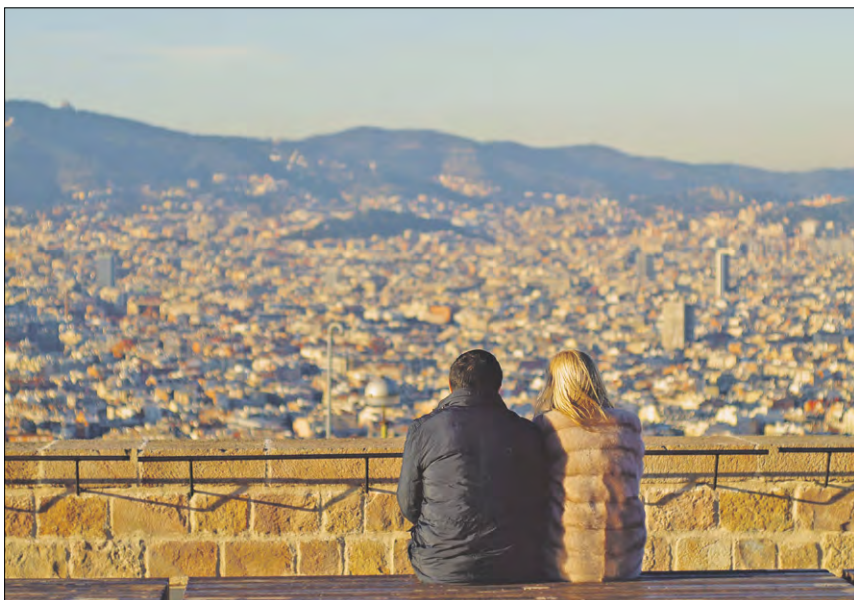
tan Athen, Belgrad, Hamburg, Thessaloniki, Tirana und Warschau voll im Trend, zählt Bart van Poll auf.

„Spontane Buchungen werden vorrangig für Wochenendreisen, also von Freitag bis Sonntag, getätigt“, sagt Kistenmacher. Wer unter der Woche kann, fährt sicherlich günstiger. Bart van Poll weist darauf hin, Zeiten von regelmäßig stattfindenden Messen und Großevents wegen dann steigender Übernachtungspreise und geringerer Hotelkapazitäten zu meiden. Seine Empfehlung: auf die Nebensaison ausweichen. Von Städtereisen in Europa zur Hauptreisezeit im August rät er generell ab.

Winter-Schnäppchen

Viele Stadthotels bieten im Winter Schnäppchenpreise. Und die Städte hätten dann oft ein besonders breites kulturelles Angebot, sagt Sohnrey. Für 50 Prozent der Tui-Städtekunden sei ein besonderes Event das Reisemotiv, beispielsweise ein Musical.

Die meisten entschieden sich spontan für eine Städtereise, weil sie ein genussvolles Wochenende mit dem Partner oder Freunden verbringen oder einfach mal etwas Neues erleben möchten, weiß Kistenmacher. Trotz der kurzen Vorlaufzeit empfiehlt er, sich vorab über die Reiserücktrittsbedingungen und Stornokosten zu informieren. Immer mehr Hotels bieten allerdings kostenfreie Stornierungen bis zum Anreisetag an.



▲ Städte- und Kulturreisen haben auch in der kalten Jahreszeit ihren Reiz. Zudem bieten viele Hotels im Winter günstigere Preise. Fotos: gem

Kunstgenuss in Freising

Freising ist historisch, modern und immer eine Reise wert. Jung geblieben ist die älteste Stadt an der Isar durch die Studenten der beiden Hochschulen und als beliebter Wohnort für junge Familien. Gerade seine ereignisreiche Vergangenheit und der fortschrittliche Campus macht das oberbayerische Städtchen unweit von München so attraktiv.

Die Keimzelle Freising liegt auf dem Domberg. Schon um das Jahr 715 stand dort eine kleine Marienkirche. Der später dort errichtete prächtige Dombau gilt heute als das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt und eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des Landes. Die kirchen- und kunsthistorische Bedeutung des Doms lässt sich am Besten bei einer Führung der Touristinformation Freising erkunden. Dabei lassen sich die verschiedenen Epocheninflüsse den großzügig miteinander verbundenen Bauwerken zuordnen: Der wuchtige Bau des Doms und die Krypta mit der geheimnisvollen Bestiensäule, die Durchwölbung des Langhauses oder die üppige Barockausgestaltung der Asam-Brüder lassen Besucher staunen.

Wissenschaft und Bier

Das ehemalige Benediktinerkloster Weihenstephan ist ein international bedeutendes Zentrum der Wissenschaft während nebenan in der ältesten Brauerei der Welt, der Bayerischen Staatsbrauerei Weihen-

stephan, bis heute traditionelle Bierkultur gepflegt wird.

Bei einem Besuch auf dem weitläufigen Gelände des Lehr- und Forschungszentrums lohnt eine Visite der verschiedenen Schau- und Sichtungsgärten der Hochschule.

In der Tourist-Info kann auch eine geführte Tour von der Freisinger Altstadt nach Weihenstephan gebucht werden – sie führt vorbei am Grenzstein der einstigen freisingisch-bayerischen Staatsgrenze, am legendären Korbiniansbrünnl, an den Resten des früheren Klosters Weihenstephan bis hin zur Staatsbrauerei.

Altes Kloster, neue Pracht

Das Stadtbild von Freising ist geprägt von Türmen: den Zwillingstürmen auf dem Domberg, dem Barockturm der Stadtpfarrkirche St. Georg, den Wassertürmen der Staatsbrauerei Weihenstephan und natürlich vom 65 Meter hohen Kirchturm des ehemaligen Klosters Neustift. 2016 wurde die architekturhistorisch bedeutende Anlage saniert. Das Kloster wurde 1142 durch Bischof Otto I. von Freising als Prämonstratenserklöster gegründet. Die einstige Klosterkirche St. Peter und Paul selbst wurde um 1700 von Giovanni Antonio Viscardi entworfen und gilt als eine der schönsten Rokokokirchen Bayerns.

Informationen:

<https://tourismus.freising.de>



▲ Der Marienplatz im oberbayerischen Freising.

Foto: Tourismus Oberbayern

freising

Die älteste Stadt an der Isar erleben:
Bummeln durch die historische Altstadt und Genuss bayerischer Gemütlichkeit
Kraft sammeln auf dem fürstbischöflichen Domberg und in der romanischen Krypta
Staunen über den Weihenstephaner Berg mit der ältesten Brauerei der Welt und seinen Schaugärten

Touristinfo Freising • Tel. 08161/54-44111 • www.tourismus.freising.de

Vor 60 Jahren

Luxus und Emanzipation

Mit „Barbie“ eroberte eine selbstbewusste Puppe die Welt

Bei einer Dame, für die Falten ein Fremdwort und deren ideale Körpermaße in Plastik gegossen sind, darf man offen über ihr Alter sprechen: Seit sechs Jahrzehnten bevölkert Barbie die Kinderzimmer aller Kontinente, über 1,5 Milliarden Puppen wurden verkauft. Ein Geheimnis der erfolgreichsten und bestgekleideten Geschäftsfrau des Spielzeug-Business sind ihre deutschen Wurzeln.

Barbies „Mutter“ war die 1916 in Denver geborene Ruth Handler: 1945 hatte sie die kleine Firma „Mattel“ gegründet, die Bilderrahmen, Modeschmuck und Puppenmöbel herstellte. Anfang der 1950er Jahre fiel Handler auf, dass ihre Tochter Barbara am liebsten mit Papierpuppen spielte, die erwachsene Frauen, Mannequins, darstellten.

Handler erkannte eine Marktlücke. Denn damals sahen Puppen üblicherweise aus wie Babys, und die Spielenden blieben auf die Mutterrolle beschränkt. Während einer Europareise 1956 entdeckte Handler in einem Geschäft in Luzern eine Puppe, die ihrer Idee sehr nahe kam: Diese stellte eine Firma in Neuburg bei Coburg her.



▲ 1959 leitete Barbie eine neue Generation von Puppen ein. Foto: imago

Von Lilli zu Barbie

Die blonden Lilli-Puppen basierten auf einem Comic von Reinhard Beuthien, der seit 1952 in der Bild-Zeitung erschien. Eigentlich waren sie für Erwachsene gedacht. Nach diesem Vorbild kreierte Handler eine Dame, die 30 Zentimeter groß und 206 Gramm leicht war und benannte sie nach ihrer Tochter – offiziell hieß die Puppenlady Barbara Millicent Roberts – für ihre Freunde einfach „Barbie“.

Am 9. März 1959 wurde sie auf der American Toy Fair in New York dem Publikum präsentiert. Barbie trug einen Badeanzug in schwarzweißem Zebra-Muster und hatte ihre Haare hinten zum charakteristischen Pferdeschwanz gebunden. Bereits 1959 wurden 350.000 der in Japan gefertigten Barbies verkauft.

Mode und Accessoires der Puppendamme waren exquisit und stets am Zeitgeist orientiert. Mattel sorgte dafür, dass Barbies Garderobe mit der Haute Couture schritthielt: Designer wie Karl Lagerfeld, Giorgio Armani, Christian Dior und Unternehmen wie Escada oder Versace bekleideten die Lady.

Für Feministinnen repräsentierte das Luxus-Püppchen dagegen antiquierte Frauenrollen und unrealistische Schönheitsideale. Zum Teil täuschten sie sich: Barbie schlüpfte in (Männer-)Berufe, darunter Ärztin, Pilotin, Astronautin und Rennfahrerin. Sie erwarb Dokortitel, wurde Olympiasiegerin und sogar US-Präsidentenskandidatin. So sollten die Mädchen lernen, dass ihnen die Welt offenstand und kein Lebenstraum unmöglich war.

Auch in der Beziehung zu Ken, Barbies Dauerfreund seit 1961 und nach Handlers Sohn Kenneth benannt, hatte die Superfrau stets die Designerhosen an. Wegen des Selbstbewusstseins, das sie ausstrahlten, wurden Barbie-Puppen in Saudi-Arabien und dem Iran als westliches Teufelszeug verboten.

Im jüngsten Weihnachtsgeschäft legte Barbie kräftig zu und bescherte Mattel 2018 einen Umsatz von einer Milliarde Dollar. Für Barbie ist offenbar auch mit 60 noch lange nicht Schluss.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

10. März

Emil, Gustav, Johannes Ogilvie



Die Umstände seines Todes sind noch immer ungeklärt: Vor 155 Jahren wurde der 18-jährige Ludwig II. zum König von Bayern proklamiert. Wegen seiner Begeisterung für Sagen des Mittelalters und seinen Prunkbauten bezeichnet man ihn oft als „Märchenkönig“. Weil er immense Schulden anhäufte, wurde Ludwig II. 1886 entmündigt.

11. März

Rosina

Zum zehnten Mal jährt sich der Amoklauf von Winnenden in Baden-Württemberg. Mit einer Sportwaffe seines Vaters hatte der 17-jährige Schüler Tim K. die Albertville-Realschule gestürmt und neun Schüler und drei Lehrerinnen erschossen. Auf der Flucht tötete er drei weitere Menschen. Von der Polizei gestellt, nahm Tim K. sich per Kopfschuss das Leben.

12. März

Beatrix, Fina, Almut

1994 wurden erstmals Frauen zu Priesterinnen der anglikanischen Kirche geweiht. Der Beschluss dazu zwei Jahre vorher hatte eine regelrechte Abwanderungswelle zur katholischen Kirche ausgelöst. Inzwischen ist jeder dritte anglikanische Geistliche weiblich.

13. März

Gerald von Mayo, Leander

Vor 300 Jahren starb Johann Friedrich Böttger (*1682). Der deutsche Alchemist strebte nach dem „Stein

der Weisen“, der Metalle in Silber und Gold verwandeln sollte. Nach scheinbar gelungenen Experimenten hatte er für den Adel Gold herzustellen. Stattdessen erfand er mit anderen Forschern das erste europäische Hartporzellan.

14. März

Mathilde, Pauline

Eine Kombination aus Drahtsieb und Drahtaken revolutionierte den Baumwollanbau in den Südstaaten der USA: 1794 erhielt der Erfinder Eli Whitney das Patent für die Baumwoll-Entkörnungsmaschine „Cotton Gin“. Der Apparat vereinfachte das Rupfen, die Anbauflächen konnten vergrößert werden. Weil man vermehrt Pflücker benötigte, nahm der Sklavenhandel zu.

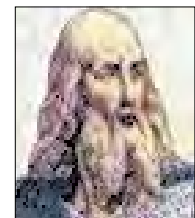
15. März

Klemens Maria Hofbauer

Vor 80 Jahren besetzten deutsche Truppen das restliche Staatsgebiet der Tschechoslowakischen Republik. Unmittelbar danach wurde das Protektorat Böhmen und Mähren errichtet – die Tschechoslowakei hörte auf zu bestehen (Foto unten).

16. März

Herbert von Köln



Er war der letzte Großmeister des Templerordens: Vor 775 Jahren wurde Jaques de Molay geboren. In seine Zeit fiel die Zerschlagung des Ritterordens durch die französische Kapetingerdynastie und das Papsttum. Molay wurde 1314 als Ketzer verbrannt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die deutsche Wehrmacht rückt in Prag ein. Dort lebende Deutsche erhalten sofort die Reichsbürgerschaft, Nichtdeutsche haben nun weniger Rechte. Fotos: gem

SAMSTAG 9.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Neu-Ulm.
 20.15 **RBB: Weissensee.** Staffel zwei, Folgen fünf und sechs. Dramaserie.
 20.15 **Vox: Winnetou.** Das Geheimnis vom Silbersee. Western, D 2016.
 22.50 **ARD-alpha: Räume, die das Ganze meinen.** Die Kirchenbauten des Alexander von Branca.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Juliane Bittner, Berlin (kath.).
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** 20 Jahre Seligsprechung – Anna Schäffer und die Eucharistie. Von Wallfahrtsrektor Norbert Traub, Maria Brunnlein.

SONNTAG 10.3.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion aus dem Kölner Dom mit den Kardinälen Rainer Maria Woelki und Gregorio Rosa Chávez sowie Pirmin Spiegel von Misereor.
 17.30 **ARD: Wie selbstbestimmt darf ich sterben?** Doku über Sterbehilfe.
 19.30 **ZDF: Ein Tag in Berlin 1926.** Doku, D 2019.
 23.35 **ARD: „Mensch, wo bist du?“** Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Unterwegs mit den Suchenden. Exerzitien für Atheisten. Von Andreas Brauns (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Atelier mit Ausblick – in die Ewigkeit. Der Bildhauer Reinhard „Biwi“ Köppel. Von Christoph Thoma.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Johannes Baptista in Forbach. Predigt: Pfarrer Thomas Holler.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 11.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Elefanten hautnah.** Giganten mit Gefühl. Teil eins. Doku, D 2018.
 22.25 **3sat: Hissa Hilal.** Eine Stimme hinter dem Schleier. Die Dichterin aus Saudi-Arabien kämpft mit Worten gegen religiösen Fanatismus an.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 16. März.
 18.30 **Radio Horeb: Pontificalamt** zur Eröffnung der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) in Lingen.

DIENSTAG 12.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Auf dem Nockherberg.** Politiker-Derblecken mit Maxi Schafroth.
 20.15 **ARD: Charité.** Folge fünf der neuen Staffel. Dramaserie, D 2019.

▼ Radio

- 7.30 **Radio Horeb: Pontificalamt** von der Frühjahrsvollversammlung der DBK aus Lingen. Auch am Mittwoch und Donnerstag.

MITTWOCH 13.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Das „fremde“ Kind. Wann ist ein Kind „mein“ Kind?
 22.00 **BR: Taxifahrerinnen in Istanbul.** Zwischen Machos und Klischees. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Patriotismus made in USA. Einwanderung, Integration, Separation in der US-Gesellschaft.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Koscher in Uruguay. Jüdische Gemeinden zwischen Tradition und Religion.

DONNERSTAG 14.3.

▼ Fernsehen

- 21.50 **ARD-alpha: Hoffnungsgeschichten.** Hans Martin Schroeder, evangelischer Pfarrer, erhält mit knapp 60 die Diagnose Alzheimer.
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Heute euphorisch, morgen depressiv. Arno leidet an einer bipolaren Störung.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Geistliche Unterweisung bei Philipp Neri.

FREITAG 15.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **HR: Der wilde Norden Sumatras.** In den Wäldern der indonesischen Insel lebt eine große Vielfalt von Tieren. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Ist das Tote Meer wirklich tot? Von der unsichtbaren Lebenskraft des Salzes.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zwischen Mailand und München

Modedesignerin Julia weiß wenig über ihre Familie. Bei einer Modenschau taucht plötzlich Alexander Schlewitz auf. Der ältere Herr stellt sich als ihr Großvater vor. Zunächst glaubt Julia an eine Verwechslung. Doch dann beginnt Alexander zu erzählen: Mitte der 1950er Jahre erhält er als junger Mann den Auftrag, die Lizenz für den Bau der Isetta bei einem italienischen Autobauer zu erwerben. Dabei lernt er Giulietta kennen, in die er sich unsterblich verliebt. Auch die bildhübsche Dolmetscherin ist fasziniert von dem jungen Deutschen. Gleichzeitig steckt sie in den Zwängen ihrer traditionell geprägten süditalienischen Familie: „**Bella Germania**“ (ZDF, 10., 11. und 13.3. um 20.15 Uhr). *Foto: ZDF/Walter Wehner Munich Germany*



Kanadas deutsche Küste: Lunenburg

An der Ostküste Kanadas klingt ein Ortsname seltsam vertraut: Das Städtchen Lunenburg, westlich von Halifax, wurde 1753 von nordeutschen Einwanderern gegründet. Der idyllische Ort mit vielen Holzhäusern zählt heute zum Unesco-Weltkulturerbe. Im 19. Jahrhundert war Lunenburg eine der reichsten Städte des Britischen Königreichs, zu Wohlstand gekommen durch Fischerei und Schiffsbau. Für „**Länder, Menschen, Abenteuer**“ (NDR, 14.3., 21 Uhr) hat ein Kamerateam die Bewohner Lunenburgs ein Jahr lang begleitet. So entstand ein berührendes Porträt der Stadt.

Foto: fikomiwipixelio.de

Kunstretter ziehen in den Krieg

Während in Europa der Zweite Weltkrieg tobt, sind nicht nur Millionen Menschenleben in Gefahr, sondern auch bedeutende Bauten und Kunstgegenstände. Auf Befehl von Adolf Hitler werden sie konfisziert, um entweder in Sammlungen zu verschwinden oder zerstört zu werden. US-Oberleutnant Frank Stokes erkennt die Gefahr und bricht mit fünf Experten in die Kriegswirren auf, um die wichtigsten Werke zu retten. „**Monuments Men**“ (Pro7, 9.3., 20.15 Uhr) beruht auf wahren Begebenheiten. Der Film von George Clooney setzt den tapferen Kunstrettern mit einer gelungenen Mischung aus Abenteuer, Komödie und Drama ein würdiges Denkmal.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Eine Erzählung über die Natur

Der Erdbeerbaum ist nicht nur der größte und älteste, sondern auch der schönste Baum auf der ganzen Welt. Jeden Tag treffen sich die vier Freunde Anna, Ole, Samuel und Merenda bei ihm. Eines Tages jedoch wird der Baum krank. Seine Blätter werden schwarz, und er beginnt zu sterben. Schnell sperren die Erwachsenen ihn mit einem Band ab. Der kranke Baum sei gefährlich, sagen sie. Die vier wissen nicht, dass das Schicksal des Erdbeerbaumes allein von ihnen abhängt. Ob sie ihren Erdbeerbaum am Ende retten können?

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 13. März

Über das Buch „Meine Happy-Listen“ aus Heft Nr. 8 freuen sich:
Betty Biersack, 95519 Oberbibrach,
Berthold Danner, 10245 Berlin,
Gabriele Fischer, 89081 Ulm,
Gertrud Franz, 86199 Augsburg.
Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 9 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

pflanzlicher Duftstoff	▽	▽	Schorf	alter Klavierjazz (Kw.)	▽	Hafendamm	witziger Einfall	▽	Zugewinn	Telefonvermittlungsstelle	pflanzlich	▽			
▶						Wichtigtuerei	▶								
Stierkämpfer			arab. Gott	▶					Morgenland		akustisches Signal				
▶						Felshöhle	▶		▽		▽				
Gewürzständer			beim ersten Versuch (auf ...)		<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Schnuppertage 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therme & Sauna & Zauberberg) pro Person ab 99 € Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>				Hauptstadt von Litauen		kenianischer Nilotensstamm				
Existenz		Abk.: Intercity	▽												
▶												chem. Zeichen für Europium	▶	nicht hügelig, eben	
▶														▽	
großer nord. Hirsch	geben, darbieten	smart (ugs.)													kuban. Politiker, † 1968 (Che)
Einheit der Fluidität	▶	▽		Drama (1893) von A. Schnitzler	▽	dt. Schauspieler (Mario)	▽		Angeh. eines german. Stamms		Stadt am Leba-See	▶			
▶						Haremswächter	▶						1		
Stadt am Meer			Richtschnur	▶							Knoblauchzwiebelteil	▶		germanisches Schriftzeichen	
Bankbegriff	▶										Staat in Europa (Abk.)		poln. Autor (Stanislaw)	▽	
▶			Abk.: Milligramm	▽		Unternehmensform	▽				Bär im ‚Dschungelbuch‘	▶			
Rufname von Guevara, † 1967		Sänger der 60er (†, Billy)	▶			Hundelaut	▶								
franz.: leichtes Hauskleid	▶										Schachfigur	▶			

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Ziel der Fastenzeit
Auflösung aus Heft 9: **KONFETTI**


K	E		E	B	S	L	
A	R	E	A	L	R	E	I
U	N	Z	E	G	R	U	S
T	A	Z	I	M	T	L	A
A	E	R				G	B
T	H	W				N	A
G	E	L				K	N
E	A					H	I
M	R	S				A	L
O	K		K	C	L	I	E
A	N	K	E	R	N	H	U
A	U	S	L	A	G	E	P
K	L	E	E	B	D	A	R
I	B		V	E	R	D	I
S	E	L	E	N	A	G	A
A	L	O	R	K	R	U	E

„Na Hermann, welches Vögelchen benutzt denn gerade unser neues Futterhäuschen?“

Illustration: Jakob



Erzählung Der Schmetterling

 Der Schmetterling wollte eine Braut haben und sich unter den Blumen eine recht niedliche aussuchen. Und so warf er einen musterten Blick über die ganze Wiese und fand, dass jede Blume recht still auf ihrem Stängel saß. Es waren viele da, und die Wahl drohte mühsam zu werden.

Das gefiel dem Schmetterling nicht, deshalb flog er zum Gänseblümchen. Die Franzosen nennen es „Margarete“ und wissen auch, dass es wahrsagen kann, wenn Liebesleute ein Blättchen nach dem anderen von ihr abpflücken, während sie an jedes eine Frage über den Geliebten stellen: „Von Herzen? – Mit Schmerzen? – Liebt er mich sehr? – Ein klein wenig? – Gar nicht?“

Der Schmetterling kam auch zu Margarete. Er zupfte ihr aber nicht die Blätter aus, sondern küsste jedes Blatt, denn er meinte, man käme so besser fort. „Beste Margarete, Gänseblümlein!“, sprach er. „Sie sind die klügste Frau unter den Blumen, – bitte, welche wird meine Braut?“

Aber Margarete antwortete ihm nicht, sie ärgerte sich, dass er sie „Frau“ genannt hatte, da sie doch noch eine Jungfrau sei – das ist ein Unterschied! Er fragte zum zweiten und zum dritten Male. Als sie aber stumm blieb und ihm kein einziges Wort entgegnete, flog er davon und unmittelbar zur Brautwerbung.

Es war in den ersten Frühlingstagen. Ringsum blühten Schneeglöckchen. „Die sind sehr niedlich“, dachte der Schmetterling. Aber wie alle jungen Burschen spähte er nach älteren Mädchen aus. Darauf flog er auf die Anemonen zu. Sie waren ihm ein wenig zu bitter, die Veilchen ein wenig zu schwärmerisch, die Lindenblüten zu klein, die Apfelblüten sahen zwar aus wie Rosen, aber sie blühten heute, um morgen schon abzufallen, meinte er.

Die Erbsenblüte gefiel ihm, rot und weiß war sie, zart und fein. Sie gehörte zu den häuslichen Mädchen, die gut aussehen und doch für die Küche taugen. Er stand eben im Begriffe, seinen Liebesantrag zu stellen – da erblickte er eine Schote, an deren Spitze eine welke Blüte hing. „Wer ist die da?“, fragte er. „Es ist meine Schwester“, antwortete die Erbsenblüte. „Ach so! Ihr werdet später so aussehen?“, fragte er und flog davon, denn das entsetzte ihn.

Der Frühling verstrich, der Sommer ging zu Ende. Es war Herbst, aber er war noch immer unschlüssig. Die Blumen erschienen nun in den prachtvollsten Gewändern, doch es fehlte ihnen der frische, duftende Jugendsinn. So wandte sich der Schmetterling der Krauseminze zu ebener Erde zu. Diese hat Blumen-duft in jedem Blatte. „Die werde ich nehmen!“, sagte er und hielt um sie an. Die Minze hörte ihm stumm zu.



Endlich sagte sie: „Freundschaft, ja! Aber weiter nichts! Ich bin alt, und Sie sind alt – wir können zwar sehr wohl füreinander leben, aber uns heiraten – nein! Machen wir uns nicht zum Narren!“ So kam es denn, dass der Schmetterling keine Frau bekam. Er hatte zu lange gewählt, und das soll man nicht!

Es war Spätherbst. Bei Regen und trübem Wetter blies der Wind kalt über den Rücken der alten Weiden dahin, so sehr, dass es knackte. Es war kein Wetter, um im Sommerzuge herumzufliegen, aber das tat der Schmetterling auch nicht. Er war zufälligerweise dort, wo Feuer im Ofen und es sommerlich warm war.

Er konnte leben, doch sprach er: „Leben ist nicht genug! Sonnen-

schein, Freiheit und ein kleines Blümchen muss man haben!“ So flog er gegen die Fensterscheibe, wurde gesehen, bewundert, auf eine Nadel gesteckt und im Raritätenkasten ausgestellt; mehr konnte man nicht für ihn tun.

„Jetzt setze ich mich selbst auf einen Stängel wie die Blumen!“, sagte der Schmetterling. „So recht angenehm ist das freilich nicht! So ungefähr wird es wohl sein, wenn man verheiratet ist: Man sitzt fest!“ „Das ist ein schlechter Trost!“, meinten die Topfgewächse im Zimmer. „Aber“, meinte der Schmetterling, „diesen Topfgewächsen ist nicht recht zu trauen, sie gehen zuviel mit Menschen um!“

Text: Hans Christian Andersen; Foto: gem

Sudoku

6	9	8				1	3
7	5	6	1	8		2	
	2	9	5			7	8
1			6	9	8	3	
5	6	3		7			4
	7		3	1	2	5	6
3	4	6	2		7		1
5		3		7	9		2

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 9.

4	9	3				1		
			6	9		4		7
7	5		1					
	7	9	4					
		8	2		6	5	7	
		5		7		8	2	
				2	8			1
5			7	6			9	3
6				1				5





Hingesehen

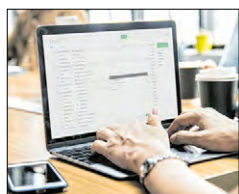
Die evangelische Kirche setzt auf schrill und pompös: Bereits für die 2017 neu erschienene Lutherbibel gestaltete Harald Glöckler einen Schuber (Foto: imago). Nun soll der exzentrische Modedesigner ein Kirchenfenster entwerfen. Glöckler habe der evangelischen Kirchengemeinde Binzen-Rümmingen (Baden-Württemberg) „einen pompösen Vorschlag gemacht“, sagte Pfarrer Dirk Fiedler. So wolle der Designer nicht nur das Fenster verglasen, sondern das Kunstwerk in den Kirchenraum hineinziehen. Die Arbeit an sich könne er honorarfrei machen. Einzige Bedingung sei eine mediale Begleitung. Der evangelisch erzogene Glöckler ist nach eigenen Angaben aus der Kirche ausgetreten, glaubt aber weiter an Gott. *epd*

Wirklich wahr

Die digitale Welt ist nicht automatisch nachhaltig. Darauf macht der Verbraucher-Service Bayern aufmerksam, der dem Katholischen Deutschen Frauenbund angehört. „Schon der Versand von E-Mails ist ein oft unterschätzter Verursacher von Treibhausgasen“, erklärt Umweltexpertin Marianne Wolff.

Eine E-Mail ohne Anhang verursache etwa zehn Gramm Kohlenstoffdioxid, was der Klimabilanz einer Plastiktüte entspreche. Der

weltweite Datenaustausch sei nur möglich, weil 45 Milliarden Server in globalen Rechenzentren ständig im Einsatz seien.



Jede in einem Postfach gespeicherte E-Mail treibe unterbrechungslos viele Server an. Wolff rät deshalb, E-Mails regelmäßig zu löschen, die Zahl der Empfänger zu reduzieren, nur Fotos in niedriger Auflösung anzuhängen, den Papierkorb immer wieder zu leeren und Spamfilter einzurichten. *KNA; Foto: gem*

Wieder was gelernt

1. Wo übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche?

- A. auf der Wartburg
- B. in Augsburg
- C. in Wittenberg
- D. in Worms

2. In welchem Jahr wurde die erste E-Mail in Deutschland empfangen?

- A. 1979
- B. 1982
- C. 1984
- D. 1989

Lösung: 1 A, 2 C

Zahl der Woche

100 986

Abtreibungen wurden 2018 in Deutschland gemeldet. Damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert geblieben. 2017 wurden 223 Abbrüche mehr verzeichnet, teilte das Statistische Bundesamt mit. Zwischen 2014 und 2016 lag die Zahl der Abtreibungen erstmals unter der 100 000-Marke. Vor 20 Jahren wurden noch rund 130 000 Abbrüche verzeichnet.

72 Prozent der Frauen, die sich 2018 für eine Abtreibung entschieden, waren den Angaben zufolge zwischen 18 und 34 Jahre alt. 17 Prozent waren zwischen 35 und 39 und rund acht Prozent älter als 40. Der Anteil der minderjährigen Frauen lag bei drei Prozent.

Insgesamt wurden 96 Prozent der gemeldeten Abtreibungen nach der Beratungsregelung vorgenommen. Vier Prozent der Fälle wurden auf medizinische oder kriminologische Gründe zurückgeführt, etwa nach einer Vergewaltigung. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales:
Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling (Nachrichten), Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Jesus, die zarteste Versuchung

Zur Fastenzeit: Anfechtungen gehören zum Leben und stärken die Spiritualität

Wer kennt nicht aus der Werbung „die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt“? „Führ' mich bloß nicht in Versuchung“, sagte mir ein Mitbruder, als ich ihm die schmackhaften Pralinen angeboten habe. Mit Versuchung kann man zweierlei Gedanken verbinden: einmal die Verlockung zu etwas Leckerem und daneben die Verführung zu etwas Schädlichem. Das rechte Verständnis und der rechte Gebrauch dieses Wortes will gekonnt sein.

Auch Jesus selber wird in Versuchung geführt, geht aber nicht auf das Ansinnen des Teufels ein. Im richtigen Moment widerstehen zu können setzt voraus, dass man den Hintergedanken seiner Verführer auf die Schliche kommt. Nicht immer ist nämlich das, was „doch nur gut gemeint“ ist, auch in Wirklichkeit gut für einen. Es braucht eine gute Selbsterkenntnis, um zu beurteilen, wovon man sich besser fernhält, weil sich hinter einem vermeintlich Gutgemeinten eine ziemlich eigennützige Absicht verbirgt.

Versuchung und Rettung

Versuchungen haben viele Gesichter: Die erste Versuchung beginnt bei Adam und Eva. Sie glaubten nicht daran, dass Gott es gut mit ihnen meint. Sie lassen sich einreden, dass Gott willkürlich und selbstgefällig diesen einen Baum verboten hat. Das erhöht den Reiz, dieser Versuchung nachzugeben. Zweifel und Misstrauen sind die treibenden Kräfte – und die Angst, zu kurz zu kommen.

Versuchung ist: Anstatt auf das zu sehen, was wir haben, starren wir auf das, was wir nicht haben. Für mich ist es viel wichtiger, dieses Grundvertrauen in Gott einzuüben, als auf Pralinen zu verzichten.

Verwerflich ist es, jemanden in Versuchung zu führen, vor allem, wenn man schon von vornherein weiß, dass man ihn damit nicht glücklich macht. Da gibt es auch die Verlockung, die Wahrheit so



▲ Keine Rettung ohne Versuchung. Das erklärt unser Autor Erzbischof Wolfgang Öxler anhand einer Schachtel mit leckeren Pralinen. Foto: Andrea Göppl

hinzudrehen, dass ich dabei gut wegkomme.

Eine der grässlichsten Versuchungen ist sicher die gedankenlose Wortwahl, mit der man Menschen verletzen und fertigmachen kann. Da gibt es die Versuchung, als Verheirateter eine Beziehung neben der Ehe zu beginnen. Solche Versuchungen schimmern einem allabendlich

aus dem Fernseher entgegen. Die Verlockung, auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein und so auf Kosten anderer zu leben, ist in unserer Gesellschaft kein Einzelfall. Es gibt scheinbar kleine, alltägliche Versuchungen, die nicht gut für uns sind, und große Versuchungen, welche die Kraft und Möglichkeit besitzen, unser Leben zu zerstören.

Anfechtungen gehören zum Leben und stärken unsere Spiritualität. Der heilige Antonius der Große, Vater der Mönche, erklärte unmissverständlich: „Keiner kann unversucht ins Himmelreich eingehen. Nimm die Versuchungen weg, und es ist keiner, der Rettung findet.“

Er kennt das Bild vom Baum, der seine Wurzeln tiefer in die Erde gräbt, wenn er von Stürmen erschüttert wird. Der Mönch, der von Versuchungen heimgesucht wird, kann seine Wurzeln tiefer in Gott eingraben. Wieviel leichter fällt es doch, süßen Pralinen zu widerstehen, als der Gier nach Macht und des Werdens-Wollens.

Im Spielfilm „Chocolat“ sind diejenigen, die die Schokolade verbieten wollen, viel verkrampter und gefangener als diejenigen, die die Schokolade mit Genuss essen. Die Dorfbewohner sind so sehr damit beschäftigt, Anstoß an der Schokoladenverführung zu nehmen, dass sie die Begegnung mit einer Frau vermeiden, die es in ihrem Laden schafft, Menschen vorurteilsfrei anzunehmen. Was im Übrigen den eigentlichen Reiz ausmacht – die Schokolade ist nur Beiwerk.

Es ist die Art dieser Frau, sich auf jeden, der in ihren Laden kommt, einzulassen, die Vorlieben zu entdecken, das, was zu ihm passt, ihn zu erkennen – in seiner Schönheit. Das wäre doch ein guter Fastenvorsatz: meine Mitmenschen in ihrer Schönheit wieder neu entdecken!

Ich-Lösung oder Er-Lösung

„Jesus, die zarteste Erlösung, seit es die Versuchung gibt!“ Eine originelle Idee mit einer großen Wahrheit. „Der Sohn Gottes aber ist erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören“ (1 Joh 3,8). Er tut dies zart mit seinem Wort, das in unser Herz dringen will, und er tut das nicht mehr ganz so zart, indem er für uns den Weg ans Kreuz geht.

Weil Jesus Nein gesagt hat zum Bösen und Ja zu Gott, sind wir erlöst. Er-löst – das ist eben nicht die Versuchung der Ich-Lösung. Und denken Sie daran: Wer nicht mehr genießt, wird ungenießbar!

Kontakt:

Wolfgang Öxler ist der siebte Erzbischof von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzbischof 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Patenschaften“ von PLAN International Deutschland, Hannover. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wenn Gott lange schweigt,
dann will er reden.
Gertrud von Le Fort

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 10. März
Erfüllt vom Heiligen Geist, kehrte Jesus vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt. (Lk 4,1)

Wüstenstrecken sind für das Volk Israel Momente der Nähe Gottes. Auch Jesus wird in die Wüste des Lebens geführt. Wir sind in der Fastenzeit eingeladen, aufmerksam zu werden für das, was unser Leben reich macht. Wir können dem göttlichen Geist vertrauen, der alles zur Erfüllung bringt.

Montag, 11. März
Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen. (Mt 25, 35)

Gelebte Barmherzigkeit ist die Mitte des Evangeliums. Wenn wir wirklich mit Gott verbunden sind, dann öffnen wir das Herz auch für den Menschen neben uns. Unser Leben entfaltet sich im Raum des göttlichen Erbarmens. Barmherzige Menschen sind Werkzeuge des

göttlichen Geistes in der Welt. Durch sie berührt Gottes Liebe die Welt.

Dienstag, 12. März
Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. (Mt 6,8)

Gott kennt unsere Nöte und Bedürfnisse. Sein Herz ist uns zugewandt. Er liebt uns mit ewiger Liebe und birgt alles Leben in seinen Händen. Wenn wir zum Vater beten, dann schwingen wir ein in seine Empathie mit der ganzen Schöpfung. Wir dürfen dem Vater maßlos vertrauen.

Mittwoch, 13. März
Wie Jona für die Einwohner von Ninive ein Zeichen war, so wird es auch der Menschensohn für diese Generation sein. (Lk 11,30)

Jesus wird der Menschensohn genannt. Er ist das große Zeichen der Zuwendung

und Güte Gottes. So ist Christus auch das Zeichen dafür, dass Gott die ganze Schöpfung erneuern will. Vertraue ich den Zeichen Gottes in meinem Alltag?

Donnerstag, 14. März
Wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. (Mt 7,8)

Es lohnt sich, stets in Bewegung zu bleiben. Wenn wir immer neu aufbrechen, dann finden wir auch Spuren der göttlichen Gnade auf dem Weg des Lebens. Manchmal werden Bitten unverhofft erfüllt oder verschlossene Türen plötzlich geöffnet. Lassen wir uns heute von Gott überraschen!

Freitag, 15. März
Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist! (Mt 5,25)

Erfüllt von Vertrauen, können wir Menschen

des Friedens sein. Gott möchte uns die Gelassenheit schenken, den Frieden und die Verständigung mit anderen zu suchen. Wagen wir heute den ersten Schritt und tragen zur Bereicherung des Lebens bei!

Samstag, 16. März
Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? (Mt 5,46)

Der Geist Gottes lädt uns in diesen Wochen der Fastenzeit ein, neue Wege zu gehen. In Beziehung mit dem Gott des Lebens können wir Menschen neu miteinander verbinden. In der Leidenschaft für ein erfülltes Leben werden wir zu österlichen Menschen.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Wege beschreiten

- ▶ **Pilgerwanderreise auf dem Jakobsweg nach Santiago und ans „Ende der Welt“**
9-tägige Flugreise | 18.05. – 26.05. + 18.07. – 26.07.2019 sowie weitere Termine
Preis p.P. im DZ ab € 1.398,-
- ▶ **Der portugiesische Jakobsweg**
 - von Porto nach Tui | 8-tägige Wanderreise
20.05. – 27.05. + 23.09. – 30.09.2019 | Preis p.P. im DZ ab € 1.325,-
 - von Tui nach Santiago | 8-tägige Wanderreise
12.06. – 19.06.2019 | Preis p.P. im DZ ab € 1.285,-
 - Ursprünglich pilgern von Tui nach Santiago | 9-tägige Wanderreise
04.05. – 12.05. + 31.08. – 08.09.2019 | Preis p.P. im DZ ab € 1.185,-
- ▶ **Unterwegs auf dem Olavsweg nach Trondheim**
8-tägige Wanderreise | 23.07. – 30.07.2019
Preis p.P. im DZ ab € 2.198,-
- ▶ **„Der Herr ist mein Hirte“ – meditatives Wandern rund um Lourdes**
5-tägige Pilgerreise | 09.05. – 13.05. + 13.09. – 17.09.2019
Preis p.P. im DZ ab € 879,-

bayerisches pilgerbüro **bp**



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Aschermittwoch
im Dom



▶ 3:39

Kirchenportrait
St. Thaddäus

5:14

Winterlicher
Berggottesdienst

5:16

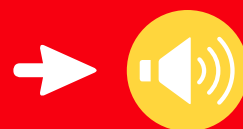
Kochprojekt mit
Flüchtlingen

3:55



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Sieben Wochen ohne Plastik

Kein anderes europäisches Land produziert so viel Plastikmüll wie Deutschland. Auch hier in der Region ruft deshalb z.B. der Katholische Deutsche Frauenbund in der Fastenzeit zum Plastikfasten auf. Aber 7 Wochen ohne Plastik – kann das funktionieren? Katharina van der Beek von Radio Augsburg macht den Selbstversuch und hat sich deshalb von Pia Winterholler vom Forum Plastikfreies Augsburg mal zeigen lassen, wo man auch in einem ganz normalen Supermarkt auf Plastik verzichten kann. Los geht's vorm Kühlregal.



www.radio-augsburg.de

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 9/2019)



u. a. Solibrot 2019,
Jugendwerkwoche und Simpertpreis, Kochen mit Flüchtlingen,
winterlicher Berggottesdienst,
Porträt Diakon mit Zivilberuf Gerold Hochdorfer,
Kirchenporträt St. Thaddäus Augsburg-Kriegshaber

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Mi., 13.3., zusätzlich 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände. Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht, Fr., 15.3., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG. Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 9.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 10.3., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, anschl. Kaffeerunde im Bruderschaftshaus bzw. euchar. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 11.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 12.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ (DKK) - Mi., 13.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 15.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzwegandacht.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 9.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 10.3., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG. - Mi., 13.3., siehe Fatimatage.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 9.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 10.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 11.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 12.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 14.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 15.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 9.3., 19 Uhr Messe. Mi., 13.3., siehe Fatimatage.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, ab April jeden zweiten Samstag im Monat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakram. Segen.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 9.3., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht. - So., 10.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 11.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Messe, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 12.3., wie am Montag. - Mi., 13.3., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 15.3., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Ottobeuren,

St. Alexander und Theodor,

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottes-

dienst im Kapitelsaal statt. Sa., 9.3., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 10.3., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 11.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr., 20 Uhr Exerziten im Alltag. - Di., 12.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 15 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr, 19 Uhr Musikmeditation. - Mi., 13.3., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 16 Uhr Messe. - Do., 14.3., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 19 Uhr Messe. - Fr., 15.3., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 12 Uhr ökumenisches Friedensgebet, 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Fastenandacht.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/9985-0, So., 10.3., 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 11.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 13.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 15.3., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 9.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit musikal. Gestaltung des Christ Church Episcopal School Choir aus den USA. - So., 10.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 12.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 15.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 9.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 10.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 11.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 12.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 13.3., siehe Fatimatage. - Do., 14.3., 20 Uhr Exerziten im Alltag. - Fr., 15.3., 19 Uhr Meditation zur Fastenzeit im Freien.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Pre-

digt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 9.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 10.3., 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 11.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 12.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch für Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 13.3., siehe Fatimatage. - Do., 14.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 20 Uhr Vortrag von Dekan Klaus Bucher über „Bischof Sproll“. - Fr., 15.3., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Beginn der Gebetsnacht, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Mi., 13.3., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Mi., 13.3., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschließend Einzel-segen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Mi., 13.3., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheilig-



ten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,

Mi., 13.3., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Hl. Clemens Maria Hofbauer“, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließender Krankensegnung.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Mi., 13.3., 17 Uhr Fatima-Rkr. in der Schlosskapelle.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Mi., 13.3., 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Fatima-Rkr., 19.30 Uhr Marienmesse mit Pfarrer Klaus Distl.

Violau, St. Michael,

Mi., 13.3., 8 Uhr stille Anbetung und BG bei mehreren Priestern, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Mi., 13.3., 7 Uhr bis 11 Uhr BG bei mehreren Priestern, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr feierliches Wallfahreramt mit Regens Michael Wohner, 11.30 Uhr Andacht, anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelsegens am Gnadenaltar. Anbetung bis 16.30 Uhr.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,

Fr., 15.3., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschließend Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Mi., 13.3., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Pilger der Wallfahrt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Erteilung des großen Krankensegens allg. und einzeln, sakramentaler Segen, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Benediktbeuern, „Mitmach-Ausstellung“,

bis So., 31.3., 17 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Eine Ausstellung von Birgitta Goerke, die die Besucher zum Mitgestalten einlädt. Anfangs besteht

diese Ausstellung aus gegenstandslosen Bildern oder Collagen in Mischtechnik. Die Besucher dürfen diese Werke nun mit hier ausgelegten Fotos von Benediktbeuern und Umgebung sowie Zitaten aus den Carmina Burana – der im Kloster Benediktbeuern gefundenen großen mittelalterlichen Liedersammlung – kombinieren. Infos unter Telefon 088 57/88 704.

Leitershofen, „Ecce Homo“,

ab So., 10.3., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Die Malerin und Designerin Monika Schnitzler stellt einen großformatigen Bilderzyklus vor, der die weltweite Verletzung der Menschenrechte mit Themen wie Kreuzwegstationen verbindet. Während der Öffnungszeiten des Hauses kann die Ausstellung besucht werden. Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Geistliche Tage

Leitershofen, „Was soll ich tun?“,

Fr., 15.3., bis So., 17.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Männer aus der Region Altbayern. Leitung: Msgr. Franz Wolf. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Leitershofen, „Wenn ich mit Gott rede – über das Beten“,

Fr., 15.3., bis Sa., 16.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Leitershofen, „Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete“,

Fr., 22.3., bis So., 24.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Frauen aus dem Bezirk Rain. Leitung: Pfarrer Manfred Oßner. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

Seminare

Maihingen, Intensiv Einkehrtag,

Sa., 16.3., 10 Uhr im Kloster Maihingen. Ein Einkehrtag mit Dyaden. Die Dyade ist ein meditatives Zwiegespräch in einer fest vorgegebenen zeitlichen Form mit einem klaren und einfachen Ablauf. Referent: Ansgar van Olfen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0 90 87/13 91 oder Ansgar.van.Olfen@Kloster-Maihingen.de.

Steingaden, Wochenendseminar für Singles,

Fr., 22.3., bis So., 24.3., in der Landvolkshochschule Wies. Zum Thema „Was spricht mein Körper und warum weiß ich nichts davon?“ geht es vor allem um Körpersprache, Kommunikation und Stärkung der Persönlichkeit. Referent: Alexander Thomas Veit. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11 oder kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Steingaden, Seminar zur Ehevorbereitung,

Fr., 15.3., bis Sa., 16.3., in der Landvolkshochschule Wies. Bei diesem Seminar geht es um Kommunikation in der Partnerschaft, verschiedene Rollenbilder und die kirchliche Trauung. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11 oder kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Augsburg, „Wortlos – aber ausdrucksstark“,

Mo., 8.4., 18 Uhr im Haus St. Ulrich. Nonverbale Kommunikation mit Demenz-Kranken. Anmeldung bei der Altenseelsorge, Telefon 08 21/31 66 22 22. Kosten: fünf Euro.

Donauwörth, „Exerzitien im Alltag“,

Di., 12.3., bis Di., 16.4., im Seelsorgeamt Donauwörth. Interessierte jeden Alters werden eingeladen, sich auf eine Entdeckungsreise nach dem Glück zu machen. Kosten: 44 Euro. Infos unter Telefon 09 06/99 98 68 30 oder www.bistum-augsburg.de/bsa-don.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise nach Fátima,

24.5. bis 28.5. Tag 1: Von Lissabon aus geht es nach Fátima, wo die Erscheinungskapelle mit der Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2: Nach dem Gottesdienst geht es über den „Ungarischen Kreuzweg“ zur Stephanskapelle und weiter nach Aljustrel. Nachmittags wird der Heilige Bezirk von Fátima erkundet. Tag 3: Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5: Rückreise mit Abschlussgottesdienst. Leitung: Thomas Gerstlacher. Kosten: 830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Flugwallfahrt nach Lourdes,

13.6. bis 17.6. Tag 1: Von Lourdes-Tarbes geht es zum bekannten Marienwallfahrtsort, an dem die Gottesmutter dem Mädchen 18 Mal erschienen ist. Mit einer geistlichen Einstimmung erfolgt das Entzünden der Pilgerkerze. Am Abend wird an der Lichterprozession teilgenommen. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, anschließend Stadtführung. Der Kreuzweg am Fluss Gaves eignet sich besonders für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe mit Sakrament der Krankensalbung und der Versöhnung mit Prozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt. Tag 5: Gottesdienst und Rückreise. Leitung: Bischofsvikar Prälät Bertram Meier. Kosten: 779 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 140 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Bus-Wallfahrt nach Lisieux,

27.7. bis 5.8. Wallfahrt nach Lisieux zur heiligen Therese vom Kinde Jesus mit Exerzitien in deutscher Sprache. Anmeldeschluss: 1.6., Kosten: 800 Euro. Infos beim Theresienwerk Augsburg unter Telefon 08 21/51 39 31 oder theresienwerk.de.

Sonstiges

Hohenwart, Paar-Wochenende,

Fr., 15.3., bis So., 17.3., in der Oase Steinerkirchen. An diesem Wochenende gibt es Impulse für die Partnerschaft. Miteinander reden und aufmerksam sein. Die Leitung haben Gudrun Fendt und Konrad Blüml. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 22 oder augsburg.beziehung-leben.de.

Heiligkreuztal, Wochenende für Trauernde,

Fr., 15.3., bis So., 17.3., im Kloster Heiligkreuztal. Für Personen, bei denen der Verlust mindestens vier Monate zurückliegt. Das Seminar versucht die geistliche Dimension der Trauer zu erschließen. Infos und Anmeldung unter Telefon 07 371/186 41.

Bad Grönenbach, Vortrag „Trickbetrüger“,

Mi., 13.3., 14 Uhr im Gemeinschaftsraum der Lebensräume für Jung und Alt. Ein Seniorennachmittag mit Vortrag von Günter Drewke, Polizist i.R.



Die Woche im Allgäu 10.3. – 16.3.

Sonntag, 10. März

Memmingen

11 Uhr, Matinee zur Eröffnung der Wanderausstellung „Alles unter einem Hut?! Lebenslagen und Lebensfragen von Frauen zwischen Schulzeit und Alter“, Landestheater, Foyer, Eintritt frei.

Kempten

11 bis 12.30 Uhr, Sonntagsführung im Archäologischen Park Cambodunum, Treffpunkt: Taberna (Kasse, Shop, Café) am Tempelbezirk, Cambodunumweg 3, nur der Eintritt ist zu entrichten. Information: www.apc-kempten.de.

Sonthofen

14 Uhr, „Egga-Spiel“, uralter Brauch, wortlose Darstellung der Auseinandersetzung des Menschen mit den Naturgewalten, nur alle drei Jahre, Marktanger. Begleitet von der Stadtkapelle marschieren die Darsteller vor dem Spiel durch die Innenstadt in Richtung Marktanger.

Kempten

15 Uhr, „1001 Nacht“, musikalisches Märchen (Reihe „Klassik für Kinder“), Stadttheater, TheaterOben, zehn Euro, Kinder 7,50 Euro, ab sieben Jahren, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Montag, 11. März

Obergermaringen

219. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael in Obergermaringen, anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, mit Maximilian Pöllner, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei.

Kempten

19.30 Uhr, „Wenn die Nacht zum Alptraum wird... Infos zu den Themen Ein- und Durchschlafstörungen sowie Schnarchen und Atemaussetzer im Schlaf“, Vortrag von Dr. Manfred Held, Reihe „Kemptener Sprechstunde“, Medizinisches Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19.

Dienstag, 12. März

Bad Wörishofen

14.30 bis 15.30 Uhr, „Heiße Wickel – Kalte Güsse“, Vorführung von zwei Episoden der

ZDF-Serie, die 1984 in Bad Wörishofen gedreht wurde, Haus Zum Gugger, Bachstraße 16, mit Gästekarte freier Eintritt.

Mittwoch, 13. März

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Memmingen

19.45 Uhr, „Im Kreuz ist Heil? Von der Zumutung einer Gottesrede angesichts des Gekreuzigten“, Vortrag von Professorin Johanna Rahner (Universität Tübingen), Pfarrsaal St. Josef, Josef-Schmid-Platz 1, Veranstalter: Evangelisches Bildungswerk und Cityseelsorge Memmingen.

Donnerstag, 14. März

Kaufbeuren

19.30 Uhr, „Digitalisierung braucht Ethik“, Vortrag des ehemaligen Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf, Stadtsaal, 15 Euro, ermäßigt 7,50 Euro, Veranstalter: Lions Club, Vorverkauf: Musikhaus Pianofactum.

Freitag, 15. März

Lindau

19.30 bis 21.40 Uhr, Lindauer Marionettenoper mit „Schwanensee“, Stadttheater, Fischergasse 37, Karten (ab 25 Euro): Tourist-Info am Alfred-Nobel-Platz 1, Info: www.marionettenoper.de.

Samstag, 16. März

Schwangau

14 Uhr, Führung durch die Wallfahrtskirche St. Coloman.

Kaufbeuren

19.30 Uhr, Premiere: „Önf – womit keine Zahl rechnet“, von Katja Hensel, Thema Anderssein, Theater Schauburg, Ganghoferstraße 6, ab acht Jahren, Eintritt: sieben bis zwölf Euro, Vorverkauf: Buchhandlung Menzel, Engels Genussreich, Stadtmuseum, nähere Informationen: www.kulturwerkstatt.eu.

Lindau

19.30 bis 21.50 Uhr, „Die Zauberflöte“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: ab 25 Euro, Karten: Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1.

BERLINER COMPAGNIE

Sehnsucht nach Frühling

Theater über syrische Familie und Vortrag im Haus St. Martin

KAUFBEUREN – Am Freitag, 15. März, acht Jahre nach Beginn des Syrienkonflikts, spielt die Berliner Compagnie um 19 Uhr im Alten Fliegerhorstkino Kaufbeuren (nicht wie ursprünglich angekündigt im Stadtsaal) das Stück „Die Sehnsucht nach dem Frühling“. Im Zentrum steht eine syrische Familie, die genauso zerrissen ist wie das Land selbst.

In dem Stück folgt die Berliner Compagnie, die seit 1981 Friedens- und Menschenrechtsthemen auf die Bühne bringt, dem Geschick dieser Familie von 2011 bis zur Gegenwart.

Die Vorstellung ist gleichzeitig Auftakt zu einer kleinen Veranstaltungsreihe zum Thema Syrien, die

der Kulturring Kaufbeuren mit dem Arbeitskreis Asyl, der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren und weiteren Kooperationspartnern auf die Beine gestellt hat. Am 24. März spricht der Syrienexperte Andreas Zumach im Haus St. Martin über den „Syrischen Knoten“ (im Anschluss geselliger Abend mit syrischen Spezialitäten). Am 1. April erzählen Syrer in der Teestube von ihrer Flucht.

Karten für die Theateraufführung sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/96683966, sowie unter anderem bei Engels Genussreich und der Buchhandlung Menzel erhältlich.

Information:

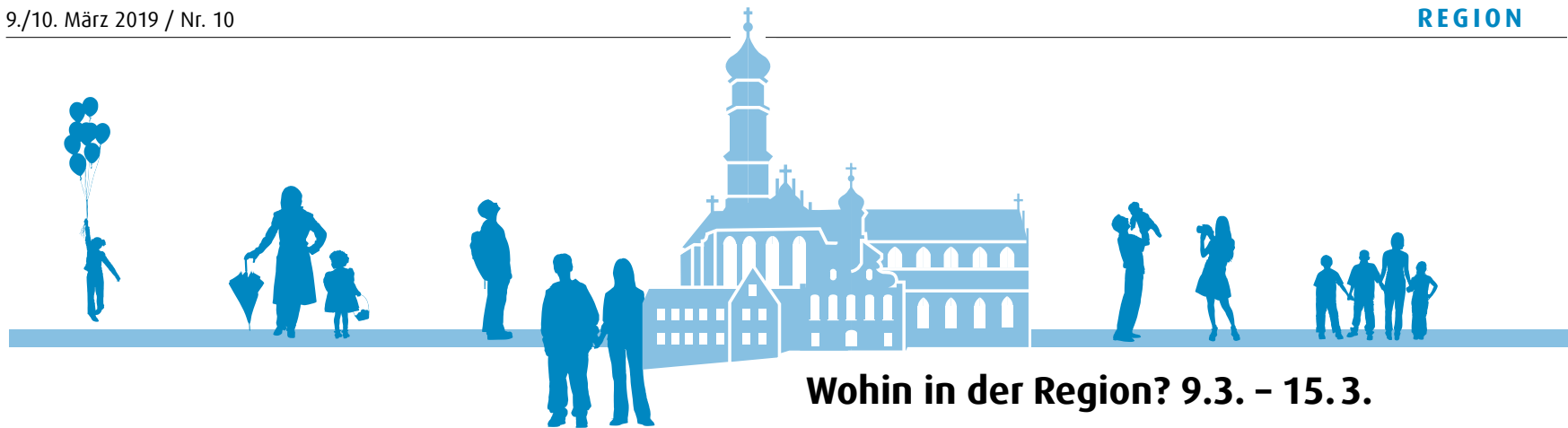
www.kulturring-kaufbeuren.de



Ostereiermarkt im Kurhaus Oy

OY – Beim ältesten Ostereier-Markt in Schwaben treffen sich am Samstag, 16., und Sonntag, 17. März, im Kurhaus Oy rund 40 Aussteller, davon viele Ostereier-Künstler, ein Korbmacher, Floristen und österliche Kunsthandwerker. Ob Natureier zum Selbsterzieren, vor Ort ausgesägte Osterhasen oder Schönes für Haus und Garten – es ist für jeden etwas dabei. Geöffnet ist der Markt am Samstag von 12 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Kinder können an einem Maltisch echte Hühnereier selbst bemalen. Eintritt: drei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Fotos: privat



Wohin in der Region? 9.3. – 15.3.

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 9.3., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Invocabit me, Schola des Domchores. **So., 10.3.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitellamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 15 Uhr Feier der Zulassung der Katechumenen mit Bischof Konrad Zdarsa, 17 Uhr Vesper. **Mo., 11.3.,** 7.30 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 12.3.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 14.3.,** 14 Uhr Geburtstagsfeier der Senioren. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Ulrich und Afra

Do., 14.3., Treffen des Frauenbunds im Pfarrheim St. Ulrich und Afra.

Sankt Max

Do., 14.3., 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Moritz

Sa., 9.3., 18 Uhr Messe. **So., 10.3.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 11.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 12.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mi., 13.3.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 14.3.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr., 15.3.,** 6.30 Uhr Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern), 19 Uhr Versöhnungsgottesdienst.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 9.3., 15 Uhr biblischer Besinnungstag der Kolpingfamilie. **So., 10.3.,** 9.30 Uhr Kinderkirche. **Mo., 11.3.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarrzentrum. **Mi., 13.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 14.3.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde.

Unsere Liebe Frau

Mo., 11.3., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 12.3.,** 14 Uhr Seniorennachmittag „Gedanken zur Fastenzeit“ mit Thomas Lechner und Firmlingen. **Mi., 13.3.,** 19 Uhr Treffen des Frauenbunds

im Pfarrzentrum. **Do., 14.3.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 9.3., 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 10.3.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 12.3.,** 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen, 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 13.3.,** 14 Uhr Seniorennachmittag „Natur – Pflanzen der Kindheit“, 15 Uhr Fatima-Feierstunde, 17.15 Uhr Ölbergandacht. **Fr., 15.3.,** 15 Uhr Kolping Jahreshauptversammlung.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 9.3., 17.30 Uhr Rkr. **So., 10.3.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 11.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 12.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 14.3.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 15.3.,** 17.30 Uhr Kreuzweg.

Sankt Konrad

So., 10.3., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Meditationsgottesdienst mit Klarinetten- und Orgelmusik. **Di., 12.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mi., 13.3.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum. **Do., 14.3.,** 6.15 Uhr Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr., 15.3.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 17 Uhr Kreuzweg und Fastenandacht.

Sankt Joseph

Jeden Tag um 16 Uhr Rkr. der syrisch-kath. Gemeinde. **Sa., 9.3.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 10.3.,** 11 Uhr Messe der syrisch-kath. Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Do., 14.3.,** 18.30 Uhr Messe.

Sankt Martin

Sa., 9.3., 15 Uhr Gedenkgottesdienst für Verstorbene vom St. Vinzenz-Hospiz. **So., 10.3.,** 11 Uhr Messe. **Mo., 11.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 12.3.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 13.3.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 14.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 15.3.,** 18 Uhr Kreuzweg und Fastenandacht, 18.30 Uhr Messe und Versöhnungsweg der Firmlinge.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 10.3., 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeyer mit musikalischer Begleitung.

Heiligste Dreifaltigkeit

So., 10.3., 10 Uhr Gottesdienst mit dem Gaudeamus-Chor.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 12.3., 18 Uhr „Schau hin“ St. Pius, Welt-Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung.

Antonsviertel

Sankt Anton

Di., 12.3., 18.30 Uhr Vortrag des Katholischen Frauenbunds „Dem Leben auf der Spur“. Kosten: fünf Euro

Spickel-Herrenbach

Sankt Don Bosco

Mi., 13.3., 14.30 Uhr Vortrag „Clever im Alltag“ von der Kriminalpolizei.

Gruppen & Verbände

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 15.3., in St. Peter am Perlach, 17.15 Uhr Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio. Im Anschluss feiert der geistliche Leiter Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

St. Georg, „Zönakel“, Fr., 15.3., 14.30 Uhr Zönakel der marianischen Priesterbewegung mit Rkr., Messe und BG.

Frauenseelsorge Augsburg, „Wasser ist Leben“, Do., 14.3., 19 Uhr im Pfarrheim St. Ulrich und Afra. In Tänzen und Gebärdenmeditation wird Fragen wie „Wasser stillt den Durst, welche Quellen stillen den Lebensdurst in mir?“ nachgegangen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451.

Kulturtipps

Sankt Jakob, „Passion – Bach aus Leidenschaft“, ab Sa., 9.3., 17 Uhr. Die Violinistin Franziska Strohmayr bringt alle sechs Solosonaten und Partiten für Violine Solo von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Informationen unter www.franziska-strohmayr.com.

Augustanasaal, „Die Sehnsucht nach dem Frühling“, Sa., 16.3., 19.30 Uhr. Ein Theaterstück über eine syrische Familie, ihr Schicksal und die ganze Bitterkeit des Krieges. Kosten: 16 Euro, ermäßigt 12 Euro. Karten u.a. bei Pax Christi Augsburg, Telefon 0821/517751.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge, Mo. bis Fr. 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum rechts neben der Moritzkirche. **Mo., 11.3., bis Do., 14.3.,** entfällt. **Fr., 15.3.,** Pfarrer Franz Seiler.



▲ Tropische Schmetterlinge aus Mittel- und Südamerika sowie Asien sind bis 31. März im Tropenhaus des Botanischen Gartens in Augsburg zu sehen. Auf den regulären Eintrittspreis wird ein kleiner Aufschlag erhoben. Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 18 Uhr. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 9. bis 15. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Paula Trappendreher, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Demetrio und Helga Crucitti, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Invocabit me“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Ambros Kapeller, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Ida Sattler, 15 Feier der Zulassung der Katechumenen mit Bischof Dr. Konrad Zdarza, 17 Vesper Westchor. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, nach Meinung der Fam. von Zündt, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Oertl und Löffler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Anna Habersetzer, 9.30 M, für Elisabeth Jaumann, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Do** 7 M, für Theresia Däubler, 9.30 M, für Hannelore Seibert, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Elisabeth Schedler, 9.30 M, für Fam. Schneider und Steinbacher, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius (Seniorenzentrum)), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PfG, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Prälat Lorenz Bröll. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), Emilie Wolff, 17 Rkr für unsere Familien (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), Prälat Lorenz Bröll, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 14.30 Marianische

Priesterbewegung, 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Josefa Finkel, Wilhelmine und Leopold Zimmermann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, Augusta und Fritz Breidenbach, Frau Christ, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Maria Biber, Max, Erna Nothelfer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück im PH, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Heinrich und Christiane Strauss, 18 M der ungar. Mission (Klinik Vincentinum).

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M Johann und Susi Gentner. **So** 9.30 PfG, Verstorbene der Fam. Schad und Pschierer. **Di** 17.30 Rkr.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM Walther Pieper, Michel und Jacques Guichemerre. **So** 10 PfG, 18 AM Ottilie Hauf. **Mo** 12.15 M Hannelore Lehmann, 18 AM Anton, Veronika und Johann Koppold. **Di** 12.15 m, 18 AM. **Mi** 12.15 M Anton und Maria Steinecker und Angehörige, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 12.15 M, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, 19 Versöhnungsgottesdienst in St. Moritz. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M † Angehörige der Familie Caparello, Sironi und Dalsan. **So** 9 M. **Mo** 9 M Franz Porst und Angehörige. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M † Angehörige der Familie Anesin und Comparin. **Do** 9 M † Angehörige der Familie Leonardelli und Casanova. **Fr** 9 M † Angehörige der Familie Mazucchi und Comandella, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse. **So** 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Günter Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 8.30 M im PH für den Frauenbund, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M Mathilde u. Wilhelm Haider. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht und BG, 18 M, anschließend Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM M nach Meinung (I.N.). **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. mit Ascheauflegung zu Beginn der Fastenzeit, 18 Andacht. **Mo** 8 M, Theresia u. Helene Schmid. **Di** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera, Franz Barczyk. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M, Franz Widmann. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 17 Beichtgelegenheit, 17.30 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, Rudolf Schalk zum JG, Manfred Büchele, Magdalena und Alfred Eireiner. **So** 7.30 Beichtgelegenheit, 8 M, Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. und Hedwig Zunhammer, Eltern Koller und Laurenz Friedl, Sophia, Theresia und Johann Rott, 10 Pfarrgottesdienst, Herta und Alois Meyer, Söhne Bernhard und Berthold und Angehörige, Wilhelm und Margit Sedlmeyer, Angeh. Haupt und Reslmeier, Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, Heinrich Finkel zum JG, Hanns und Thomas Dickenherr und Eltern Kerschler, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 8.30 M, 17 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Hans Krauß. **Di** 8 Morgenbetet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, die armen Seelen im Fegefeuer. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatima Andacht. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Hilde und Werner Eberle, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Katharina Rauscher, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M Oskar Bentlage mit Fam., Centa und Bernhard Schneider. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18 Kreuzweg, 18.30 VAM Sigmund Kowalek mit Angeh. **So** 9.45 PfG, Maria und Reinhard Bernard und Fam. Nowroth, Gertrud Schary, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Reinhold Libera und Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Dietrich Söhngen, Fam. Hans Schmidt und Schwestern Paula und Rosa, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Franz

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

u. Hedwig Zerle JM und verst. Angeh., Fam. Steinemann und Fischer u. verst. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, JM Paul Stefan, Franziska und Georg Ebenhöch und Angeh. **So** 8 PFG, 9.30 M, Franz Bayer JM, Magdalena und Fritz Hintersberger, Maria Pichler, Thea und Karl Gegg, Gabriele Hartl, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 10.30 Taufe, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Kreszentia u. Peter Liechtenstern. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Rudolf Sprenzinger, Angeh. Bauer und Baatz. **Mi** 17.30 BG, 18.15 Kreuzwegandacht zum Fatimatag, 19 M, Anna Fackelmann, Franziska und Sebastian Brandmair mit Eltern, Theresia Gleixner. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger. **Fr** 9 M Inge u. Hans Schuhwerk, Josef Wall mit Eltern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstraße 91

Sa 17 Erste Sonntagsmesse. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M Martha u. Josef Malerczyk mit Kindern, Katharina und Peter Hoffmann. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M Eltern und Großeltern Cziomer und Rogosch. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,
Elisabethstraße 56

Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M Aloisia und Josef Altmann und Angeh., Katharina Patzina, Alois und Maria Bachmeir, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.30 PFG, M für die leb. und verst. Angeh. der Pfarrei, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M für alle Verstorbenen, Wilhelm Adler, Heribert Schott, 16.6. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder „Den Spuren Jesu folgen“, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Anna und Adam Kempf und Ana Gutia, Edith Bauer mit Fam., 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, Maria Heißler, Anna Taffler und Anton Enghard. **Fr** 5.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M Alois und Theresia Stieglmayr, 16.30 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten/St. Canisius
Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Ingrid Ruf, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Lydia Wolter mit allen verstorbenen Angeh., Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke, Emanuel und Martha Klinke und Fam. Siegmund. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Adele Hörner mit Sohn Robert und Paulina Messer. **Mi** 18 M Anna Schneck. **Do** 18 M Lydia Zech, Marga und Jakob Schulz. **Fr** 9 M nach Meinung, 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,
Hochfeldstraße 63

So 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen - anschl. Frühstück. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr. **In der Fastenzeit beten wir am Freitag um 17.30 Uhr den Kreuzweg.**

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,
Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 14 Ewige Anbetung im Kloster, 18 Rkr, 18.30 5. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, Verst. der Familien Aigner, Gschwilm und Schreiner, Hilda und Johann Kobsa und Sohn Emil.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Karoline Egger, Mathilde Pfeiffer. **So** 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 14 Seniorengottesdienst mit Krankensalbung, 17 Rkr. **Mi** 19 5. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder, Mathilde Pfeiffer. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Georg Kaisinger, Sohn und Georg Kaisinger, Vater, Josefine Pelz. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Franz und Josefine Strobel, Josefa Rohrhirsch mit Albert Schmid, Günter Thoma, Paul Eser, Rudolf Frohn-

wieser. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 PFG, Anton Schweiger und Maria Höß, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh., Otto und Maria Blauhorn, Hedwig Noah, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Hans Schneider, Wilhelm und Elisabeth Muschik und verstorbenen Angehörige, Frieda und Josef Genswürger mit verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Adolf Endraß und für Herrn Walter Kuhn. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Fam. Auer und Bickel, Doris Friemel. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg - Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Annerose Huber. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Eugen und Franziska Häckel mit Eltern. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Ulrich Gutmann, Theresia und Jakob Baierl, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M Fam. Harter, Kocher, Zapf und Maier, 9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, JM Brunhilde Ohnheiser, JM Hildegard Schmid und Verstorbene der Fam. Schmd/Jahn, Georg Wieland, Albin und Josefa Feigl, 18 M, Theresia und Karl Ehrenreich und Margarete Gaugler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 11.30 Taufe, 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Hedwig u. Heinrich Blachnik, Maksymilian u. Edith Okon, Mansfeld Agnes Eltern u. Geschwister, für die Armen Seelen, Jolanda Gärtner. **So** 8.30 M Familie Achammer u. Karmann, 10.30 M Friedrich und Franziska Link. **Di** 18 Schauhin-Pius Weltgottesdienst, Ged. Josef Heinle. **Mi** 9.30 M Heinrich Barton, Verstorbene aus der Fam. Barton und Wrobel. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Weterstein, Wolfgang Zwick, 17 Kreuzweg.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im
Zentralklinikum Augsburg,**
Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, Georg Wagner, Horst und Gerhard Krones, JM Franziska Maguhn. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Anton und Frieda Miller. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle, Verstorbene Huss und Mastaller.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM Susi Nagorny. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Werke von Georges Bizet und Improvisationen, Wendelin und Maria Kratzer, Otto, Josefine und Helmuth Hiederer, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Gebet - Stationen des Kreuzwegs. **Mo** 18 M in der Unterkirche. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Unterkirche, Centa und Paul Weyrich, Martin Wagner. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,
Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21
Sa 15 Gedenkgottesdienst für Verst. St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, Maria Spannagel und Angeh. der Fam. Spannagel und Kirchgeßner, Barbara und Wilhelm Rauch und Angeh., Felix u. Amalie Hemmerle. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Kreuzweg / Fastenandacht.

St. Joseph, Oberhausen,

Pfarrhausstraße 4
Sa 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M, Viktoria Weber, Elisabeth Mayr JM. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Go(o)d day sunshine - Gospels and More mit „Voices of Joy“. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Angeh. Fam. Fröhlich, Patrizia Holzer und Lieselotte Kratzer, Angeh. Zech, Ursula u. Theodor Piontek mit Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum) (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg / Fastenandacht.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Babette und Matthias Löffler, 18 BG, 18.30 Meditationsgottesdienst, musik. Gestaltung: Klarinette und Orgel, Franziska Nerb. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 6.15 Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Johann Frohnwieser und verst. Angeh., 17 Kreuzweg / Fastenandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, zu Ehren der Gottesmutter, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Hermann Stolarz, Eltern Liebl und Rommel, Franziska Starkmann, Franziska Fischer u. Wolfgang Martin. **So** 6.45 BG, 7.15 M, zu Ehren der Gottesmutter, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go. für Conndo Raphael-Djidohou, Xaver Mayr mit Eltern u. Angeh., pers. Anliegen, Anneliese Linse, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina u. Angeh., Jürgen Wirtz. **Mo** 9 M, Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Kratzer u. Eder, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Maria und Anton Broll. **Mi** 9 M, in persönlichem Anliegen, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache Pater Saji, Zusmarshausen, 18.30 AM (Marienkapelle), Franziska Straßer und Lore Straßer. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Sabine Bernstetter u. Angeh., 16 M (Dierig-Haus), 17.15 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M, die verstorbenen Kinder, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Franz, Elisabeth und Manfred Sellmeir.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PfG. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet im PH. **Di** 18 Fastenandacht. **Do** 18.30 M (St. Josef), verst. Eltern der Fam. Biallas, Maria und Otto Krause mit verst. Angeh.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Wolfgang und Anni Hufnagel, Franziska Schmid, JM Josef Weißenberger. **Fr** 10 M. **Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 VAM, Ernst Pöschl, verst. Angeh. der Fam. Knöpfle und Saur, Sophia Bruggner mit verst. Angeh. der Fam. Frey, Holger Mair mit verst. Großeltern. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi**

10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M, verst. Angeh. der Fam. Steiner und Hörmann, Hildegard Drexel, Elsa Pecher, JM Stefan Wirth, JM Hans Hoffmann, Johanna Hoffmann. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Rosalia und Franz Andeca, 14.30 Seniorentreff im großen Pfarrsaal: Krankengottesdienst mit Spendung der Krankensalbung. **Fr** 8.30 Rkr, 17.30 Firmtreffen im PH.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Adelsried**

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 17.30 Fastenandacht, 18 VAM, M f. Gefallene u. vermisste und verstorbene Vereinskameraden des Krieger u. Soldatenvereins Adelsried, M für Paula Ohnesorg. **So** anschl. Konventgebet, 9.30 PfG - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, M für die Verst. der Freiwilligen Feuerwehr und Soldatenkameraden, Martin und Theresia Keller und Verstorbene der Fam. Ruisinger. **So** 11 PfG, Erika Zinner, Hans und Maria Lang. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM für die armen Seelen. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zu Ehren des Heiligen Josef. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zu den Schutzengeln, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, Verst. Haas und Mayr, besonderen Anliegen zum Hl. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Geist, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Maria Egger.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Fanny Fink und Maria Grasser. **Do** 10 M im Notburgaheim, Anton, Mina und Christine Schmid. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Charlotte und Hans Laminat, Daniela und Karl Schuster JM, Oskar Viehl, Franziska Wilhelm. **So** 9 PfG. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus, Karl Meitingner, Anni und Matthias Seitz, Eltern und Geschwister, Berta und Gregor Kraus, 19.30 KAB-Abend: Die

Schlipshheimer Kapelle im Auf und Ab der Geschichte mit Fau Dr. Andrea Faber. **Mi** 0 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Fam. Egger und Wolf.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Maria u. Anton Thiergärtner, Isidor Niederhofer, Verstorbene der Fam. Nießer und Spengler. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Kreszenz u. Leonhard Kettele u. verstorbene Angehörige, Hermine Weindl, Josef, Michael u. Walburga Kröner, Erwin Blank sen.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Josef Klaus. **Di** 9 M.**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse, Josefa u. Alois Storr u. Angehörige, Anna u. Josef Rogall.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Josef Seitz, Thomas u. Theresia Hartmann, Verstorbene Koch u. Steppich u. Pater Christoph, Maria Hofmeister, Johann Dirr u. Angeh. Rieger. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Hans Harfich, Martin Kempter, für eine gute Genesung, Leonhard und Cäcilie Dauner, Pauline Weldishofer (Monatsgedenken) u. Michael Weldishofer, Therese Demmler, Margret Semotan, Franz Fischer und Söhne Karl und Robert, Andreas u. Magdalena Leopold, 11.30 Taufe: Louisa Maria Rau, 17 Christenlehre. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Berta Gruber, Karl Stadler, zur immerwährenden Hilfe Mariens um Gesundheit, Pauline Weldishofer, Konstantin Mayer u. verstorbene Angehörige, Johann u. Centa Roßmann u. Verwandtschaft, Anni Färber, Eltern u. Verwandtschaft, Angeh. Dumberger u. Biber, Philipp u. Theresia Schreiber, Tochter Helga u. Verwandtschaft, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Eltern Hannig, Söhne u. Elisabeth Thyroller, Angeh. Pfefferer, Mederle, Boos, Schober u. Mayr, Fam. Thienel u. Köttel, Ludwig, Kreszenz und Karola Fendt, Helmut Rosenwirth und Angeh. und die armen Seelen, der Hl. Mutter Gottes zum Dank für eine überstandene schwere Krankheit. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Anton Reitschuster, Josef Kuhn mit Angeh.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Franziska Tauber, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, Nele Berge und alle verst. Mitglieder des TSV Zusammell-Hegnenbach, Verstorbene Käßmair u. Anwander, Johann, Kreszenz u. Josef Eser, Karl Schellknecht, Maria, Xaver u. Franz Stegmüller u. Angehörige, Guido Rößle, Pia Kraus (Monatsgedenken). **Fr** 18 M, Gabriele Heindl, Verstorbene Käßmair und Sailer, Nora Niesner, Verstorbene Hölzle.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Albert Dirr JM, Georg u. Marianne Dirr, Georg JM und Rosmarie Geigl, Willi Unger JM und Eltern, Martin Rößle, Magdalena Vöst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **Do** 9 M anschl. Frühstück für Senioren. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M nach Meinung.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr in Rettenbergen, 18 VAM in Rettenbergen, Peter Furchtner. **Mi** 19 Tankstelle „Gott hört dein Gebet“ mit der Gruppe Auszeit.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG, für Adolf JM u. Magdalena Wiblshausner, Johann u. Rosa Schuster u. Sohn Johann. **Mi** 14.30 Rosenkranz-Kaffee, 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM für Peter u. Emma Reiser, Alfred Baumgartner. **So** 10 PfG, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, Walburga Endl, Georg u. Mathilde Sontheimer, um Gesundheit und Frieden in der Fam., Rosina u. Georg Steppich, Maria Federle u. Anna Zeller, Josef Zerle u. verst. Eltern, 18 Rkr. **Mi** 18 Fatima-Rosenkranz. **Do** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Lorenz u. Walburga JM Häusler, Alois u. Josefa Christa, Antonia Asser JM, Anton u. Anna Ortner u. Töchter, 19.30 Glaubensabend O-Ton Jesus „Im Angesicht des Todes“ (Pfarrsaal Biberbach). **Fr** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 17.30 Rkr, 18 Andacht zur Fastenzeit.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 15 Rosenkranz-Kaffee, 16 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, für Anton JM u. Philomena Strobel u. verst. Angeh.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Dreißigst-M für Maria Theresia Knöpfle. **So** 8.30 BG, 9 fG. **Mo** 8 M Franziska und Michael Link. **Mi** 8 M Verst. Hieber und Verwandtschaft. **Do** 19 M Xaver Engelhardt. **Fr** 8 M Konrad und Theresia Wiedenmann.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PfG, Franz Seitz, Sebastian u. Frieda Dippold, Hilaria u. Johann Egge, Fam. Gründel u. Russ, Maria Hampp, Hildegard Lorenz, Berta Schneider u. Leopoldine Schneider, Maria Michel u. Angeh., Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., Eleonore Hallek. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Mi** 10 Go

im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer, 18 Segnung für Schwangere u. d. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 8 Rkr, 14 Seniorentreff im PH. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier - Vorstellung der Erstkommunionkinder und Statio der Katechumene zur Taufzulassung, Hugo Mathy, Maria Mayrhörmann u. verst. Angehörige, Johann Griesberger u. Angeh., Eltern Jackel u. Fichtl, Josef Köbler, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 19 Fastenandacht; Predigt GRn Claudia Posi; musik. Gestaltung: „Die Band“ (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Erich Beier. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht (St. Peter u. Paul Wollishausen).

Döphshofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Lebende und Verstorbene Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Döphshofen, Karolina Naß u. Eltern Schmid, Sofie u. Edmund Groß u. Wilhelmine Reißer. **So** 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Hildegard u. Anton Schedler u. verst. Angeh., JM Elisabeth Müller, Karl u. Elisabeth Müller, Fritz u. Luise Ganzer. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, MM Ida Klemmer mit Grabbesuch, Mathilde Santl u. Geschw., zu Ehren der hl. Fam., Robert und Maria Merk u. verst. Angeh., Gerhard Draeger. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, JM Lore u. Johann Straßer, Barbara u. Wilhelm Bruckmeier. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Alois Meyer, 14.30 Seniorennachmittag i. Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend (für Verstorbene der Rommelsrieder Vereine), Konrad Steinle u. Eltern, Friedrich u. Maria Schmid u. verst. Angeh., Geschwister Fiehl u. Eltern, Verst. Angeh. Wiedemann, Fendt u. Töpfer.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr der MMC, 10 Fest-Go zum Patrozinium, JM Wolfgang Dyga u. Mathilde u. Anton Hörmann, Anton u. Elisabeth Schütz u. Sohn Anton, Verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Anton u. Martina Schmid, JM Anna Langhans u. verst. Angeh., JM Anna Steger, Verst. Holl u. Opfinger, Eleonora Holl, Angeh. Holl, Unverdorben u. Seitz. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, JM Anna u. Eduard Biber u. Enkel Christoph, Maria u. Josef Wagner, Angela, Robert u. Eleonore Naß u. Franz Wiedemann, JM Betty Lochbronner.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Schw. Maria Norbertine Leutenmayr JM.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

So 8.30 PfG, Alois und Maria Völk und Eltern. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Paula Spengler. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM Georg Wengenmeier, Johann u. Margarethe Rausch, Frieda Fink u. Paula Pfisterer, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus u. Hl. Schutzengel und Muttergottes in einem bes. Anliegen, Rudolf Demharter JM, Franziska Demharter. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Anton Gleich und Verwandtschaft, Hilde u. Franz Ketzler, Sofie Frey, Erich Bäurle. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 18.30 Fastenandacht, 19 Altenh.: M, Rosina u. Johann Spengler, Anni Wiesner JM, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid, Enkelin Bettina u. z.d. Hl. Schutzengel. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Franz u. Magdalena JM Zech, Töchter u. Schwiegertöchter, Martha Kastner u. Angeh.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

Mo 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Eltern Lorenz u. Barbara Thoma u. Walburga Thoma, Georg u. Anna Egger, Wilhelmine Fendt u. verst. Verw.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M anschl. Konvent, Susanne Färber u. verst. Verw., Josef u. Maria Fritz. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Ludmilla Spengler, Alois Förg u. Eltern, Anna u. Thomas Käsmayr u. Theresia u. Otto Käsmayr u. Sohn Otto.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

So 10 M, Ulrich Stöckle JM, Martin Wundlechener JM, Mechtild Müller. **Mi** 17 Leonhardskapelle: Rkr. **Do** 19 Rkr.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8.30 M, Willi Blaha JM u. Angeh., Dreißigst-M für Michael Wegscheider, 12.30

Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Fr** 19 M, Michael Wegscheider u. alle Verst. der FFW-Häder.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst mit Kinderkirche; anschl. Erstkommunion-Vorbereitung, JM Karl Biberacher, Cornelia Horsch, Christa Unverdorben, Thekla und Alois Knöpfle und Söhne Michael und Alois. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, Viktoria und Gregor Lindenfelder, Ida und Alois Pfitzner und Angeh. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Johann Löffler, Dora Höfer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Josef und Maria Merk. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M Anna JM u. Karl Eser, Horst Melchert u. Eltern. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Aloisia Militsch. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht mitgestaltet vom Frauenkreis, 19 M f. die verst. Mitglieder des Burschenvereins Emersacker, die Lebenden u. verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Bernhard u. Felizitas Egger.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Anton u. Sofie Liepert, Karl Schönacher JM.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, gestaltet von der Freiw. Feuerwehr Lauterbrunn. **Mi** 14 M, Josef u. Wilfrieda Robl u. Fam. Steidle anschl. Seniorennachmittag.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 14 Taufe. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Alfred Breyer JM, Georg Albrecht mit Angehörigen, Walburga Steppich und Michael Schaller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Anna und Sebastian Schmid, Julius und Maria Schöner, anschl. Anbetung. **Do** 20 Taizé-Gebet.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Wilhelm Röble, Anton Pfeffer und Nikolaus und Viktoria Wollmann, Anni und Alois Schreier mit

Angehörigen. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG Isidor Weinmann, 10.30 Taufe. **Di** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, Georg Babinger mit Angeh., Fritz Mayer mit Angeh. Mayer und Bosch, Herta und Rudolf Richter mit Maria Sigl, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper mit Vesper. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Elt. Schröter. **Fr** 8.15 Laudes und M, Verst. Kollmannsberger u. Bergmeier, anschl. Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,
Schulstraße 1

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Willi Frießner, JM Bruno Demharter, Anna und Wilhelm Rohrsetzer. **So** 8.30 PfG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Franz Beutmüller. **Mi** 9 M, JM Elisabeth Schießer. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Karl Stegmüller. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M, JM Petra Reiner, 16 Konzert zur Fastenzeit. **Di** 19 M, Anni und Theo Neis.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG, Anton Seemiller JM u. verst. Seemiller-Colombo. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Josef Schmid, Andreas Wagner u. Eltern Stegmüller. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M, zu Ehren des heiligen Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, Johann Schweiger JM, für Anna Schneider JM, Johannes Poloczec JM, 10.15 Kindergottesdienst im Bürgeraal. **Fr** 18.30 M.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 9.30 Kinderbibeltag im PH, 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Reichhart JM, für Hildegard JM und Josef Brecheisen, Roland Kensy und Werner Schubert, für Remo Veronese. **So** 9 PfG, Erwin Grauer jun. und Otto Göhr, Maria und Vitus Seelentag, Karl Kleinheinz, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut), Hutner, Kirmse. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 18.30 M für Thea Wenicker.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 15 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Jahreshauptversammlung (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr. **So** 8.30 Pfg - M für Lebenden und Verstorbene der PG, JM Eltern Mairle und Angehörige, JM Hubert Härle und verstorbene Angehörige, Therese und Paul Ludenia und Verwandte, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Fam. Krätschmer, Polzer und Hiller, JM Adolf Sindl, JM Patrick Riegel, Karl Ludwig, JM August und Luzia Ketterle mit Sohn Franz, Barbara und Franz Tanzer, Sophie und Bartholomäus Marb, Anni Reichart. **Mo** 10 M im Johannesheim, Verstorbene Fam. Weidenauer und Fam. Kastenhofer, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Therese Maierhofer und Angehörige, Franziska Schweizer und Nichte, Johann Ludl, JM Richard und Agathe Geggerle, Wolfgang Liepert und Angeh., 17 Rkr, 19 ökumenische Passionsandacht in der PK St. Wolfgang. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Krankenkommunion im Marthaheim, 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht - gest. Bibel- und Gebetskreis. **Fr** 14 Krankenkommunion in Meitingen, 15 Krankenkommunion im Laubnbach, 18 Rkr, 18.30 Schülermesse, Franz Gaugler, Anna und Georg Deisenhofer, Elfriede Wild, 19.30 Bibelseminar im PH Lützelburg.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Erika und Georg Deisenhofer, Barbara und Johann Kempf, JM Emma und Georg Baumann mit Angeh., 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Rudolf Lipowsky und Schw.-Elt. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Kreuzwegandacht. **Herbertshofen, St. Clemens,** Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse in einem besonderen Anliegen, Georg und Maria Schur, Maria und Alfons Kulik, Agnes und Johannes Gabriel, Michael Wieser, Josef Schuster mit Verst. Schuster und Sontheimer, Gerhard Schuster und verst. Angeh. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Walter Baumgartner, Johann Mayer mit Eltern und Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Schülermesse, Maria Schwehofer, JM Maria Wenger, Karl und Erna Nussbauer, Fritz Wieser und Verwandtschaft Liebert. **Fr** 9 Hauskrankenkomunion in Erlingen und Herbertshofen, 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht - gestaltet KDFB.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 10.30 Pfarrmesse musik. Gestaltung Kirchenchor MA, Eduard Schwarz und Angeh. **Di** 9 M, 8.30 Rosenkranz. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Karl John, Gabriel Geis, Anni und Karl Blank, Anni und Hermann Miller, Anna und Ulrich Kraus mit Eltern, Thadäus Choinski, Anna und Ulrich Kraus mit Eltern. **So** 9 Pfarrmesse, Helmut Christa und Angeh., 18 Fastenandacht. **Mi** 18.45 M in der Begegnungsstätte, 18.15 Rkr, Erwin Schröder mit Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich, Hannelore Holzmann, Amalie Lechenmayr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskirche. **Fr** 9 M in der Begegnungsstätte.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Wilhelmine und Marianne Hunsstiger. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18.45 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern, Siegfried Kell und Trudl Pittrow.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Familienmesse, Walburga Ertle mit Angeh. Ertle und Neßner, Werner Klausner, Anita Kaiser, Fam. Schillhab und Klausner. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Peter Hackl und Angehörige, Barbara Zimmermann, Herta Seeger und Angeh. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 Pfg, M anschl. Fastenessen, Jozef Lazar und Aloisia und Albert JM Clement, Hilda Wiedemann und verstorbene Wiedemann u. Helmschrott, Verstorbene Mitglieder vom Schützenverein, Georg und Theresia Kratzer. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Hildegard Dlouhy, Otmar Helmschrott Annelies Steppich Hilda Wiedemann Rupert Schuster. **Fr** 18 Andacht zur Fastenzeit für die Firmlinge.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 11.15 Taufe der Kinder Sebastian Fuhner (WD), Yanik Stettberger (AL) Ludwig Alexander Gieß (WD), Ella Dirr (KT). **Do** 16.15 BG.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Di 18.30 Fastenandacht.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Josef Mayr JM, Xaver u. Anna Schlögel, Josefa Reißner, Johann u. Therese Wech, Johann Kratzer, Maria und Martin Kuchenbaur, Richard Kuchenbaur, Engelbert u. Carolina Baur und verstorbene Angehörige, Emilie und Johann Drohner, Centa und Anton Liepert JM,

Korbiniana JM und Xaver Wipfler, Eltern und Geschwister, Philomena, Martin und Manfred Geisel, Johann Herb, Verstorbene Bronner und Ostermeier, Horst und Brigitte Jakob. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Verstorbene der Fam. Gundel und Schretzmair, Maria und Leonhard Kratzer, Josef und Josefine Steichele, Josef und Anna Deisenhofer, Elsa und Xaver Wiedemann.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rosenkranz (St. Michael Ostendorf), 18 Vorabendmesse (St. Michael Ostendorf), Fam. Fischer, Mayer und Friedrich, Erwin Bobinger, Eltern und Geschwister, Angeh. der Familie Dekinger, Alois und Elfriede Seidl, Josef und Julie Mahle, Ernst Pröll JM und Verwandtschaft, Zum Dank und für die Verstorbene der Familie Kwoczalla, Piontek und Verwandtschaft. **So** 10 M, Johann Ernst, Eltern und Schwiegereltern, Anita Sinniger, Helmut und Rudolf Utz, Georg und Bertha Eding, Anna Strauß JM, Roland Schäble JM, Georg und Walburga Wetzstein und verstorbene Angehörige, Josefa Wagner JM und verstorbene Angehörige, zum 40. Todestag von H.H. Stanislaus Albertshofer, Georg und Veronika Scharpf und Emilia Scharpf Ingrid Bittner und Johann Rauch und Eltern, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alois Brunner, Fam. Kirst-Kopp und Bartl, Josef und Sofie Ihle, Söhne und Schwiegertöchter, Marianne Bobinger, Veronika Haberl, Kasper Scheicher, Sohn und Tochter. **Mi** 18.30 Rosenkranz (Heilig Kreuz Kühenthal), 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Manfred Gerle JM und Sohn Manfred Gerle und Josef und Maria Schmid und Söhne, Josef Malik, Verstorbene Stuhler und Reiner Pabst, Sofie und Josef Liebsch, Herwig und Maria Storzer, Ilona Török JM, Ferdinand Halbedl, Eltern und Schwägerin.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst und das Chorgebet in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Irmengard Miller, Martin und Anna Seitz, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Lebende und Verstorbene der Familie Leger, Lebende und Verstorbene der Familie K. Wilhelm, Lebende und Verstorbene der Familie Michael Gampel, Karolina Naß und Eltern Schmid. **Mo** 7 M Familie Maier/Weber, Katharina und Fritz Bergmüller, Elvira und Angehörige, f. B. D. in einem besonderen Anliegen. **Di** 7 M Frieda Fauser und Familie, z. E. hl. Schutzengel, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Ancilla Scholz, Lebende und Verstorbene der Familie Köster, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Fam. Junk-Schaaf, ebende und Verstorbene der Familie Schuhmacher, z. e. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie E. R., ebende und Verstorbene der Familie H. S., für die Verstorbenen.



**RADIO DAB+
AUGSBURG**

**Die beste
Musik aus
vier Jahrzehnten**

**6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert**

**Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de**

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr und BG, 18 M, Xaver u. Chr. Frey, Adolf Horngacher u. Fam. Weingut, Josef Schnierle m. Angeh.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 10 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Valentin Baumann. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klöppeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 M Maria Klöbb, Gertrud Pachner, 9 Teegespräch, PH. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft, Messe anschl. Treffen im Pfarrsaal, f. a. Verst. der SG.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 14 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, JM Alois Wetzler u. verst. Geschw., Josef u. Regina Harthäuser u. Anemarie Lutz, Helmtrud u. Karl Hölzle u. Angeh., Andreas Häring u. verst. Angeh., JM Alwin Ciuraj, Johann u. Klara Ciuraj u. Söhne Norbert, Rudolf u. Erich, 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Franziskushaus: Seniorenkreis mit Bildungsvortrag von Herrn Huber zum Thema: „Wunder der Natur!“, 18.15 BG, 19 AM, Elisabeth u. Johann Böck, Elisabeth u. Benno Meyerle u. Rosina Knappe. **Do** 19 AM.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

Sa 18.30 VAM, die verst. Mitgl. der Freiwe. Feuerwehr Reutern, Horst Neudert u. Eltern u. Verst. der Fam. Trautwein, Josef u. Maria Baur. **Di** 14 Franziskushaus: Seniorenkreis mit Bildungsvortrag von Herrn Huber zum Thema: „Wunder der Natur!“. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM, Kaspar JM u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M Kreszenz und Josef Lohner, Jakob und Maria Zott, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann, Luzia und Karl Endrös und Fam. Kuhn, Walburga und Leonhard Denzle, Martin Keller. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M Ägidius Ortler. **Fr** 18 Fastenandacht.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M Heinrich Neugebauer, nach Meinung, Franziska und Karl Hafner, Franziska Seemiller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Toni Geßler. **Do** 18 Betstunde um Berufungen, 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Theresia Knoll und Pauline und Benedikt Knoll, Maria Kastner, Fritz Leger, Verst. der Fam. Reitmayer, Schmid und Hörtrich, Centa und Simon Berthold und Sohn Simon. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M, Schmid, Spengler, Wunderer und Wulst, Meinrad Streit JM. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 18 Andacht in der Fastenzeit. **Do** 19 M, Walter Klein, Johann Sedlmair und Ottilie Lang.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rosenkranz für unsere Familien und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Martin Fischer, Fritz und Anna Beck, Eltern und Geschwister, Herta JM, Karin und Anna Kast und Angehörigen, Sebastian und Frieda Peter, Ludwig u. Barbara Hörmann und Albert und Walburga Ringle, Georg Fischer JM und Angehörige, Edgar und Erika Ehrlein, 18 Kindergottesdienst im Pfarrheim Steinekirch. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 17.30 Rosenkranz für unsere Familien und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Anton und Josefa Kempfer, Hans und Franziska Schneider, Hilde Bröll JM. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius und der Hl. Schutzengel.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.15 Rkr für unsere Fam. und BG, 8.45 M, Wiedemann und Hildensperger, 14 Taufe. **Di** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 7 Morgengebet in der Fastenzeit. **So** 9.45 Rkr für unsere Familien, 10.15 M, Dreißigst-Messe für Georg Wiedemann, Edeltraud Müller, Josef und Berta Hafner, Eltern und Geschwister, Walter und Gabriela Filpe, Karl und Siglinde Wimmer, Anton JM und Marianne Hutter und Angeh., Erwin Leutenmayr JM, Hermann u. Adolf Kaiser, Josef Kaiser, Maria Deger und Amalie Luksch, Rosina Meßner, Jakob und Frieda Böck, Veronika Weihmayr, Hermann JM und Renate Walter und Angeh. **Mo** 8 Rosenkranz. **Di** 8 Rosenkranz, 16 M im Seniorenzentrum, Walter Ohms, Eltern u. Bruder Günter und Schwiegereltern, Herner, Vogg und Walli Weldishofer, zu Ehren der Mutter Gottes und der Hl. Schutzengel. **Mi** 8 Fatimagebet, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Andreas, Lieselotte, Lorenz Ringle und Angehörige, Familie Bruder u. Oberkersch, Evi und Marlene Rückert, Hilda Hudalla, Luise Weschta. **Do** 8 Rosenkranz, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 17.30 Rkr vor dem gezeißelten Heiland, 18 Bibel lesen in der Fastenzeit „Psalm 27 - Loblied- Der Herr ist mein Licht“ im Haus Hildegundis in Zusmarshausen, 19 M, Josef Günther und Pater Dosenberger.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Fastenandacht.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M Maria u. Kaspar Heitmeir JM, Leonhard Reindl JM, Verstorbene Verwandtschaft Heitmeir u. Reindl.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Theresia Moser JM, Lorenz Oefele, Fam. Brandmeir und Eva, Fam. Herb und Regina Steger, Cäcilia und Konrad Stegmair und Tochter Cäcilia, Jakob und Kreszenz Müller, Hilda u. Franz Kratz. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Anna Rauchmann, Marianne und Anton Schwarz, Paul und Anna Moser und Eduard und Rosalia Kozyra, Verstorbene Höfele u. Rogg. **Fr** 8 M, Walburga Pfundmeir.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 10 Kreuzweg für Heinz Drexl, 10.30 M, Dreißigst-M. f. Heinz Drexl. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Heiligen Schutzengel. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8 M, Paul Scholz JM. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr und BG, 19.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Magdalena u. Ernst Schopf, Verwandtschaft Steinherr u. Böhm, Otto Bachmeir JM, Eltern u. Brüder Bachmeir. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Kunigunde Hader JM u. Therese Hader, Christoph Steinherr, verstorbene Verwandtschaft Steinherr u. Eibel.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

Sa 17.30 BG, 18 M, Therese und Adolf Bleis, Therese und Josef Wanner, Verstorbene Brandmayr und Wallner, Bettina Echter und verstorbene Angehörige, Konrad und Valeria Golling, Franz und Hedwig Vetter. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Verstorbene Bäck, Heinz Wolff, Josef und Juliane Weiß und Söhne, Verstorbene Detter, Ettner, Priegelmeier und Verwandtschaft, f. d. † Priester der Pfarrei.**Mühlhausen, St. Johannes und
Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Georg u. Margarete Lichtenstern, Peter u. Viktoria Appel, Michael Seidl u. Sohn Michael. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes, zu Ehren des Heiligen Herzen Jesu, zu Ehren des Heiligen Judas Thaddäus.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Magdalena Breitsameter, Paul und Maria Burghof, Johannes und Pauline Poluchin, Berta Kigle, Herbert Brunner, Anton Braun, Elsa Lippert mit Tochter Sonja, Josef Gulden mit Eltern und Geschwister, Franz Steuerl mit Eltern. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go. mit Taufe von Sofia Ostermeier, Jakob Wunsch und verstorbene Angehörige, Anna Maria Wolf, Franz und Berta Handschke und Emma Gaumerrt, Leonhard Hackenberg und Therese Greiß. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anni Toth, Anna Schäffer, Rosa Brandner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Angeh. Göbel, 19 Churchnight für Erstkommunion (bis 20.30 Uhr). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Robert Schäffer, Eltern Schäffer und Eltern Lindermair, Hanni Held, Ludwig und Juliane Wenger.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Josef Kneißl, Nina Kneißl, Alfred Hermann. **Di** 14 Senioren**Verkaufsoffener Sonntag in Dasing**

10. März 2019 von 12 bis 17 Uhr

**Besuchen Sie uns –
Lassen Sie sich überraschen!****Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 · 86453 Dasing · Tel. 08205/1395
Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Im Morgenlicht: Die katholische Ferialkirche St. Jakobus d. Ä. in Wollmetshofen. Der Neubau wurde 1976 geweiht. Von der Vorgängerkirche sind die beiden westlichen Joche des 1720 errichteten Langhauses und der quadratische Westturm von 1859 mit Spitzhelm erhalten. Foto: Krünes



nachmittag im Pfarrhaus: Vortrag von Georg Menzel zum Thema „Ein Lebensraum für die Natur“, 17 Euch.-Feier zum Abschluss der Seniorennachmittage in Oberbernbach. **Fr** 18 Euch.-Feier, Alois Sirch mit Kordula und Bernhard Mayerhofer, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhne Hans, Erich und Helmut, Josef Alber mit Anna und Josef Hammerl.
Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20
Sa 18 VAM Paul Kügler und verstorbene Angeh.

Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier, Eltern Menzinger und Pfarrer Wilhelm Menzinger mit Fam. Schmid. **Mi** 19 Euch.-Feier, anssl. Mitgliederversammlung des Landvolks, für die verst. der Katholischen Landvolkbewegung.

Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Franziska Wolf, Ludwig, Kreszenz und Edith Rauchmeier, Christine und Emmeran Achter mit

Sohn Emmeran, Anna und Xaver Stadlmeier mit Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Baidl Kirch
Baidl Kirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
Sa 9.30 Amt zum Ordenstag der STV, H.H. Pfarrer Michael Würth. **So** 10 PfG, H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Johann u. Theresia Keller u. JM Theresia Eisele, Matthias Schäffler, JM Michael Grübl, JM Josef Jordan, JM Andreas Menhart mit Josef und Anna Helgemeir, Lorenz und Magdalena

Schneider, Günter Flierl mit Josef Flierl, 11.30 Taufe: Lorenz Maximilian Dörfel (St. Stephan Tegernbach). **Mi** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde der Senioren, 15 Betstunde der Erstkommunionkinder, 15.30 stille Anbetung, 16 Betstunde de kath. Frauenbundes, 17 Betstunde der Ministranten, 17.30 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 18.15 Rkr und BG, 18.45 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum, Segen, 19 Votivamt, H.H. Pfr. Michael Würth, JM Maria Vöst mit Johann u. Tochter Martha.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM f. die verstorbenen Mitglieder des Gartenbauvereins Mittelstetten, JM Theresia Jung, JM Anna u. Katharina Leitmeier mit Franz-Xaver Leitmeier. **Do** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde der Senioren, 15 Stille Anbetung, 15.30 Betstunde der Ministranten, 16 Betstunde des Pfarrgemeinderats, 17 stille Anbetung, 18.15 Rkr und BG, 18.45 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum, Segen, 19 Votivamt, Eltern Popfinger u. Wiedemann mit Johanna Soffner.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 9 PfG, anssl. Männereinkehrtag im „Rieder Hof“ mit Pater Dominikus Kirchner über das Thema „Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart“, JM Thomas u. Theresia Lachmayr, Sr. Salesia Weiß mit Eltern, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 20 Bibelkreis der ganzen Pfarreiengemeinschaft im Pfarrhof Ried. **Di** 14 Aussetzung des Allerheiligsten, 14.15 Betstunde des kath. Frauenbundes Ried, 15 Betstunde der Erstkommunionkinder, 15.30 Stille Anbetung, 16 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 17 Stille Anbetung, 17.30 Betstunde der Ministranten, 18 Stille Anbetung, 18.15 Rkr und BG, 18.45 Abschluss der ewigen Anbetung, Tedeum, 19 Votivamt, H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Greif.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM, JM Maria und Wilibald Ihle, Magdalena Geng, Maria und Georg Widmann, Veronika und Martin Marquart. **So** 9.45 PfG. **Mi** 19.30 Atempause. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 Abendmesse, Jakob und Margarete Rosner, Erwin und Eva-Maria Drexler, Martin Loibl, Elt. und Geschwister, Maria Heidenreich.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PfG, JM für Georg Treffler. **Mi** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Abendmesse, Hermann Rössel, Ludwig und Theresia Gammel, Bernhardine Kormann, Vitus, Helene und Johann Kormann, JM Theresia Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PfG, JM Anton Wernberger und Angelika Wernberger.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 AM.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

Sa 18.30 PFG, JM Anna Breitsameter, Johanna und Andreas Friedl. **Do** 18.30 Vesper in Taiting.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

So 11 Taufe: Laura und Maximilian Helming.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

So 8 Fastenrosenkranz, 8.30 PFG, JM Rupert Lechner, JM Lorenz Birkmair, Kaspar Gail.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 11 Taufe: (St. Stefan), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienst (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Therese Huber JM, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Ernst Mahl und Viktoria und Karl Betz, 18 Rkr (WG), 18.30 M - HotSpot-Gottesdienst (EF), Eltern Kreszentia und Hans Neretter und Angeh. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Minni und Jakob Röhrle. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Walburga Lindermeier. **Mi** 8.30 M (EF), Pfarrer Josef Schineis, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Elbl. **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) anschl. Exerzitien im Alltag (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Josef und Katharina Treffler und Geschwister, 19 Anbetung - Dasein vor Christus.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Emmeran und Maria Friedl. **So** 10.30 EF Michael Holzmüller und Michael Schlecht, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Josef und Katharina Grünwald. **Mi** 7.15 EF Anton und Lidwina Friedl. **Do** 7.15 EF Emmeran und Maria Friedl. **Fr** 18 EF Johann Hirle und Angehörige.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Konrad und Heinrich Hörmann mit verst. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Pfr. Stark, 8 M Maria Haas, 10 M Ursula Raika, Walter Raika, Elisabeth Seitz, Brigitte und Walter Geiger, 14 Rkr und BG, 14.30 M monatl. BS-Messe für die leb. und verst. Mitglieder, anschl. Kaffeetunde im Bruderschaftshaus, bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Lutz Jahn in besonderem Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Herger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 AusZeit (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, Sr. Winfrieda, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Bernhard und Centa Hitzler, Maria und Matias Orrego. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig und Viktoria Fischer mit Söhnen Ernst und Ludwig, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Josef Schemmerer, JM Adelheid Heindl, JM Johann Kammermeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M, Barbara Teufelhart JM und Georg Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Georg Lechner JM, Katharina und Josef Pems, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M zum Tag der Ewigen Anbetung, 9.30-17 Möglichkeit der Anbetung, 17 Abschlus mit euchar. Segen.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 17 PFG, Adolf Völk m. Sohn Gerhard JM und Josef und Laura Kefer, Afra und Fritz Kratzer und Enkelin Christine, Robert und Beta Wohlmuth und Angehörige. **So** 9 M Therese, Franz und Anna Scheibenbogen, Fam. Gais und Karmann.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Korbinian Schweningen, 16 Rkr. **So** 9.15 M mit Kinderkirche, JM Ottilie Emmert mit Verwandtschaft, Alois Escher, Familie Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Viktoria und Ferdinand Titz, Maria und Gottfried Ernst, Anna und Karl Wybiral, Maria und Karl Staudinger, Aloisia und Adolf Schuska, Anastasia und Alfons Grad, Rosina Kauth und Sohn Peter. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Maria und Johann Steinbrecher mit Verwandtschaft und Juliane Hauser mit Angehörigen, Peter Lachenmair. **Fr** 16 Rkr und Kreuzweg.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

So 10.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching, JM für Karl Bichler. **Di** 18 M, Margit Kröger.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M, JM Josef Klaßmüller und Frau Anna mit Katharina Riedelsheimer, August und Katharina Drexler, Peter, Therese und Kathrin Sedlmeier. **Fr** 16.30 M Karl Schmied und Anni Bayer.**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

Sa 18 VAM Max Egenhofer mit Eltern, Matthäus und Therese Huber. **Fr** 18.30 Kreuzweg.**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

Mi 9 M.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Sa 18 VAM Eltern Schneider und Gail. **Mi** 18 M, Eltern Wiedemann-Haslauer mit Angeh.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 9.15 M - für die Verst. des Musikvereins, JM Alois Keil, musikalisch gestaltet durch den Musikverein Schmiechen.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Choradi, Otto u. Albertine Karl m. Otto u. Magdalena Karl, Franz u. Maria Schwab u. Stefan Apfel, Dr. Josef Littich m. Sohn Norbert, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Anna und Josef Weißhaupt m. Sohn Manfred. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 8 Eucharistische Andacht m. Aussetzung der Allerheiligsten zum Tag der ewigen Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Ende der ewigen Anbetung, in einem bes. Anliegen, Frieda und Johann Kabelka. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria und Martin Käser, Martha Kalchgruber, Mina Theier und Theresia Rauch, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Fatima Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Paul u. Elisabeth Koletzko, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller, Magnus und Andreas Eschenlauer. **Fr** 7.15 M Theresia u. Theodor Aßfalg m. Verw., 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 16 Rkr, 17 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 17.45 M mit Vespertagesdienst (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 11 Taufe: Felix Hummel, 19 VAM Maria Pangerl, Johann und Theresia Ludwig m. Eltern JM.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM Leonhard Schöpf. **So** 15 Ewige Anbetung. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M Georg Büchler.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Sa 18.30 VAM. **Do** 19 M Michael Huber, Josef u. Anna Lechner mit Michael Gutmann, Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M entf. wg. Männertag.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Viktoria Mang,Johann Ottilinger, Therese u. Michael Gail, Anton Maier und Eltern, Benno u. Anna Ranger, Regina und Johann Völk, Paul u. Maria Thomalla, Richard Magg, August Zengerle, Leonhard Kigle, Christian Mahl, 18.30 Jugendgottesdienst (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Anna und Jakob Stemmer, Eltern Haller u. Braun, zu Ehren Anna Schäffer und der Hl. Schutzengel, Franz und Käthe Schuster. **Do** 19 M Robert und Anna Schmaus, Herta Bayer JM, Waltraud und Michael Heiß JM, Anna Grimme JM, Anita und Sebastian Schmid, Franziska und Michael Gail, Margarete Neumann, Leonhard Lecher, Bernd Haar, Johanna Bley. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für Margarete Meßner, Georg und Margarete Trübenbacher, Schwester Hildeberta Meßner, Michael Gastl sen., Josef und Mathilde Kitzhofer und Geschwister. **Mi** 14 Seniorennachmittag im PH, Thema Bibel teilen. **Fr** 19 M für Hans Pletschacher, Maria und Walter Türmer mit Georg Greppmeir.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 9 M für alle Gemeindeglieder, anschl. im PH - Männereinkehrtag mit Pfarrer Schnirch, Anton Treffler, Theresia Bley, Alois Sturm mit Eltern und Geschwister, Gregor und Kreszenzia Frauenknecht mit Anni und Erich Hable. **Di** 19 M Gerda Schießler, Maria Eberle, Hermine u. Jakob Röhrle.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Fr 19 M Peter u. Anna Treffler, Johann Kirchberger, Josef u. Elisabeth Kramer mit Verwandtschaft, Benjamin Erhart, Albert Sedlmeyr, Josef Fischer.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M für Eltern Fröhlich und Söhne.**Abkürzungen****AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verst. / Verstorbene / Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 Fam.-Go., Peter Schwegler, Johann, Petronilla und Stefan Jakob, Josef und Maria Aschenmeier. **So** 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Josef Wagner, Richard Sturz und Sr. Gabriele, Maria und Josef Schmid, Josef, Johann und Anna Seyfried. **Di** 18 M in Rehling, Johann Büchler BM, Maria Fischer BM, Karl Schlögl, Josef und Maria Kopp mit Tochter Centa, Verstorbene der Fam. Krause und Angeh., Verstorbene der Fam. Miller und Angeh., Josef, Lydia, Christian und Luzian Kachel. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Jakob und Anna Sturz, Ludwig und Georg Vötterl, Michael Schoder. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Josef Horsch JM, Walter Flegel JM, Hans Karber JM u. Verst. d. Fam. Regauer u. Priegl, Josef Brandmair JM u. Eltern Springer u. Geschw., Maria JM u. Anton Kolper, Josef Pupeter.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG.**Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M zu den hl. Schutzengeln. **So** 9 M f. Lebende und Verstorbene der PG, Fam. Sulzberger/Schury/Seidl. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Therese und Peter Nodlbichler, Lorenz und Kreszenz Sturm, Johann und Maria Endt, Walter Endt, Johann und Maria Kirchberger, Therese Burgertsmair und Geschw., Oswald/Grimmer/Riemensperger, 19.30 Rkr Loretokapelle. **Fr** 7 M Kreszentia und Moritz März.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Karolina Glück. **Di** 18 AM Mathias Gail, Elisabeth Giebing und verstorbene Angehörige, Kreszentia Kling, Günther Schier und verstorbene Angehörige. **Do** 16 Exerziten im Alltag. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Valentin März, Anni Rohrmayr, Elisabeth Rohrmayr, Maria Mohr, JM Xaver Brandmeir, Magdalena Hader, Elisabeth und Michael Hader, Magdalena und Anton Korntheuer, Sophie, Michael und Lydia Gürtner, Katharina und Xaver Güntner, Maria und Bernhard Sturm und Angeh., Anna, Monika und Konrad Lechner. **Fr** 18.30 M in Stotzard, nach Meinung, zu Ehren der hl. Schutzengel, zu Ehren des hl. Antonius.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Karl Ruß, Maria Rößle u. verst. Angeh., Franziska Reich u. verst. Angeh., Maria Mikl u. Angeh., Anna Spandel. **So** 9.30 Rkr, 10 M Gustav u. Albertine Kirchner u. Eltern, Konrad Lautenbacher u. Angeh., Sophie Büchl. **Di** 15.30 Go (Tagespflge Ederer), 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelmann u. verst. Angeh., Michael Mayr. **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M für die Verst. des Monats Februar: Carolina Vollmann, Emma Lauter, Rosemarie Leszczynski, Johannes Hartmann, Eleonore Ickert, Anneliese Krist, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Ursula u. Georg Fischer u. Verst. der Fam. Mayer u. Fischer, 16 Kinderkirche, gestaltet v. Kinderkirchen-Team, 18.30 Kreuzweg gest. v. Frauenbund.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Verwandtschaft Bäurle-

Thanner, Walburga und Jakob Bröll mit Verwandtschaft. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Eltern Fuchs und Wiedemann und Angehörige, Walburga Förg, Geschwister Michael und Leonhard, Ulrich Heim JM, Max Prestele, Maria und Johann Geiger und Kinder. **Do** 16.30 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Anna u. Karl Burkhard, Sebastian u. Josefa Mattmer, Karl Vollmann, Günter Thiel und Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher. **Fr** 19 Euch.-Feier, Rudolf Schreiner und Enkel Christian, Karl Theiner und Angehörige, Josefa und Paul Vollmann und Angehörige, Irmgard Hauser und Eltern.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM musik. Gestaltung: Klangspiel, Anna und Martin Mögele, Maria, Ulrich und Walter Kleber, Barbara und Johann Schuster, Eltern und Geschwister, Hedwig u. Adolf Burkhard, Ulrich Schmidt, Eltern und ruth Martini-Schmidt, Maria und Johann Schenzinger, Willibald Reiter und Geschwister, verstorbene Mitglieder des Heimatvereins.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 19 Vorabendmesse zum 1. Fastensonntag, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi, Anton und Maria Spengler mit verstorbenen Angeh., Josef Kugelmann und Eltern. **Di** 17.45 Kinderkruzweg, 18 Abendmesse, Maria und Leonhard Hafner. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 PfG. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Adolf und Wilhelmine Marz und Schwiegereltern, für Fam. Fischer und Adolf und Helmut Thoma. **Fr** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkruzweg, 19 Abendmesse, Georg Peter, Tochter Johanna und Enkel Andreas, JM Rosita Seitz.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 10 M, Maria Auer und verstorbene Angehörige, JM Josefa Köbler, Hermann Blessing und verstorbene Angehörige, Maximilian und Maria Forstner, Tochter Gertud und Angeh. der Fam. Fuchs. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkruzweg, 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 13.30 Trauung: Florian Alois Miller mit Barbara Miller. **So** 8.45 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Di** 18.30 Tronetshofen: Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Mi** 18 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Tronetshofen: AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Inge Kraus und Roswitha Schmidl. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 PfG mit Kirchenchor „Fastenmesse“ von Josef Dax, Theresia u. Xaver Wagner, Karl Müller, Fridolin Mayr u. Eltern, Emma Pilotek. **So** 13.30 Taufe: von Franziska. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Martina Mayr, Fam. Wiedemann/Reiß, Edeltraud Haslach, Albert Kugelmann. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Stm. für die Wohltäter der Pfarrei. **Mi** 18.30 M, Fam. Sporer/Wiblishauser, Lorenz Geirhos u. Angeh., Josef Heider. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Stefan Königsberger, Richard, Anna und Manfred Knoll, Dreißigst-M für Berta Mößner. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht entf. am Karfreitag, 18.30 Bußgottesdienst.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PfG, f. der verst. Mitglieder des Gartenbauvereins, StM f. Ulrich, Juliane u. Veronika Egger, StM f. Paula Lehnert, Anna u. Firmus Schafplitz, Albert Bund, Pater Michael Koch, zu Ehren der Hl. Maria, Knotenlöserin, Klaus Rehle, Dreißigst-M für Walter Bader, 11.30 Taufe von Rosalia. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG, 19.10 Rkr entf.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Richard Weimer JM, Johann und Maria Fischer, Genovefa Glück, Franz Obrecht und verst. Angeh. und Xaver und Kreszenz Feldle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Centa Steppich. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Dreißigstmesse für Kreszenz Maier, Barbara Pfreundschuh JM, Rita Kempfer JM, Ludwig Ziegler, Xaver und Emma Reis und verst. Angehörige, Cornelia Doll. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH, 9 Krankenkommunion in allen Pfarreien, 19 Informationsabend des Vereins „Westbengalische Dörfer“ Referent: Johanna Das Gupta, 20 Elternabend für die Eltern der Kommunionkinder zum

Gottesdienste in anderen Sprachen**Italienisch:** 11 St. Thaddäus**Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12**Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian**Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede**Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)**Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)**Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)**Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)**Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber**Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Thema Eucharistie im Gemeindezentrum Langerringen. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Ölbergandacht, anschl. Seniorentreff im PH, 20 Exerzitien im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 19 M Josef Kugelmann und Berta und Adalbert Altstetter, Verst. Eltern Rohrmeir und Eibl, Joachim und Anna Pfitzmayr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Erna JM und Martin Knöpfle und verst. Geschwister, Franziska Bravi und Kinder Elda und Alois, Mathilde Baur und verst. Angeh. und Claudia und Michael Kugelmann, Irmgard Baur und Eltern. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria, Theodor und Hubert Wilhelm. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM musikalisch gestaltet von der Blaskapelle, Anton Mayr JM, Anna Egger JM und Lorenz Egger JM, Maria Baur und verstorbene Angehörige, Maria Layer und verstorbene Angeh. Stettner (Stiftsmesse). **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Walter Müller, Mathilde und Anton Müller. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Hubert und Regina Haselbauer. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M. **So** 9 M. **Di** 15.45 Wandlungsgruppenstunde Erstkommunion, 16.45 Wandlungsgruppenstunde Erstkommunion, 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15.45 Wandlungsgruppenstunde Erstkommunion, 16.45 Wandlungsgruppenstunde Erstkommunion, 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Martin, Konrad, Edi, Josef u. Inge Jahn u. Angeh., Wenzl u. Emma Christl, Josef u. Maria Reiber u. Richard Scholze, Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh., Verst. der Fam. Könsgen u. Wiater. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Hans Günter Wagner, für Edgar Riebold m. Eltern u. Schwiegereltern, für Susanne Loga, Rosina Grimm, Rita u. Walter Vent. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, Mathilde Luger JM, Martha u. Emil Pospiech u. verst. Kinder, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10.30 PfG, für Walburga Michel, für Gerlinde Strohmeier. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verst. der Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, Maria Freudenreich. **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Se-

niorennachmittag. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M Franz Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM, Richard Grünwedl JM. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Wilhelm Reith JM, Annelore Spindler JM, Dieter Roth JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Rudolf Schönhofer JM, Harald Meidrott JM, Josef Jahn JM, 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Josefa Fischer und Emmi Breit, Karl Rehm JM, Kevin Huber JM, Johann Kigle. **Mi** 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Kolping-Präses Alois Zeller, Augsburg, musikalisch gestaltet vom MGV Liederkrantz Lechfeld, Pauline Haug JM. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Lydia Ott JM, Ivan Muzjak JM, Maria Schramm und verstorbene Angeh. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Afra Rolke JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M (eigener Wort-Gottesdienst für Kinder), Joachim Starkmann JM und Johann Hörl. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Verstorbene der Fam. Weihmayer, Guggenmoos und Seitz, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Willi Günther und verstorbene Angeh.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M, Lieselotte Winkler JM, Richard Reichle JM, Rosa Maria Schmid JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 M Maria und Josef Mayr, Josef und Anna Lieb und Söhne. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M - Familiengottesdienst, d. verstorbenen Angehörigen der Familie Holzapfel-Hadan. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Josef und Agathe Reiner. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PfG, musik. gestaltet v. d. Liedertafel - Männereinkehrtag, Referent: Pfarrer Albert Leinauer, 10.30 M - Familiengottesdienst, musil. gestaltet v. d. Shipmates, Ludwig und Anna Mayer JM, Franz Denk JM, zum Dank für immer währende Hilfe, Annelies und Konrad Lewald, Alfons Hagg, Wolfgang Popp, 19 M, Rudolf Dit-

trich JM, Wilhelm Menter und Angehörige, Anton und Franziska Knoll, Franziska und Rudolf JM Demharter mit Verwandtschaft, Rudolf Pfahler JM. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Altenheim: M, Familie Zinsberger und Tante Rosa, 19 M, Erhard Hohnheiser JM, Robert Jany JM, Verstorbene Gah-Forstner. **Mi** 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 M alle Wohltäter, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 8.15 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM - Familiengottesdienst, Christine Grotz JM, Maria Rehm JM und Angehörige, Frieda JM und Alois Weimer, Franziska Konheiser und Geschwister. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Alois und Blandina Port. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 9.45 Kindergottesdienst zur „Fastenzeit“, 10 M Erich Mayer, Pfarrer Willi Zettler und verst. Priester. **Di** 9 M nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Maria Kitzel und Elisabeth, Eichinger Rosa und Wilhelm, Eltern und Geschwister, Irmgard Partsch, Erna und Karl Lohwasser zum Jahresged. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Manfred und Rainer Hiller.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 10.30 Krankenkommunion, 14 Taufe: Mia Giulia Landsberger. **So** 10 M, Heinrich Drexl JM, Hans Lutz z. Jahresgedenken sowie Walli Lutz und Eltern, Johann Hafner z. Jahresgedenken und Maria Hafner und Angehörige, Irmgard und Paul Blenski und Angeh. Kleber, Emma Biber, Heinz Burkhard und Heidi Fendt z. Jahresgedenken.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 9.30 Krankenkommunion. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Melanie Vogg. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 18.30 BG, 19 M Theresia Wiedemann, Andreas und Frieda Schorer und Angeh.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M, Veronika und Gebhard Mayrhörmann.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Magdalena Hoffmann JM, Sylvia Erdle zum Jahresgedenken und verstorbene Eltern Seitz-Erdle, Fam. Hägele, Walburga und Michael Gumpinger und Sophie Giggenbach. **Mi** 16 Fastenandacht in Gumpenweiler (Hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler). **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Fam. Strobel - Miller und Rita Leutenmaier, Jonas Tautkevicius und Hedwig Brey, Ludwig und Walburga Hochwind und Walburga Anding.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 9 M um gutes Zusammenleben von Catrin und Markus, 11 M zu Maria um Hilfe für die Kranken, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 Vorabendmesse, Franz-Xaver Kastner. **So** 7 Beichtgelegenheit, 7.30 M Mayer, Mereslis und Kus, Georg und Maria Weber und Söhne Matthias und Karl, 8.30 M Christian Ruf, Georg und Maria Weber, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form, für die armen Seelen, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M, JM Ursula Ritter und Johann. **Mo** 7.30 M Fam. Schedler, 11 M für zu E. d. hl. Josef nach Meinung „E“, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M um Gesundheit für meine Mutter Maria Nastex, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Eltern Färber, Eltern Regele und Elisabeth Kufner, 11 M für einen schwer Kranken MW, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Maria Pichler, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit, 7.30 M Heinz Möller, 8.30 M Maria Settele, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danacht Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 17.30 M in der außerordentlichen Form, nach Meinung, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M Alois Kopf. **Do** 7.30 M Regina Endre und Johann Alt, 9.30 Bibelkreis, 11 M Erich Kusterer und Schwiegereltern, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Gerhard Habla, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Barbara Bögl, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 M für zu Ehren des hl. Josef, 18.55 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19.30 M für die armen Seelen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.30 Beichtgelegenheit, 21.30 M in der außerordentlichen Form, für Diakon Gerhard Habla.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage

